

kompas

Aktuelles

Sozialstaat ist
nicht an der
Krise schuld

12

Interviews

Philipp Achammer
und Martha
Stocker

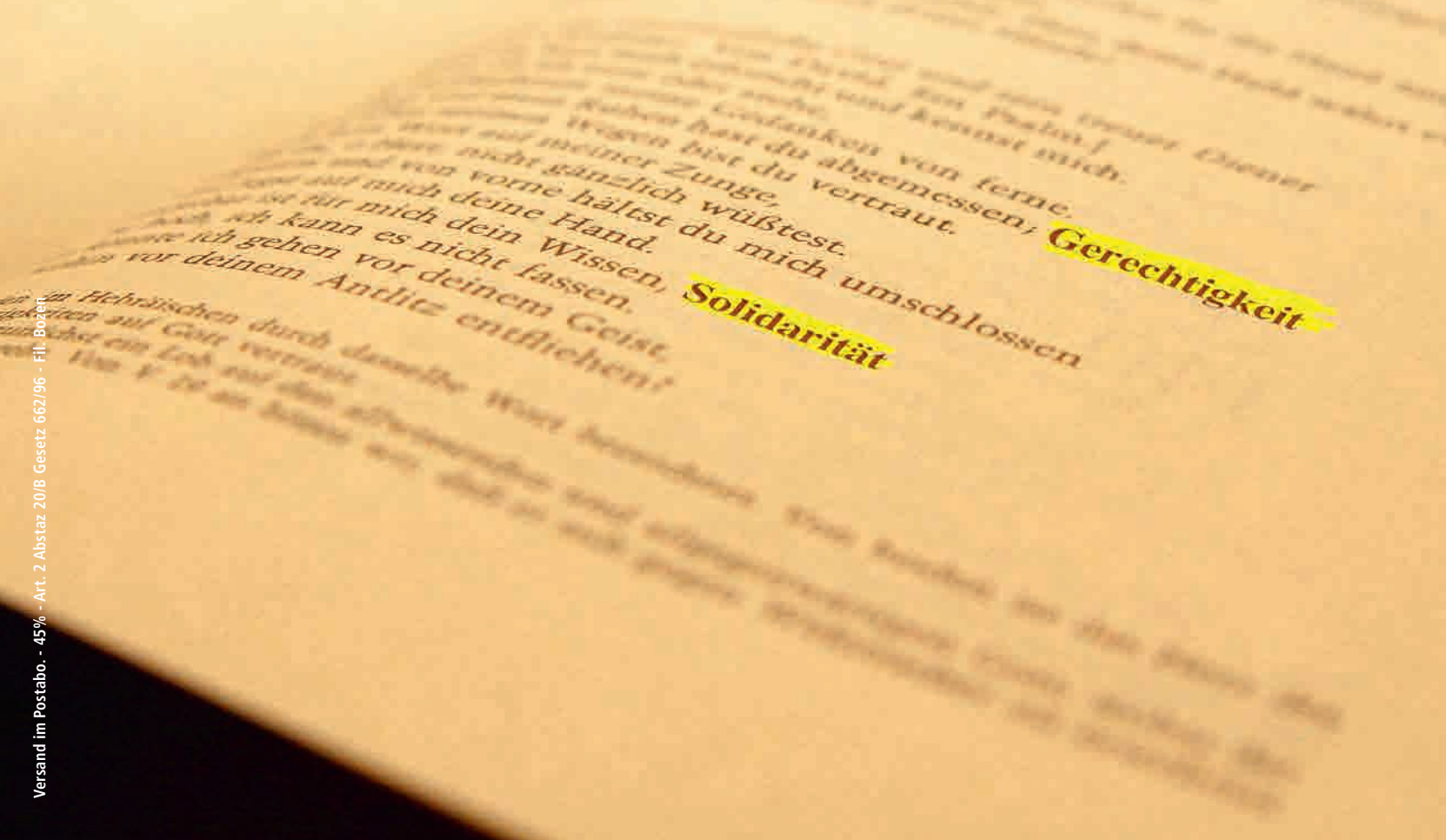
10

Spezial

Heuschnupfen:
Nase läuft und
Augen jucken

44

Tag der Solidarität



kompas

Aktuelles

Sozialstaat ist
nicht an der
Krise schuld

12

Interviews

Philipp Achammer
und Martha
Stocker

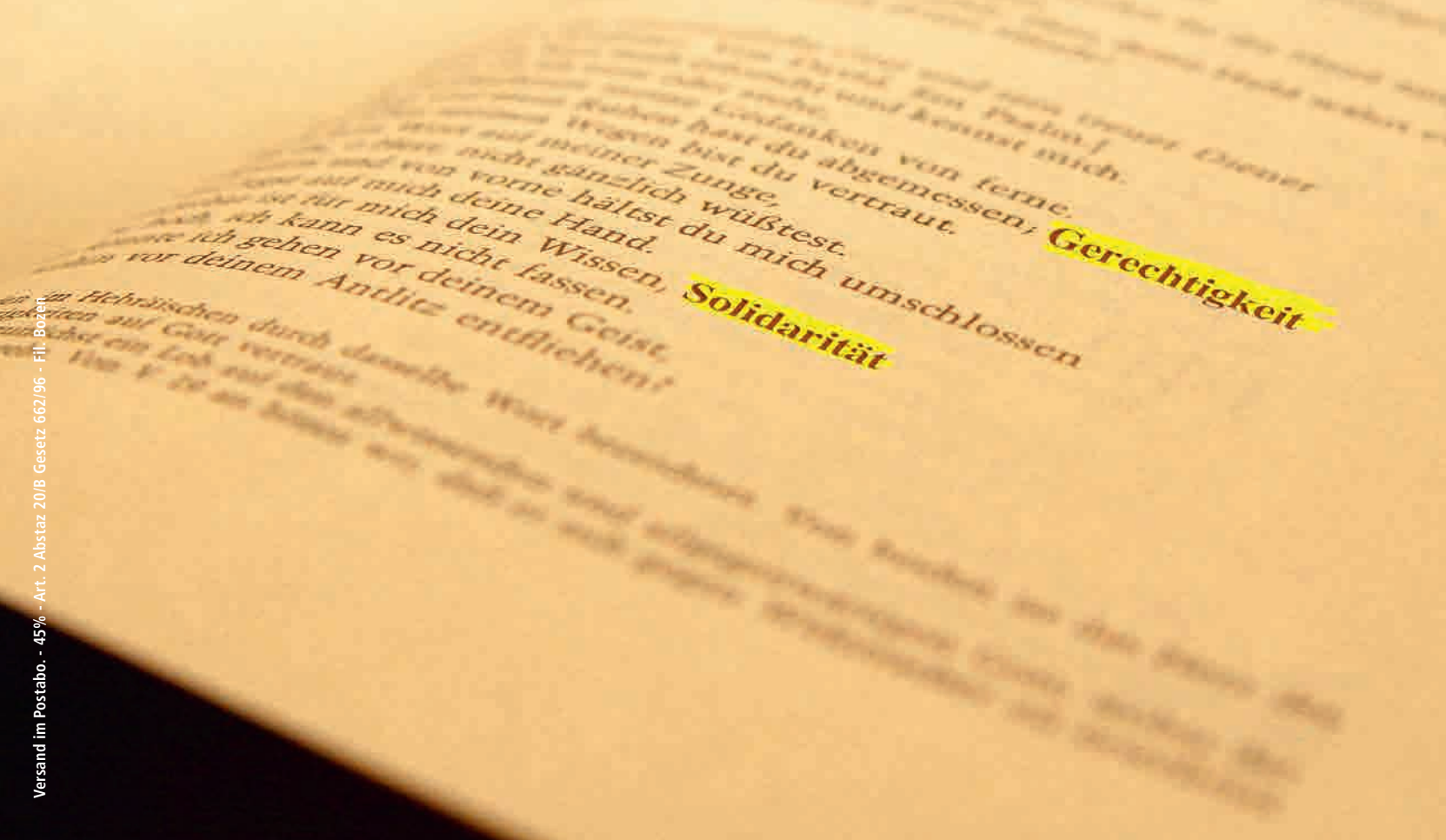
10

Spezial

Heuschnupfen:
Nase läuft und
Augen jucken

44

Tag der Solidarität



KOMPASS ONLINE www.kvw.org/kompass

Lesen Sie alle Ausgaben jetzt im Internet: Als Web-App, optimiert für Tablet und Smartphone.



Suchfunktion
über den Inhalt der
Publikation - über
alle Ausgaben

Einfache und übersichtliche
Menüführung

Artikel können **einzelndruckt**, mit anderen
geteilt und über **soziale
Netzwerke** empfohlen
werden.



www.kvw.org/kompass



Ganz in Ihrer Nähe:
Bozen (2x)
Meran (neu!), Auer
Klausen, St. Ulrich
St. Lorenzen und
Corvara

StromPlusGas
Doppelt sparen!



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit den ersten Seiten dieser Ausgabe möchten wir Sie in die Weiten des „World Wide Web“ entführen: „soziale Medien“ wie Facebook & Co. sind inzwischen omnipräsent. Ein wichtiger Grundgedanke der neuen Online-Kommunikation ist das Teilen mit anderen: Menschen teilen in den Online-Netzwerken ihre Meinungen, Visionen, Ideen und Gefühle mit einer größeren Öffentlichkeit und Freiheit, als dies in der analogen Welt oft überhaupt möglich ist.

Mit dem Wunsch unsere Artikel und all die vielen wertvollen Beiträge im Kömpass mit noch mehr Lesern/innen teilen zu können, haben wir uns dazu entschlossen - zusätzlich zur gedruckten Ausgabe - den Kömpass auch im Internet zur Verfügung zu stellen. Die Titelgeschichte, Aktuelles aus dem KVW, die Berichte Ihrer Ortsgruppe ... all dies können Sie ab sofort im Internet finden, lesen, teilen, weiterleiten oder archivieren.

Wir hoffen Sie finden unser neues Kömpass-Angebot nützlich! Gerne können Sie uns auch Ihre Meinung dazu mitteilen. Wir freuen uns.

In diesem Sinne: Willkommen in der neuen digitalen Welt des Kömpass.

Das Redaktionsteam

NEU



SUCHFUNKTION

Suche & Archiv

Alle im Kömpass erschienenen Artikel können ab sofort online gelesen werden. Somit ist ein Archiv der gesamten Zeitungstexte und Bilder jederzeit im Internet verfügbar. Durch eine Suchfunktion ist es möglich in allen archivierten Publikationen gezielt Inhalte zu recherchieren bzw. zu finden.



INFORMATION

Texte weiterleiten

Ihre Ortsgruppe oder Ihr Seniorenklub hat eine gelungene Veranstaltung im Kömpass veröffentlicht? Über das Online-Archiv ist es möglich dies auch Ihren Mitgliedern und Bekannten in einer E-Mail, auf Facebook oder über andere soziale Netzwerke weiterzusagen. Ganz einfach unter dem entsprechenden Artikel auf das gewünschte Symbol klicken - und schon können Sie Ihre Inhalte und die wertvolle Tätigkeit im Verband verbreiten, posten, twittern.



KOMMUNIZIEREN

Mit Freunden teilen

Mit nur einem Klick können die Kömpass-Inhalte auf Facebook, Twitter und Co. geteilt werden: Ihnen gefällt z.B. die Titelgeschichte zum Tag der Solidarität? - Teilen Sie die Inhalte auf Facebook und sammeln sie „Likes (Gefällt mir)“ von Ihren Freunden.



DRUCKEN

Artikel ausdrucken

Alle Beiträge im Internet können Sie nach Belieben in einer eigens formatierten Version ausdrucken. Einfach auf das entsprechende Drucker-Symbol unter dem jeweiligen Artikel klicken.

**Das
Energiepaket!**

www.sel.bz.it
800 832 862



FOTO: LA-LIANA/PIXELIO.DE



»Ich misstraue dem Almosen,
das nichts kostet und nicht schmerzt.«

Papst Franziskus

INHALT

Thema

- 7 Der diözesane Tag der Solidarität
Solidarität - drei unterschiedliche Ebenen
- 8 Einer für alle, alle für einen!
Solidarität ist das Fundament unserer Gesellschaft

Interviews

- 10 Eigeninitiative und Freiräume
Interview mit Landesrat Philipp Achammer
- 11 Eine gute Lebensqualität sichern
Interview mit Landesrätin Martha Stocker

KVV Aktuell

- 12 Sozialstaat ist nicht an Krise schuld
- 13 Termin Landesversammlung
- 13 Sehen - Urteilen - Handeln
- 14 Frauenbeschäftigung zahlt sich aus
- 15 Pörmille-Zuweisung
- 16 Gehör für Jugendliche in der Politik
- 17 Senioren online - SOL
- 18 Schaffe schaffe Häusle baue
- 18 Schwierigkeiten beim Lernen
- 20 Ein neuer Kurs für Europa
- 20 Wer sucht, der findet
- 20 Freiwilligkeit fördern
- 21 Wunsch nach mehr Sicherheit
- 22 „Equal pay day“
- 22 Lust auf Sprachferien 2014
- 23 Carsharing läuft gut an

Spezial

- 44 Nase läuft und Augen jucken!
- 46 Wie gut ist unsere Luft?
- 47 Alles Bio?

Rubriken

- 3 KVV Splitter
- 6 Soziales
Was ist heute sozial?
- 25 Steuerservice
Checkliste für die Steuererklärung
- 26 Sozialfürsorge
Zusatzrente, Rentenversicherung der Bauern, Sonderverwaltung, Tätigkeitsbericht
- 30 Intern
- 34 Spenden
- 38 Bildung
- 42 Reisen



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Tag der Solidarität wird heuer am Sonntag, 23. März begangen.

Er steht unter dem Thema „Solidarität und

Gerechtigkeit“. Bischof Ivo Muser schreibt in seinem Bischofsbrief zum heurigen Tag der Solidarität „Ohne Solidarität gewinnen Individualismus, Gleichgültigkeit, Ungleichheit, sozialer Ausschluss, Armut, Streit die Oberhand.“ Dass wir das nicht wollen - als Christen nicht und als Menschen nicht - liegt auf der Hand.

An diesem Tag steht die Arbeit des Patronats KVV-ACLI im Mittelpunkt. Es bietet professionelle Beratung und Betreuung für alle Menschen im Land. Dies ist eine Form der Solidarität: die MitarbeiterInnen des Patronats helfen den Menschen, sie helfen, einen Rechtsanspruch auf eine Leistung einzufordern. Aufgrund der vielen und komplizierten Regelungen ist es einer normalen Bürgerin/einem normalen Bürger oft gar nicht möglich, einen Rentengesuch einzureichen oder um Arbeitslosengeld anzusuchen. Hier hilft das Patronat, das ist eine Form der Solidarität, die am 23. März in den Gottesdiensten in unserer Diözese im Mittelpunkt stehen wird.

Um Solidarität und Gerechtigkeit geht es auch im Vortrag von Erzbischof Giancarlo Maria Bregantini in Bozen. Auf Einladung des Patronats KVV-ACLI und der Diözese wird er in Bozen einen Vortrag halten (siehe Seite 7).

Ingeburg Gurndin

Impressum

Kompass

Monatszeitschrift der Südtiroler Werktätigen
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 300 214
Fax 0471 982 867
pressereferat@kvw.org
www.kvw.org
facebook.com/kvw.verband
Im KVV Mitgliedsbeitrag enthalten ist das Abonnement von fünf Euro für die Zeitschrift.

Herausgeber und Eigentümer: KVV Landesleitung
Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954
Verantwortlicher Direktor: Hans Gamper
Schriftleitung: Ingeburg Gurndin
Redaktion: Stephan Raffener
Redaktionsteam: Werner Steiner, Josef Stricker, Erich Achmüller, Werner Atz.
Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November
Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats
Auflage: 38.000
Zeichnungen: Carmen Eisath
Gestalterische Beratung: mediamacs.it
Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.
Fotos: KVV, digitalstock.de



■ ÖFFNUNGSZEITEN

Karfreitag und Brückentag

Die KVV Büros bleiben am Karfreitag, 18. April und am Freitag, 2. Mai geschlossen.

■ AKTION VERZICHT

Fastenzeit

Die Aktion Verzicht zur heurigen Fastenzeit (dauert bis Karsamstag, 19. April) steht unter dem Motto „Haben wir, was wir brauchen? Brauchen wir, was wir haben?“. Der KVV ist Mitträger der Aktion.



■ SENIOREN IM KVV

Seniorentheaterfestival

Das Internationale Seniorentheaterfestival „EntFalten“ findet vom 1. bis 3. Mai in Klausen statt.

Veranstalter: Südtiroler Theaterverband in Zusammenarbeit mit dem Amt für Senioren und Sozialsprengel, dem Amt für Deutsche Bildung und Kultur und dem KVV.

Zum Theaterball am Samstag, 3. Mai sind alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der Seniorenarbeit ganz herzlich eingeladen.



Was ist heute sozial?

Solidarität ist immer auch politisch zu organisieren

Soziale Unsicherheit scheint zu einem Merkmal der heutigen Gesellschaft geworden zu sein. Sozialer Abstieg und Verarmung werden von den Menschen, den Medien und der Politik vermehrt thematisiert.

TEXT: BISCHOF IVO MUSER

Die soziale Frage ist in die Mitte der Gesellschaft zurückgekehrt. Alle Indikatoren weisen in dieselbe Richtung: Der Abstand zwischen oben und unten wird größer, der Armutssockel breiter, auch in Südtirol. Dies hat mit dazu beigetragen, dass Berichte über Verarmung, über Einkommen aus Arbeit, die zum Leben nicht reichen, über sozialen Abstieg - sowohl in den Medien als auch in Kreisen der Politik - vermehrt registriert werden. Überhaupt scheint soziale Unsicherheit ein Merkmal heutiger gesellschaftlicher Entwicklung zu sein.

Sozialer Kompromiss

In der langen Phase des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg hatte sich in Europa ein sozialer Kompromiss durchgesetzt, der einen gewissen Ausgleich zwischen den Erwartungen der Unternehmen und der sozialen Absicherung gegenüber den großen Lebensrisiken für alle Bürger vorsah. Neue Entwicklungen wie Globalisierung, Arbeitsplatzverknappung, Migration, Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung, Überschuldung der öffentlichen Haushalte etc. bringen das, was traditionell mit dem Sammelbegriff Sozialstaat bezeichnet wird, in Bedrängnis. Das Tempo der Krise ist durch die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten stark beschleunigt worden. Dies alles zusammen genommen bewirkt, dass Menschen in wachsender Zahl einer ungewissen Zukunft entgegensehen. Die Angst vor sozialem Abstieg geht um; ein Unbehagen, das bis in die Mittelschicht hineinreicht. Hinzu kommt noch, dass die Handlungs-

spielräume der Politik enger werden. Insgesamt also ein Gemisch, bei dem aus ethischer, aber auch aus gesamtgesellschaftlicher Sicht, die Substanz des Sozialen auf dem Spiel steht.

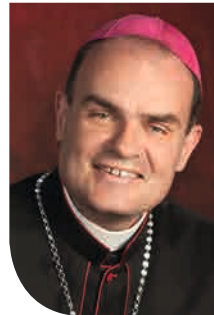
Schutz der Schwachen

Der Sozialstaat in seiner klassischen Ausformung bietet Schutz bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, Pflegebedürftigkeit, Einkommensverlust im Alter, etc. Nur wenige können die großen Lebensrisiken aus eigener Kraft meistern. Risikoversicherung durch den Staat, Auffangnetze für Menschen in Notlagen und Eigenverantwortung gehören zum Einmaleins sozialer Intervention, auch und gerade in Zeiten sich ändernder Rahmenbedingungen.

»Bei ihrer Parteinahme für das „Soziale“ knüpft die Kirche an das biblische Gleichnis vom barmherzigen Samariter an.«

Bischof Ivo Muser

„Technische“ Lösungen zur Bewältigung von wirtschaftlichen und sozialen Problemlagen, wie immer sie im Einzelnen aussehen mögen, sind stets dahingehend zu überprüfen, inwieweit sie einer humanen Wirtschafts- und Sozialordnung entspre-




Bischof Ivo Muser

chen. Mit anderen Worten: Immer ist zu achten auf den untrennbaren Zusammenhang zwischen Markt und Moral, zwischen Gruppeninteressen und Gemeinwohl, zwischen Eigenverantwortung und Hilfen durch die Solidargemeinschaft. Wirtschaft und Ethik sind aufeinander bezogen. Beide Bereiche sind nicht identisch, aber auch nicht voneinander zu trennen. Ein besonderes Anliegen von Sozialpolitik ist der Schutz der Schwachen. Dieser Schutz ist heute insofern gefährdet, als sich ein Umgang mit den schwachen Gliedern der Gesellschaft breit macht, für den es bis vor kurzem noch moralische Hemmungen gab.

Solidarität ist politisch zu organisieren

Für die Kirche ist gelebte Solidarität zentral für das Gelingen menschlichen Zusammenlebens. Bei ihrer Parteinahme für das „Soziale“ knüpft die Kirche an das biblische Gleichnis vom barmherzigen Samariter an. Sie sieht die Aufgabe der Gesellschaft nicht allein darin, den unter die Räder Gefallenen zu pflegen. Es müssen auch die Straßen gesichert werden, dass immer weniger Menschen unter die Räder fallen.

Anders gesagt: Solidarität ist nicht nur eine persönliche Verpflichtung, Solidarität ist immer auch politisch zu organisieren. Leistungsfähige Wirtschaft und sozialer Ausgleich gehören zusammen. Wer diesen Zusammenhang preisgibt, der fügt dem Gemeinwesen Schaden zu. 

Der diözesane Tag der Solidarität

Solidarität - drei unterschiedliche Ebenen

TEXT: JOSEF STRICKER

Erste Hilfe

Stellen wir uns folgendes Szenarium vor: In einer Stadt Südtirols, an einem belebten Platz, steht ein Radio-reporter mit einem Mikrophon in der Hand. Der Medienmensch möchte von zufällig vorbeikommenden Passanten erfahren, was ihnen ganz spontan zum Wort Solidarität einfällt. Einige würden den Kopf schütteln und weitergehen. Von denen, die sich äußern, wäre – ich vermute mal – die häufigste Antwort wohl die: Solidarität ist gleichbedeutend mit einer Spende für Projekte draußen in der weiten Welt, bei einer Benefizveranstaltung mitmachen, Hilfsbedürftigen helfen, Caritas und Vinzenzvereine unterstützen, einen Beitrag lockermachen für den bäuerlichen Notstandsfonds oder für den KVV-Hilfsfonds, usw. Solche Dinge sind wichtig, sehr wichtig sogar. Aber reichen sie? Anders gefragt, erschöpft sich in ihnen das, was mit dem Begriff Solidarität in der Sache gemeint ist? Wohl nicht. In meinem Verständnis von Solidarität handelt es sich um die erste, gewissermaßen die elementarste Ebene. Biblisch gewendet: Diese Form von Solidarität hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Verhalten des Barmherzigen Samariters im berühmten Gleichnis bei Lukas. Modern ausgedrückt, ein Erste-Hilfe-Einsatz.

Der Patronats-Dienst

Die zweite Ebene. Seitdem es soziale Sicherungssysteme gibt, mit denen hilfsbedürftigen Menschen durch Angebote des Staates, der Region, des Landes, der Bezirksgemeinschaften institutionell geholfen werden kann, gibt es zahlreiche Bürger, die von einem Rechtsanspruch auf eine bestimmte Leistung entweder nichts wissen oder aber ohne

fremde Hilfe das Recht einzufordern nicht in der Lage sind. Ich möchte das Gesagte an einem Beispiel verdeutlichen. Die Pensionsgesetzgebung ist mittlerweile derart kompliziert geworden, dass ein einfacher Bürger auf sich allein gestellt sich vorkommen muss, wie der sprichwörtliche Esel vor dem Berg. Will heißen, er wäre total überfordert. Ähnliches ließe sich von einer ganzen Reihe weiterer Angebote aus dem weiten Bereich des „Sozialen“ sagen. Um den Bürgern an die Hand



Josef Stricker, geistlicher Assistent des KVV

zu gehen, braucht es professionelle Beratung, Betreuung. Die wohl wichtigste Anlaufstelle in dieser Hinsicht sind die Patronate. Mittlerweile werden Schalterdienste, Sprechstage von Hilfesuchenden dermaßen stark beansprucht, dass in manchen Zweigstellen die Grenze des Verkraftbaren erreicht ist. Hinter den Schaltern stehen bestens ausgebildete Fachleute, die auf die unterschiedlichsten Fragen und Bedürfnisse eingehen, Rat geben, Anträge abfassen, falls nötig Rechtsbeistand anbieten. Die beiden Sozialverbände KVV und ACLI führen seit über sechzig Jahren das nach ihnen benannte Patronat. Der diözesane Tag der Solidarität – seit dem Jahr 2013 fällt er auf den dritten Fastensonntag – möchte die Bedeutung dieser wertvollen, von der öffentlichen Meinung wenig wahrgenommene Form von Solidarität den Gläubigen bewusster machen. Die Sammlung an diesem Tag kommt dem Patronat zugute.

Politik und Solidarität

Die dritte Ebene. So wichtig die oben genannten zwei Ebenen für die Betroffenen, ja für die ganze Gesellschaft sein mögen, sie allein reichen nicht. Es braucht auch Gesetze, Verordnungen, es braucht die entsprechenden Geldmittel aus den öffentlichen Kassen. Es handelt sich um die dritte Ebene. Anders ausgedrückt: Solidarität ist auch politisch zu organisieren. Ohne diese Ebene bliebe die zweite stumpf. Der KVV hat die nicht delegierbare Aufgabe, die dritte Ebene zu stärken. Eine Mammutaufgabe in Zeiten rückläufiger finanzieller Verfügbarkeiten bei gleichzeitig rapide ansteigenden Bedürfnissen unter den einfachen Leuten.

EINLADUNG

Am Montag, 17. März 2014 um 20.30 Uhr

im Pastoralzentrum in Bozen, Domplatz 2
mit Simultanübersetzung

VORTRAG

„Solidarität und Gerechtigkeit in
„Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus“

mit Giancarlo Maria Bregantini

Erzbischof von Campobasso und in der
italienischen Bischofskonferenz zuständig für
Arbeit und Soziales, Gerechtigkeit und Frieden

DIÖZESE BOZEN-SÜDTIROL
DIOCESI BOLZANO-SÜDTIROL
DIÖCEJA BULZAN-PERSIENON
KOMMISSION FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT

KVV
ACLI
PATRONAT – PATRONATO

Einer für alle, alle für einen!

Solidarität ist das Fundament unserer Gesellschaft

TEXT: WILHELM GUGGENBERGER

“Die Solidarität ist eine spontane Reaktion dessen, der die soziale Funktion des Eigentums und die universale Bestimmung der Güter als Wirklichkeiten erkennt, die älter sind als der Privatbesitz. Der private Besitz von Gütern rechtfertigt sich dadurch, dass man sie so hütet und mehrt, dass sie dem Gemeinwohl besser dienen; deshalb muss die Solidarität als die Entscheidung gelebt werden, dem Armen das zurückzugeben, was ihm zusteht.” So Papst Franziskus in seinem apostolischen Schreiben Evangelii Gaudium Nr. 189. Man mag diesen Satz als fromme Formel abtun und rasch darüber hinweg lesen. Mitunter wird das gesamte programmatische Schreiben ein wenig in das Eck der Sakristei gestellt, wenn etwa der Wirtschaftsethiker Ingo Pies schreibt: “Das Hauptthema des apostolischen Schreibens ist ein binnenkirchlicher Reformimpuls.” Der soll die Kirche im theologischen Sinn zur Kirche der Armen machen, wobei der Begriff theologisch hier durchaus mit der Absicht verwendet wird, den Papst bloß nicht zu viel gesellschaftspolitischen Staub aufwirbeln zu lassen. Damit machen wir es uns aber wohl etwas zu leicht.

Worauf wir bauen können

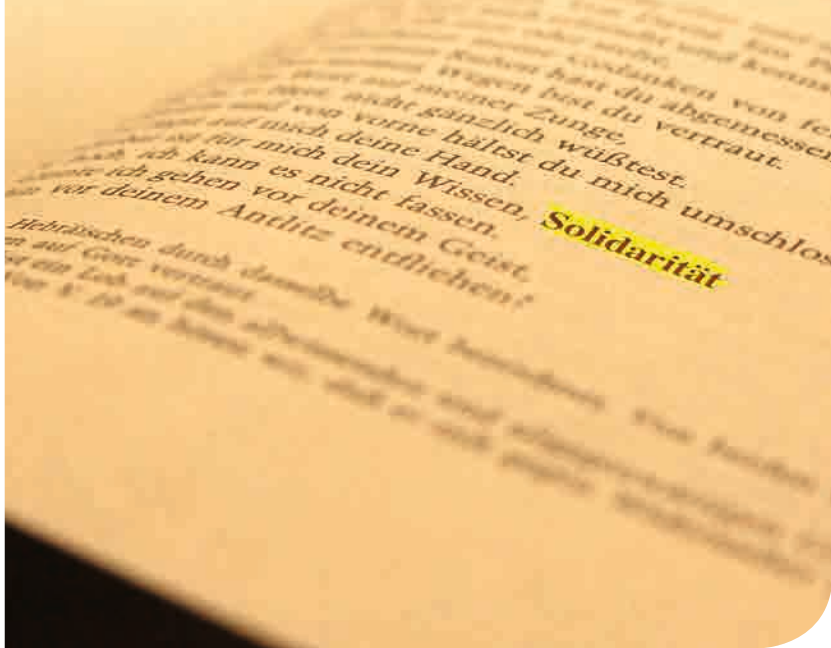
Der Begriff der Solidarität leitet sich vom lateinischen *solidum* ab. Wie noch heute im Italienischen (*solido*), bezeichnet das einen festen Körper, aber auch Festigkeit und Sicherheit. Auch die deutsche Sprache charakterisiert als *solid* etwas, auf das man

sich verlassen, worauf man bauen kann. Solidarität ist damit das Fundament unserer Gesellschaft, ja ich würde sagen, jeder Gesellschaft. Denn wie sollte etwas entstehen können, das mehr ist, als eine bloß zufällige Ansammlung von Individuen, wenn es keinen Zusammenhalt durch wechselseitige Verantwortung gäbe, kein Einstehen füreinander, kein Bewusstsein dafür, dass ich in einer Gemeinschaft nur dann Rechte geltend machen kann, wenn ich auch Pflichten wahrnehme? Das Motto der Drei Musketiere wird daher gern als Kurzformel für Solidarität gebraucht: Einer für alle, alle für einen! Wo jeder bereit ist, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, entsteht ein solider Rückhalt, der niemanden schutzlos lässt.

Alle im selben Boot

Das christliche Verständnis der Solidarität ist darüber hinaus mit dem Gedanken des Gemeinwohls verbunden, den Papst Franziskus ebenfalls aufgreift. Die Gemeinschaft, die zusammenhält, darf kein elitärer Kreis sein. Wo eine Volksgruppe unter sich bleiben will, greift Solidarität ebenso zu kurz, wie im Fall der selbstgenügsamen Abkapselung einer Konfession, einer Familie, einer Nation, oder eines ganzen Kontinents, der seine Grenzen dicht macht. Mitunter hört man heute den Begriff vom „Raumschiff Erde“. Damit ist gemeint, dass wir alle im selben Boot sitzen; die sieben Milliarden Menschen auf diesem Planeten, sowie unsere Mitgeschöpfe in der Tier- und Pflanzen-

welt. Da es nur dieses eine Boot für uns gibt, sind sogar die mit an Bord, die noch gar nicht geboren sind. Denn von uns hängt es ab, ob sie noch eine Welt vorfinden werden, die lebenswert ist. Auf dem Raumschiff Erde gibt es nun aber luxuriöse Promenadendecks, es gibt ein einfaches Zwischendeck und es gibt ein weitläufiges Unterdeck, in dem es ziemlich elend und düster aussieht. Man mag angesichts dessen an das Wort Jesu denken: “Arme habt ihr immer bei euch.” (Mt 26,11) Dieser Satz sagt einerseits, dass die ungleiche Verteilung von Wohlstand etwas ist, das offenbar eine Konstante in der Menschheitsgeschichte darstellt. Andererseits weist Jesus damit auch Judas zurecht, der der Bedeutung einer einmaligen Geldspende an die Armen zu große Bedeutung beimisst. Ganz in diesem Sinn spricht Papst Franziskus von einer neuen Mentalität, die es zu schaffen gilt. Denn das “Wort Solidarität hat sich ein wenig abgenutzt und wird manchmal falsch interpretiert, doch es bezeichnet viel mehr als einige großherzige Taten.” (EG Nr. 188) Die angesprochene neue Mentalität muss den Lebenschancen aller den Vorrang gegenüber der Wohlstandsmehrung für einige wenige einräumen. Wem das wirklich bewusst wird, ja wem diese Verantwortung in Fleisch und Blut übergeht, wie der Papst weiter formuliert, der wird sich selbst nur noch als Verwalterin oder Verwalter dessen wahrnehmen können, was er besitzt. Auch wenn nichts Schlechtes daran ist, zu sagen, dass etwas mir gehört, so muss



Das christliche Verständnis der Solidarität ist mit dem Gedanken des Gemeinwohls verbunden.

unterhöhlt das gesellschaftliche Fundament der Solidarität systematisch. Allerdings: Wenn wir uns mit solchen Strukturen abfinden und nicht die Stimme dagegen erheben, ist das wohl auch ein Hinweis darauf, dass die Haltung der Solidarität uns eben noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen ist. Gesinnung und Gesetz, Neigung und Norm sind zwei Seiten derselben Münze; das eine bleibt ohne das andere wirkungslos.

doch immer die Überlegung mitschwingen: Wirft das, was ich mein Eigentum nennen darf, auch positive Früchte für andere ab?

Spontanes Empfinden reicht nicht aus

In dem großen Raumschiff Erde können wir die konkrete Gestaltung der Solidarität nicht einfach unserem individuellen Handeln und unseren spontanen Empfindungen überlassen. Die Not in der unmittelbaren Nachbarschaft findet dankenswerterweise in den meisten Fällen rasche Hilfe. Das dürfen wir immer wieder erleben, kommt ein Familienerhalter ums Leben, brennt ein Haus ab, verursachen Hochwasser oder Muren große Schäden. Die konkreten Gesichter der Verzweiflung von Flüchtlingen vor Lampedusa rütteln uns auf und bringen zumindest zum Nachdenken. Was aber ist mit all jenen im Unterdeck des Raumschiffs Erde, deren Elend uns nie medial ins Bewusstsein gebracht wird? Tausendfach leiden und sterben Menschen, ohne dass jemand am Promenadendeck davon Kenntnis nimmt. Lebensräume am anderen Ende der Welt werden zerstört, mit verursacht durch unseren Lebensstil hier in Mitteleuropa. Mit dieser Not der unbekanntenen Dritten ist unser spontanes Mitgefühl überfordert. An dieser Stelle muss mit dem Aufbau von Strukturen begonnen werden, die den Armen das zurückgeben, was ihnen zusteht, nämlich die gleiche Würde und das gleiche Recht auf ein gutes Leben, das wir auch für uns

einfordern. Solche Strukturen werden mitunter durch gemeinnützige Vereine und Hilfsorganisationen geschaffen, sie bedürfen aber immer auch der öffentlichen Meinungsbildung und rechtlicher Grundlagen. Solidarität muss daher in der politischen Gestaltung unserer Welt wirksam werden. Ein Gesetz, das sagt: "Flüchtlinge, die in Italien an Land gespült werden, gehen uns in Österreich oder Deutschland nichts an, da das erste Land der EU, das sie betreten, für sie zuständig ist", würgt Solidarität strukturell ab. Eine Steuergesetzgebung, die immer weniger Wert auf Umverteilung und den Ausgleich zwischen Arm und Reich legt,

ZUR PERSON



Wilhelm Guggenberger, Studiendekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Instituts „De Pace Fidei“ der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen.

Soziale Dimension der Evangelisierung

Können gesellschaftspolitische Strukturen, ja gesetzliche Normen aber wirklich ein Thema der Kirche sein? Hat ein Papst das Recht, sich in diese Fragen einzumischen? Ich denke, ja! Kirche und Papst haben dazu nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht. Freilich dürfen wir als Christinnen und Christen nicht meinen, wir könnten die Politik bestimmen oder autoritäre Vorgaben machen. Dort wo wir als Bürgerinnen und Bürger Mitspracherecht und Mitgestaltungsmöglichkeit haben gilt es aber die vielfach gefährdete Solidarität zu stärken, und es gilt ihre Bedeutung im Bewusstsein zu halten. Das ist ebenso Teil von Evangelisierung wie Liturgie und Verkündigung des Gotteswortes, denn, und damit kann ich - nochmals mit Papst Franziskus - schließen: "Der Mangel an Solidarität gegenüber den Nöten des Armen beeinflusst unmittelbar unsere Beziehung zu Gott: 'Verbirg dich nicht vor dem Verzweifelten und gib ihm keinen Anlass, dich zu verfluchen. Schreit der Betrübte im Schmerz seiner Seele, so wird Gott, sein Fels, auf sein Wehgeschrei hören' (Sir 4,5-6). Immer kehrt die alte Frage wieder: 'Wenn jemand Vermögen hat und sein Herz vor dem Bruder verschließt, den er in Not sieht, wie kann die Gottesliebe in ihm bleiben?' (1 Joh 3,17)." (EG Nr. 187) Man könnte hinzufügen: wie sollte uns der, dessen Wehgeschrei wir nicht hören, Glauben schenken, wenn wir von der Liebe Gottes sprechen.

Eigeninitiative und Freiräume

Interview mit Landesrat Philipp Achammer

Kompass: Sie sind Landesrat für deutsche Bildung und Kultur sowie Integration. Was sind für Sie die drei größten Herausforderungen in Ihren neuen Tätigkeitsbereichen?

Philipp Achammer: Im Regierungsprogramm für die neue Amtszeit spielen die Begriffe Eigenverantwortung, Eigeninitiative und Freiräume eine zentrale Rolle. Es wird deshalb darum gehen, gerade in den Bereichen Bildung, Kultur und Integration diesen Grundsätzen gerecht zu werden. In besonderer Weise heißt dies für mich, dass neben den klassischen Bildungsinstitutionen dem Bildungsumfeld eine neue Rolle zugemessen werden muss. Das gilt etwa auch für die Förderung der Mehrsprachigkeit, die für mich einen besonderen Schwerpunkt darstellt. In der Kulturpolitik müssen wir neuen Initiativen mit Offenheit begegnen und Gelegenheiten zum gesellschaftskritischen und gesellschaftspolitischen Hinterfragen zulassen. Im Bereich der Integration neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger hingegen ist eine Grundlagendiskussion notwendig: Was bedeutet für uns Integration? Was sind die Rechte und Pflichten, das Fordern und Fördern, die verbindlichen Regeln, welche ein Zusammenleben erfordert? Diese Fragen müssen in einem partizipativen Prozess zwischen Einheimischen und Migrant*innen gemeinsam beantwortet werden.

Kompass: Weiterbildung unterscheidet sich von anderen Bildungssäulen dadurch, dass sie das Lernen während des gesamten Lebensbogens der Menschen im Auge hat. Welchen Stellenwert wird die Weiterbildung in den nächsten fünf Jahren haben?

Philipp Achammer: Die Weiterbildung hat gerade aufgrund der zunehmenden beruflichen Mobilität einen

ganz wesentlichen und wachsenden Stellenwert, muss gesamtgesellschaftlich als Bildungssäule im Sinne eines lebenslangen Lernens aber auch so wahrgenommen werden. Diese Sensibilität, dieses Bewusstsein müssen wir gemeinsam schaffen, indem immer wieder Gelegenheiten dazu gegeben werden. In Südtirol haben wir verschiedene Weiterbildungsträger auf hohem Niveau – ihr Profil als individuelle Kompetenzzentren zu stärken sowie die Vernetzung nach außen, beispielsweise zu anderen Bildungsinstitutionen oder zu Vereinen und Verbänden, zu verbessern müssen daher unsere vordergründige Ziele sein.

Kompass: Wie sehen Sie die Rolle des KVW im Bereich Bildung?


Philipp Achammer: Der KVW bietet ein vielfältiges Weiterbildungsangebot mit einer starken sozialen Verankerung an, welches sich sehen lassen kann, weshalb der KVW aus der Weiterbildungslandschaft Südtirol nicht mehr wegzudenken ist. Eine besondere Stärke stellt die dezentrale Ver-

ankerung in den Bezirken und Orten des Landes dar, gerade mit Blick auf die Themenvielfalt der Angebote. Wie für alle anderen Weiterbildungsträger gilt es, die Wahrnehmung dieser Angebote zu stärken und die Vernetzung zu anderen Trägern und die Abstimmung mit ihnen weiter zu verbessern.

Kompass: Die Forderungen nach Einsparungen nehmen zu. Ist für Sie die Bildung ein Bereich, in dem es Sparpotentiale gibt? Wo liegt für Sie die Grenze, was ist tolerierbar?

Philipp Achammer: Bildung und Berufsbildung sind im heurigen Haushaltsvoranschlag als einzige Bereiche von finanziellen Kürzungen ausgenommen worden. Damit setzt die neue Landesregierung ein bedeutendes politisches Signal. Im Hinblick auf die kommenden Jahre wird es mein politischer Auftrag sein, dafür zu sensibilisieren, dass Bildung als ganzheitlicher Auftrag wahrgenommen wird und deshalb auch alle anderen Bereiche mit Bildungsauftrag – die Kultur und die Weiterbildung im Besonderen – künftig von weiteren Einsparungen ausgenommen werden. Um eine dauerhafte Finanzierungssicherheit und mehrjährige Planbarkeit zu ermöglichen, sollen zudem Beitragskriterien angepasst, Professionalisierung und Management unterstützt und neue zusätzliche Finanzierungssäulen geschaffen werden.

Kompass: Welchen Weiterbildungskurs haben Sie als letztes besucht?

Philipp Achammer: „Wahlkampfmanagement“ im Zuge des vergangenen Landtagswahlkampfes. Vielleicht finde ich als leidenschaftlicher Sänger demnächst wieder einmal Zeit für eine Stimmbildung. 

ZUR PERSON



Philipp Achammer, Landesrat für Deutsche Schule, Bildungsförderung und Berufsbildung, Kultur, Integration.

Eine gute Lebensqualität sichern

Interview mit Landesrätin Martha Stocker

Kompass: Sie haben mit Gesundheit, Sozialem, Arbeit und Sport ein wichtiges Ressort und viel Verantwortung übertragen bekommen. Was sind für Sie die drei größten Herausforderungen?

Martha Stocker: Ja, das ist in der Tat eine große Verantwortung. In der politischen Verantwortung und in der Verwaltung meines Ressorts habe ich viele Herausforderungen zu bestehen, die ich alle zusammen in einer großen zusammenfassen möchte: Wie sind angesichts immer geringerer öffentlicher Mittel und immer größerer Bedürfnisse der Menschen die wirklich wichtigen Dienste zu erhalten und zu gestalten, so dass man auch noch in fünf Jahren sagen kann: Wir haben alles unternommen, um unseren Nächsten und uns selbst eine gute Lebensqualität zu sichern, wir sind zufrieden, mit dem, was wir haben, und wir sind stolz auf das, was geleistet wurde.

Kompass: Der KVW fordert, dass soziale Zuwendungen im Bereich der Fürsorge nach dem Prinzip der Bedürftigkeit vergeben werden. Sehen Sie in der EEVE ein geeignetes und gerechtes Mittel, um Einkommen und Vermögen zu ermitteln?

Martha Stocker: Die Maßnahmen für das Soziale, die aus den Mitteln des Landeshaushaltes bezahlt werden, müssen grundsätzlich drei Dimensionen im Blick haben: die Hilfe in den Notlagen des Lebens, die jeden jederzeit treffen können (Bsp. Sozialhilfe), dann die Fürsorge für Menschen mit Beeinträchtigung einschließlich der Ermöglichung eines möglichst selbstbestimmten Lebens (Bsp. Pflegesicherung), und drittens die Förderung von Chancengleichheit in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens (Bsp. Arbeitseingliederung). Die Beiträge des Landes brauchen grund-

sätzlich nicht diejenigen, die aus eigener Kraft für sich selber sorgen können, die ein Sparkonto haben, eine Eigentumswohnung, einen Betrieb oder einen Bauernhof, ich glaube, da sind wir uns einig. Die EEVE erfasst alle Vermögens- und Einkommenspositionen und ist deshalb aussagekräftiger als zuvor die Steuererklärungen. Auf der anderen Seite wird eine soziale Bedürftigkeit nicht ausgeschlossen, auch wenn ein kleines Sparguthaben oder Vermögen da ist. Deshalb ist die EEVE sicher ein Instrument, das die Zielgenauigkeit für die Zuwendungen öffentlicher Mittel verbessert.

Kompass: Die Forderungen nach Einsparungen nehmen zu. Ist für Sie die Gesundheit ein Bereich, in dem es Sparpotentiale gibt? Wo liegt für Sie die Grenze, was ist tolerierbar?

Martha Stocker: Die Forderungen nach Einsparungen sind das eine, aber viel ernster ist, dass der überschuldete Staat alle seine Haushalte ganz real und ohne mit der Wimper zu zucken kürzt! Der Landeshaushalt

bleibt davon leider nicht verschont, auch die Kapitel Gesundheit und Soziales nicht. Für den Landeshaushalt 2014 zum Beispiel schrumpft das Budget für den Landesgesundheitsdienst um 1,7 Prozent. Wir als Landesregierung glauben, dass dieses Minus durch Verbesserungen in der Organisation wettgemacht werden kann. Klar ist aber auch, dass man allein mit organisatorischen Umstellungen im öffentlichen Dienst nicht jede Budgetkürzung verdauen kann. Nur möchte ich in diesem Zusammenhang nicht von Sparpotentialen reden, sondern die Entwicklungspotentiale sehen, die meiner Meinung nach gegeben sind.

Kompass: In Südtirol steigt die Zahl der Arbeitslosen. Wird sich das wieder ändern? Oder braucht es andere Modelle statt der alleinigen Ausrichtung auf eine bezahlte Erwerbsarbeit?

Martha Stocker: Ja, die aktuelle Entlassungswelle (Hoppe, Würth, Memc) ist wirklich dramatisch und fordert uns heraus. Wir sehen, wie stark Südtirol mit dem Weltmarkt und mit den Exportmärkten verbunden ist, so dass auch unsere bisher ausgezeichnete Beschäftigungslage eine Krise erlebt. Die bezahlte Erwerbsarbeit ist für die meisten Menschen nicht nur Einkommensquelle sondern auch Sinnstiftung für ein erfülltes Leben. Über andere Modelle nachzudenken ist sicher interessant, doch im Moment vielleicht noch verfrüht. Wichtig hingegen erscheint mir, dass wir eventuelle Zeiten von Arbeitslosigkeit mit sinnbringenden sozialen Tätigkeiten füllen. Und hier könnten sich unsere vielen ehrenamtlich arbeitenden und gemeinnützig organisierten Verbände und Vereine wie z.B. der KVW sehr wertvoll einbringen. ▽

ZUR PERSON



Martha Stocker, Landesrätin für Gesundheit und Sport, Arbeit, Soziales und Chancengleichheit.

Sozialstaat ist nicht an der Krise schuld

Podiumsdiskussion des KVW zu sozialer Gerechtigkeit

Der Sozialstaat und seine Leistungen werden seit einigen Jahren schlechtgeredet. Sie sind jedoch notwendig und wir müssen sie uns weiterhin leisten, so die einhellige Meinung bei einer Diskussionsrunde des KVW in Brixen. Es braucht Transferleistungen an schwächere Menschen, damit die Gesellschaft nicht auseinanderdriftet.



TEXT: INGENBURG GURNDIN

„Soziales heute“ war Thema auf einer Podiumsdiskussion des KVW in Brixen. Es ging dabei um die Finanzierung des Sozialstaates und um die gerechte Umverteilung. KVW Landesvorsitzender Werner Steiner appellierte an die Eigenverantwortung des Einzelnen. Was der einzelne leisten kann, soll er auch leisten. Erst wenn das nicht mehr möglich ist, ist der Sozialstaat gefragt. Steiner nannte als Schwächen Südtirols das hohe Anspruchsdenken und die Unzufriedenheit. „Es braucht eine neue Denkweise“, sagte Steiner. „Das Ziel sollte sein: besser leben statt mehr haben wollen“.

Stärken und Schwächen Südtirols

Südtirol stehe aber auch gut da, als Stärken des Landes nannte Steiner die Autonomie, den Landeshaushalt, das ausgewogene Wirtschaftssystem und die gut ausgebauten Infrastrukturen.

Das hohe Anspruchsdenken der Südtiroler bestätigte auch Bürgermeister Albert Pürgstaller. Er sprach davon, dass es Kürzungen bei den Diensten

Auf Einladung des KVW fand in Brixen eine Podiumsdiskussion zum Thema „Soziales heute“ statt.

geben werde. So werde man darüber nachdenken müssen, ob es bei der Schneeräumung, der Straßenreinigung oder dem Schülertransport auch mit weniger ginge.

Wirtschaftsberater Karl Florian und Afi-Direktor Stefan Perini appellierten daran, dass es die Leistungen des Sozialstaates brauche. Karl Florian warnte vor Kürzungen, da sie den allgemeinen Wohlstand in Gefahr bringen. Der Sozialstaat hat nicht Schuld an der Krise. „Es braucht Gerechtigkeit in der Umverteilung“, so Florian. Das lebenslange Lernen hat durch die Krise am Arbeitsmarkt an Bedeutung gewonnen. Die Bildung ist zu einer wichtigen Ressource geworden, bei der nicht gespart werden dürfe.

Sozialstaat muss bleiben

Den Sozialstaat müssen wir uns weiter leisten, so Stefan Perini. Es gebe sicher andere Bereiche, bei denen gespart werden könne. „Die Einkommensschere geht auseinander und es besteht die Gefahr, dass die Gesellschaft auseinanderdrifte“. Ziel des Sozialstaates ist es, möglichst vielen Menschen ein vernünftiges Leben zu

ermöglichen. Transferleistungen sollen Menschen und Familien vor Armut schützen.

Ausgaben im europäischen Durchschnitt

Perini erklärte, dass Italien 30 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für den Sozialstaat ausbebe und damit im europäischen Durchschnitt liege. Von den Ausgaben des Sozialstaates machen die Renten jedoch rund die Hälfte aus und das sei sehr viel. Auf EU-Ebene liegt dieser Wert um ein Drittel des BIP. Dies bedeute, dass Italien für Familien, für die Arbeitslosen usw. weniger Geld zur Verfügung habe als andere Staaten in Europa. Perini regte an, eine Umverteilung innerhalb der Renten anzudenken, auch über eine Deckelung nach oben wäre nachzudenken.

Vor sozialem Zündstoff und Neid warnte Bauernbundobmann Leo Tiefenthaler. In den vergangenen Jahren habe es bei den Förderungen eine Umverteilung von den Obst- und Weinbauern hin zu den Bergbauern gegeben. Dadurch habe man es geschafft, dass die Bergbauern bei uns – im Gegensatz zu anderen Provinzen – nicht abgewandert sind. ▽

29. KVW Landesversammlung

Samstag, 12. April 2014

9 Uhr bis 12.30 Uhr in Bozen, Waltherhaus

Tagesablauf:

9 – 9.15 Uhr	Eintreffen
9.15 – 9.30 Uhr	Begrüßung durch den KVW Landesvorsitzenden Werner Steiner
9.30 – 10 Uhr	Vorstellung des Tätigkeitsberichts 2013
10 – 10.30 Uhr	Bilanzvorstellung durch KVW Geschäftsführer Werner Atz und Genehmigung der Abschlussrechnung und des Tätigkeitsberichtes 2013 sowie des Haushaltvoranschlags 2014
10.30 – 11 Uhr	Pause mit Imbiss
11 – 11.15 Uhr	Eröffnung des zweiten Teiles der Landesversammlung durch den Landesvorsitzenden Werner Steiner
11.15 – 11.45 Uhr	Grußworte der Ehrengäste
11.45 – 12.30 Uhr	Referat: „Sozialverbände im Europa des 21. Jahrhunderts: Sozialromantik von gestern oder Zukunftshoffnung?“ (Andreas Gjecaj, Generalsekretär der Fraktion Christlicher Gewerkschafter/innen in Wien)
ca. 12.30 Uhr	Schlusswort durch den geistlichen Assistenten Josef Stricker

Andreas Gjecaj ist 1957 in Maribor Slowenien als Sohn einer christlichen Silberschmiedfamilie geboren, die noch 1957 nach Österreich flüchtete. Nach Matura und Lehrausbildung arbeitete er zehn Jahre als Goldschmied in Graz. Er genoss Gesangsausbildung und war Mitgründer eines Jazz-Cafés. Seine 17-jährige Tätigkeit als Diözesan- und Bundessekretär der Katholischen Arbeitnehmer/innen Bewegung führte ihn zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Soziallehre. Er ist Referent des Forums „Arbeit, Wirtschaft und Soziales“ und seit 2006 Bundessekretär der Fraktion Christlicher Gewerkschafter im ÖGB.



Vätertreff in Meran

Offene Gesprächsrunde
jeden ersten Montag im Monat
von 20.30 bis 22 Uhr
im KVW, Carolinum, Eingang
Otto-Huber-Straße 84, Meran

Treffen zum Erfahrungsaustausch und Selbsthilfe für Väter (hauptsächlich rund um Konflikt- und Trennungssituationen). In moderierter Runde kann jeder Teilnehmer seine persönliche Situation der Gruppe vorstellen und sich Tipps holen.

Informationsabend
im KVW, treff.bildung, Eingang
Otto-Huber-Straße 64, Meran

17. März 2014
Sucht: Alkohol, Spiele, Drogen, ...
(Georg Dietl, Sozialassistent)
19. Mai 2014
Sozialbeiträge (Karl Tragust, ASWE)

Anmeldungen: Tel. 0473 220381 bzw.
339 5232054 (Oskar) oder
info@vaeter-aktiv.it;
www.facebook.com/VaeterAktiv

Sehen – Urteilen – Handeln

TEXT: JOSEF STRICKER

Der Vater dieses methodischen Dreischrittes ist der belgische Kardinal Joseph Cardijn (1882 – 1967). Er ist auch der Begründer der internationalen christlichen Arbeiterjugend (JOC) deutsch (CAJ). Die Methode beschreibt eine ethische Richtlinie.

Die Basis unseres christlichen Handelns bleibt das „Sehen“, das bewusste Wahrnehmen und Analysieren der Lebensumstände im Spannungsfeld von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Problemen.

Der zweite Schritt ist das Beurteilen der Situation nach Maßstäben der christlichen Soziallehre.

Dies führt im dritten Schritt zu politischem Handeln und praktischen Schritten der Problemlösung. Das heißt bevor wir handeln, schauen wir uns die Möglichkeiten zu handeln genau an.



Josef Stricker,
geistlicher Assistent
des KVW

Wie schaut aber die Praxis aus? Manchmal habe ich den Eindruck, vom Sehen gehen wir schnell zum Urteilen über und kommen noch schneller zum Handeln. Als ob die Aktion, unbedingt etwas sagen müssen, irgendetwas tun das Wichtigste wäre. Der Preis dafür ist hoch und liegt in einer gewissen Oberflächlichkeit im Umgang mit komplexen Problemlagen. Ich beobachte, dass gerade bei sozialen Themen quer durch alle Sozialverbände jede Menge Forderungen in Richtung öffentliche Haushalte erhoben werden. Forderungen, die bei genauerem Hinsehen oft wenig durchdacht sind im Hinblick auf Machbarkeit noch dazu vor dem Hintergrund völlig geänderter Rahmenbedingungen und sinkender Einnahmen des Staates.

Was will ich damit sagen? Wer im „Sozialen“ die öffentliche Meinung beeinflussen möchte, muss sich um starke Argumente bemühen. Anders ausgedrückt, sehen und urteilen sind genauso wichtig wie handeln. Die Fragen, was unter den gegebenen Umständen realistisch machbar ist und mit welchen Allianzen einer Forderung zum Durchbruch geholfen werden kann, dürfen nicht auf die leichte Schulter genommen werden.

Frauenbeschäftigung zahlt sich aus

Tagung der Frauen im KVW zu Arbeit

Mit dem Thema, was bedeutet Arbeit für die Frau, hat sich eine Tagung der Frauen im KVW beschäftigt. Die Situation der Frau am Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren nicht verbessert, die Frauenerwerbsquote liegt noch weit unter der der Männer. Erwerbstätige Frauen spüren die Krise im Dienstleistungsbereich und den Aufnahmestopp in der öffentlichen Verwaltung.

TEXT: INGEBURG GURNDIN

KVW Frauenvorsitzende Helga Mutschlechner sprach von den verschiedenen Aspekten der Erwerbsarbeit. Neben der Sicherung des Lebensunterhalts bedeutet eine bezahlte Arbeit auch Selbstverwirklichung, sie gibt Perspektive, ist ein Beitrag zum Wohle der Allgemeinheit und hilft, eine Rentenabsicherung aufzubauen. Gerade die Koppelung der Rente an eine Erwerbsarbeit birgt für Frauen oft eine Gefahr, da ihre Erwerbsbiografie durch Erziehungs- oder Pflegezeiten Brüche und unversicherte Zeiten aufweist.

Unter den Zuhörerinnen waren auch die zwei neuen Landesrätinnen Martha Stocker und Waltraud Deeg, der KVW Landesvorsitzende Werner Steiner und der geistliche Assistent Josef Stricker.

Die Erwerbsquote der Frauen in Südtirol hat das EU-Ziel von 60 Prozent vor zwei Jahren erreicht. Damit liegt Südtirol im Durchschnitt zwischen Ländern wie Deutschland, Österreich (um die 68 Prozent) und Spanien (50 Prozent) oder Italien (47 Prozent). Wie Stefan Perini vom Arbeitsförderungsinstitut Afi berichtete, erreicht die Erwerbsquote der Frauen in Südtirol nie die der Män-



VI. KVW Frauenvorsitzende Helga Mutschlechner Holzner, Parlamentarierin Renate Gebhard und Afi-Direktor Stefan Perini.

ner. Auch in jungen Jahren gehen mehr Männer als Frauen einer Erwerbsarbeit nach, da mehr Frauen eine höhere und damit längere Ausbildung absolvieren.

Die Frauen sind vor allem im Dienstleistungssektor und in der öffentlichen Verwaltung beschäftigt. Durch die Krise, die auch der Tertiärsektor spürt und durch den Aufnahmestopp in der öffentlichen Verwaltung sieht Perini eine schwierige Zukunft für die Frauenerwerbstätigkeit.

Die Zahlen zeigen, dass der Arbeitsmarkt immer älter wird und dies vor allem Frauen trifft.

Man spricht von der sogenannten Sandwich-Generation, also von arbeitstätigen Frauen (geboren 1950 – 1960), mit Kindern (oft auch Enkelkindern) und pflegebedürftigen Eltern (Schwiegereltern). Sandwich deshalb, da diese Frauen „eingeklemmt“ sind zwischen den Verpflichtungen gegenüber ihren Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen und der eigenen Erwerbsarbeit und der damit verbundenen Rentenabsicherung.

Der Generationenpakt, der den Beschäftigten in der Landesverwaltung eine Art „Altersteilzeit“ und gleich-

zeitig jungen Mitarbeitern den Einstieg ermöglicht, ist eine Maßnahme um gegenzusteuern. Perini nannte auf der Tagung der Frauen im KVW auch den Ausbau der Betreuungs- und Pflegeangebote, die Teilzeitförderung und die Förderung der familiären Verantwortung der Väter, die Telearbeit und Bildungsangebote zur Förderung des Wiedereinstiegs.

Die Parlamentsabgeordnete Renate Gebhard stellte staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Frauenerwerbslosigkeit vor. So gibt es einen Fonds, um die Umwandlung von befristeten in unbefristete und von prekären in sichere Arbeitsverhältnisse zu unterstützen. Weibliches Unternehmertum werde gefördert und es gibt Zinszuschüsse zur Förderung des weiblichen Unternehmertums. Diese Maßnahmen seien ein Teil, gleich wichtig sei aber die Information und Sensibilisierungsarbeit, so Gebhard.

„Frauenbeschäftigung zahle sich aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen aus und sie ist ein Grad für die Kultur eines Landes“, sagte Renate Gebhard. Bei der Aufteilung von Haus- und Erwerbsarbeit gebe es große Ungleichheiten.

In einem Kabarett nahmen Isolde und Annemarie die gesellschaftliche Einstellung zur Erwerbsarbeit von Frauen aufs Korn. Als Zuschauerinnen bei einem Hockeyspiel lassen sie ihren Emotionen freien Lauf, erzählen von Bewerbungsgesprächen, die nicht gut ausgingen und wollen den Schiedsrichter „heim zum Herd“ schicken. Auf die eigene Belohnung für die Arbeit daheim am Herd warten sie noch immer, wenn die eigene Mutter auch den „Herd als das Himmelreich“ anpries. ▽



Kabarett-Einlage: Grödner Frauen unterhalten sich über die Arbeit am Herd und das versprochene Himmelreich.

5 % für den KVW St.Nr. 80006160214

8 ‰ für die kath. Kirche



DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

8 Promille Katholische Kirche

Über 5 Promille Ihrer Steuer können Sie selbst bestimmen. Sie können den KVW unterstützen, in dem Sie auf der Steuererklärung die Steuernummer des KVW angeben.

Für die 8 Promille reicht die Unterschrift!

Für die 5 Promille muss zusätzlich die Steuernummer des Begünstigten angegeben werden!

Promille-Zuweisungen auch ohne Steuererklärung

Was viele vielleicht nicht wissen: auch ohne eine Steuererklärung abzufassen, können die 5 und 8 Promille der IRPEF-Einkommenssteuer zweckbestimmt werden.



Genau so wie bei der Abfassung einer Steuererklärung (UNICO oder Modell 730) kann auch allein mit einem CUD die Zuweisung der 5 und 8 Promille durchgeführt werden.

Ohne eine Steuererklärung zu machen, kann durch die Verwendung des Formblattes 3 des CUD 2014 eine Zweckbestimmung der 5 und 8 Promille der IRPEF erfolgen. Wenn Sie den KVW unterstützen möchten, wählen Sie bitte im Formulareteil „WAHL FÜR DIE ZWECKBESTIMMUNG VON FÜNF PROMILLE DER IRPEF“ das Feld 1: „Unterstützung des Volontariates und der anderen, nicht gewinnbringenden Organisationen von sozialem Nutzen, der Vereine für soziale Förderung und der staatlich anerkannten Vereinigungen und Stiftungen, die sich in Bereichen gemäß Art. 10, Abs. 1, lit. a) des GvD Nr. 460/1997 einsetzen“. Tätigen Sie bitte Ihre Unterschrift und tragen die Steuernummer des KVW (80006160214) ein.

Weitere Infos auch unter www.kvw.org/cud

Promille-Zuweisung

Eine Unterschrift, die viel bewirkt

TEXT: WERNER ATZ

Viele Menschen brauchen in Zeiten der Unsicherheit und in Zeiten der Krise die Unterstützung und die Solidarität der Politik und der Gesellschaft. Die Politik hat einen ersten Schritt in die richtige Richtung mit der Befreiung des IRPEF Zuschlages bis zu 20.000 Euro Einkommen getan. Dadurch wird vielen Personen und somit auch den Familien geholfen.

Auch wir können Menschen helfen, indem wir das Soziale in Südtirol auf ganz einfache Art und Weise unterstützen. Eine gute Möglichkeit dies zu tun, ohne dass es etwas kostet, bietet uns die Abgabe der Steuererklärung dieses Frühjahr.

Auch dieses Jahr haben die Steuerzahler die Möglichkeit einen Teil von der von ihnen bezahlten Einkommenssteuer (IRPEF) der Katholischen Kirche und dem Katholischen Verband der Werktätigen (KVW) zukommen zu lassen. Durch eine einfache Unterschrift auf der Steuererklärung (Mod. CUD, Mod. 730 und Unico) können dabei die Tätigkeit der Katholischen Kirche und des Katholischen Verbands der Werktätigen unterstützt werden. Es besteht die Möglichkeit der Zweckbindung von 8 Promille für die Katholischen Kirche und 5 Promille für den KVW.

Diese Unterstützung „kostet“ Sie nur die Zeit Ihrer Unterschrift und sonst nichts. Die Unterschrift bringt für Sie keinen finanziellen Nachteil mit sich. Es wäre schade wenn Sie diese Möglichkeit nicht nutzen würden.

Helfen Sie deshalb den ehrenamtlichen Organisationen in Südtirol, indem Sie von diesem Recht Gebrauch machen und wie ich sagen können: Durch eine einfache Unterschrift habe ich 5 Promille meiner Einkommenssteuer dem KVW und 8 Promille der katholischen Kirche gegeben und einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft geleistet. Diese Unterschrift kostet nichts, kann aber viel bewirken.



Werner Atz
KVW Geschäftsführer

Gehör für Jugendliche in der Politik

Die KVW Jugend trifft Landesrat Philipp Achammer

Die KVW Jugend traf sich am 10. Januar mit Philipp Achammer, dem zu jenem Zeitpunkt, angehenden Landesrat für deutsche Kultur, Bildung und Integration. Der Bereich Jugend ist bei ihm angesiedelt.

Achammer schätzt die Arbeit der Jugendvereine und unterstreicht ihre gesellschaftliche Bedeutung. „Gerade in Zeiten wie diesen, wo Zugang zu Arbeit nicht mehr für alle Jugendlichen gleich verteilt ist, in Zeiten wo viele Lebensbereiche unter Druck stehen und ständig Leistung gefordert wird, finden sie bei der KVW Jugend eine Gemeinschaft, in der Werte vermittelt und gelebt werden, wie z.B. Nähe zum Nächsten und Solidarität“. Allerdings finden sie in der KVW Jugend auch einen starken Partner in sozialen Fragen. Die Arbeitslosigkeit nimmt unter Jugendlichen zu. Es braucht Vereine, die auch Stellung zu schwierigen Fragen

beziehen und deshalb bin ich froh, dass es die KVW Jugend gibt, so Achammer.

Ursula Thaler und Andreas Lamprecht, die zwei stellvertretenden Vorsitzenden der KVW Jugend sowie Dagmar Trafoier, Jugendreferentin im KVW, freuten sich über die Wertschätzung und das Verständnis, welches Achammer der Jugendarbeit im Allgemeinen entgegenbringt. Sie betonen, dass sie ihren Auftrag ernst nehmen und sich somit weiterhin für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen stark machen. Sie wünschen sich, dass die Bedürfnisse Jugendlicher vermehrt Gehör in der Politik finden. Ursula, Andreas und



v.l. Dagmar Trafoier, Philipp Achammer, Ursula Thaler, und Andreas Lamprecht.

Dagmar freuen sich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit im Sinne der Kinder- und Jugendarbeit und hoffen darauf, dass die Politik die Rahmenbedingungen schafft, damit die KVW Jugend weiterhin ihren Dienst in der Gesellschaft leisten kann. Die KVW Jugend wünschte dem Landesrat einen guten Start in sein neues Amt.

Wohnberatung für Senioren

ALLTAGSHILFEN

Kleine Helfer, die den Alltag erleichtern und eine sichere und selbständige Lebensführung daheim unterstützen.

Ein- und Ausstiegshilfen fürs Auto



Eine Drehscheibe ist eine ideale Ein- und Ausstiegshilfe fürs Auto. Die beiden Kisseile sind durch einen zentralen Drehkern verbunden. Sie setzen sich wie gewohnt ins Auto und drehen sich mit geradem Körper in die richtige Position. Hüft- und Kniegelenke und auch der Rücken werden geschont. Eine Drehscheibe kann außerdem den Transfer von einem Rollstuhl, einem Bett oder das einfache Hinsetzen an einen Tisch erleichtern. Diese praktische Ein- und Ausstiegshilfe für Auto lässt sich mühelos in die Verriegelungsbuchse der Autotür einhaken und bietet Ihnen somit einen zusätzlichen Haltepunkt. Der handliche Griff passt in die Seitenablage der Autotür und ist somit immer gleich zur Hand.

Für Fragen und Tipps rund um Alltagshilfen sowie Empfehlungen zum altersgerechten Wohnen steht Ihnen Herbert Öhrig von der Wohnberatung für Senioren gern zur Verfügung.

Eine kostenlose Beratung erhalten Sie bei der „Wohnberatung für Senioren“, Arche im KVW, Tel. 0471 061300

Senioren online - SOL

Initiative für Umgang mit neuen digitalen Medien

Die Bürgerkarte ist der Schlüssel zur digitalen Welt der öffentlichen Verwaltung in Südtirol. Werden die Vorteile der Bürgerkarte von Senioren ausreichend genutzt? Und was bräuchten Senioren, damit sie die Schwellenangst im Umgang mit dem PC verlieren um moderne Medientechnik sinnvoll nutzen zu können? Wir stellen Ihnen eine Initiative vor, die hierbei in Zukunft unterstützen soll.

TEXT: LISA MAURONER

Italiens Bevölkerung ist im europäischen Vergleich Schlusslicht in der Nutzung von Internet. Die in Südtirol am stärksten betroffenen Gruppen sind, laut einer Erhebung des ASTAT, Senioren und nicht erwerbstätige Frauen; v.a. jene die in Landgemeinden ansässig sind.

Die Frage, die wir uns stellen ist folgende: wollen, sollen oder müssen sich Senioren mit Neuen Medien auseinandersetzen und diese auch zunehmend in ihrem Alltag verwenden?



Das Interesse der Senioren für neue digitale Medien (Internet, Smartphone-Apps u.ä.) steigt.

Wir stellen fest, dass die Zugänglichkeit zu öffentlichen und privaten Diensten, aber auch zu Kultur, Gesundheitsförderung und Freizeitgestaltung bereits heute ohne Nutzung von Internet beschwerlich ist. Kinder, Enkel oder Freunde sind zwar meist behilflich, aber wäre es hier nicht auch erstrebenswert als Senior/in autonom und unabhängig zu werden?

Wenn sich die Mobilität im Alltag, aus ganz unterschiedlichen Gründen reduziert, dann kann die Nutzung Neuer Medien für ältere Menschen zum Segen werden. Neue Medien eröffnen Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und können maßgeblich zu einer Steigerung der Lebenszufriedenheit und Lebensqualität beitragen. Der Zugang zu Informationen, sowie die Möglichkeiten mittels Internet in sozialen Netzwerken zu kommunizieren, ist auch im Alter eine große Chance.

Aus diesem Grund sind wir derzeit dabei, mit den zuständigen Landesämtern gemeinsam ein Sensibilisierungs-Projekt auszuarbeiten, welches genau hier ansetzen möchte.

Die Grundidee des Projekts „Senioren online - SOL“ ist es, eine aktive Teilhabe von älteren Menschen auf verschiedenen Ebenen zu erreichen. Senioren aller Altersgruppen können

im Projekt selbst aktiv sein, indem sie sich als sogenannte „EDV Senior Coach“ einbringen. Senioren, aber auch alle jene die bislang wenig Berührung mit PC-Internet & Co hatten, erhalten bei Sensibilisierungsmaßnahmen vor Ort einen Einblick in die digitale Welt. Sie werden selbst ausprobieren und erfahren, wie und wobei neue Medien nützlich sein können.

Innerhalb dieses Jahres werden sich 10 - 15 ältere Menschen auf die Aufgabe als „EDV Senior Coach“ vorbereiten. Sie werden ihre Kompetenzen auf freiwilliger Basis zur Verfügung stellen und inhaltlich, fachlich und auch auf der Beziehungsebene begleitet und unterstützt werden. Ende dieses Jahres wird es bereits möglich sein, Sensibilisierungsveranstaltungen vor Ort umzusetzen. Denken Sie bitte bei der Herbstplanung in den Ortsgruppen und Seniorenklubs an diese Möglichkeit und helfen Sie uns dabei, dass dies gelingt.

Bringen auch Sie sich ein, werden Sie „EDV Senior Coach“! Oder sprechen sie konkret Menschen an, die Sie für geeignet halten. Die Voraussetzungen, die Sie mitbringen sollten, sind: Basiswissen im Umgang mit PC und Internet und die Überzeugung und Lust ihre positive Erfahrung mit anderen Menschen zu teilen.

Wir setzen uns für Chancengleichheit von Alt und Jung ein. Die Nutzung Neuer Medien ist eine Notwendigkeit und bringt uns allen ein Plus an Lebensqualität!

Anmeldungen für die aktive Teilnahme als „EDV Senior Coach“ werden bis Ende April entgegengenommen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei KVW Senioren, Tel. 0471 309175, senioren@kvw.org.

**VITA
PLUS**
SANITÄTSHAUS

Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern finden Sie in unseren Fachgeschäften in

Meran
Max-Valier-Str. 3/a
Tel. 0473 272727

NEU! **Meran**
Otto-Huber-Str. 78-80
Tel. 0473 055730

Brixen
Regensburger Allee 14
Tel. 0472 831066
www.vitaplus.it

Schaffe schaffe Häusle baue ...

Warum Südtiroler Bauherren so ideenlos sind

Wir Südtiroler langweilig? Das hören wir gar nicht gerne, aber wenn wir uns den Wohnbau so anschauen, zumindest den geförderten, dann scheint da was dran zu sein, da gibt's viel baulichen Einheitsbrei.

TEXT: MONIKA GOGL

Im europäischen Ausland auf jeden Fall wird innovativer gebaut, waren sich internationale Experten bei einer Versammlung in Bozen vor kurzem einig. Woran liegt's? Zwei Hauptgründe wurden gefunden:

- die dezentrale Zuweisung der Baugründe durch die Gemeinden und
- das strenge Wohnbauförderungsgesetz, das nur wenig Spielraum zum Austoben lässt.

Geförderter Baugrund wird in Südtirol anhand eines Punktesystems zugewiesen. Da schaut man aufs Einkommen der Bauherren und Damen, auf deren Besitz, unterstützt Familien, berücksichtigt die Ansässigkeit, in vielen Gemeinden bekommen Genossenschaften den Vorzug vor Einzelgesuchstellern usw.



An und für sich gut und gerecht das System: ABER es erstickt innovative Bauideen oft schon im Keim. Dabei ginge es auch anders... wenn die Gemeinden neben den derzeitigen Voraussetzungen des geförderten Wohnbaus noch andere bauliche Kriterien berücksichtigen würden.

Das Miteinander nicht Nebeneinander Wohnen zum Beispiel: durch das Vorsehen von Treffpunkt- und Blickkontaktzonen unter den Nachbarn.

Ideen für einen kreativeren Wohnbau sind in Südtirol gesucht.

FOTO: AFB

Teuer kann jeder, aber wie schauts aus, wenn Geld eine Rolle spielt und trotzdem gute Wohnqualität rauskommen soll? Auch auf Äußerlichkeiten kommt es an... neue architektonische Ideen im Hausbau sind gefragt, außen wie innen. Modern und preiswert bauen und trotzdem auf die Umwelt schauen, auch hier gibt es noch viele Möglichkeiten, die gefördert werden könnten. Vor allem gemeinnützige Organisationen wie Wohnbaugenossenschaften und Stiftungen hätten hier die Chance den Gemeinden innovative Projekte vorzulegen. Eine Jury aus Experten könnte die Projekte bewerten und die Gemeinden bei der Vergabe des geförderten Baugrundes beraten.

Die Idee für mehr Ideen im sozialen Wohnbau hat die Arche im KVW bereits den Gemeinden Meran, Brixen und Bruneck vorgestellt.

Schwierigkeiten beim Lernen

21 neue Lerncoaches bieten Unterstützung

Am Samstag, den 1. Februar 2014 feierten die 21 TeilnehmerInnen der KVW-Ausbildung zum zertifizierten Lerncoach den erfolgreichen Abschluss des Lehrganges. Die KVW Bildung in Bozen organisierte diese Ausbildung zum zweiten Mal. Sie richtete sich an Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern, Lernende und alle pädagogisch interessierten Menschen, die einen Beitrag zu mehr Lernfreude und Lernerfolg leisten wollen. Die neuen Lerncoaches sind nun in der Lage, Lernende (egal ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener)

zu begleiten und in wenigen Coaching-Sitzungen zu mehr Lernerfolg und Lernfreude zu führen. Referentin des Lehrganges war Iris Komarek, Entwicklerin der „ILE (Ich lern einfach®)-Ausbildungen aus München.

Im Herbst 2014 startet die dritte Auflage des Lehrganges mit Iris Komarek, detaillierte Informationen dazu gibt es unter www.kvw.org oder bei der KVW Bildung Bozen, Tel. 0471 978057, bildung.bozen@kvw.org.



Die AbsolventInnen mit Referentin Iris Komarek (ganz vorn).

Außerdem findet eine Informationsveranstaltung statt am Di., 30.9.2014, 19 – 21 Uhr beim KVW, Südtiroler Straße 12 in Bozen.

Hausbau- und Sanierungs-Seminare 2014

Jeder Hausbau und jede Gebäudesanierung ist für den/die Bauherren/frau eine große Herausforderung und stellt ihn/sie vor einen Berg voller Fragen. Deshalb bieten das Energieforum Südtirol Seminare für den Hausbau und die Gebäudesanierung an, um dem Häuslbauer den Einstieg in das Bauwesen zu erleichtern. Fachleute informieren über Baufinanzierung, Wohnbauförderung, energiesparendes Bauen, gesunde Baustoffe u.v.m.

Folgende Themen werden in den Hausbau-Seminaren behandelt:

Wohnbauförderung und Finanzierung für Neubau und Gebäudesanierung

(22. März, 8. November)

- Wohnbauförderung, Raumordnung
 - Finanzierung – Kostenkalkulation
- Olav Lutz, Wohnbauberater**

- Werk- und Kaufverträge
 - Verbraucherschutz
 - Versicherungen am Bau
 - Finanzierung
- Iris Ganthaler, Verbraucherzentrale**

Baubürokratie/ Förderungen/ Bautechnik Teil 1 – für Gebäudesanierung

(5. April, 15. November)

- Schritte zur Sanierung: von der Idee zum fertigen Projekt
 - Auswahl des Planers
 - Kosten im Griff: Kostenkalkulation, Ausschreibung, Angebote
 - Landesförderungen für Energiesparmaßnahmen
 - Steuerabzüge für Sanierungsarbeiten
 - Förderung für Fotovoltaikstrom
 - Energieeffiziente Sanierung (Klimahaus, Passivhaus)
 - Mindeststandards (U-Wert-Berechnung, Dämmstoffdicke)
 - WintergartenKubaturbonus, Radon
 - Gebäudeluftdichtheit (Blower-Door)
 - Gebäudethermografie
 - Schallschutz, Hitzeschutz
 - Feuchtigkeit und Schimmel
- Christine Romen, Energie- und Bauberaterin Energieforum Südtirol**

Bautechnik Teil 2 - Heiz und Haustechnik

für Gebäudesanierung

(12. April und 22. November)

- Dämmstoffe im Vergleich
- Außenwände, Dachaufbauten
- Deckenaufbauten
- Fenster, Verschattungen
- Heizsysteme im Vergleich
- Wärmeabgabesysteme: Wand-, Bodenheizung – Heizkörper
- Solaranlagen, Fotovoltaik Lüftungsanlagen

Christine Romen

Förderungen und Bautechnik für Neubau

(26. April und 29. November)

- Auswahl des Planers
 - Ausschreibung, Angebote
 - Förderungen für den Neubau
 - Energiesparendes Bauen: Klimahaus – Passivhaus
 - Gesetzliche Mindeststandards (U-Werte, Dämmstoffdicken)
 - Aufbau Außenwände
 - Dachaufbauten
 - Deckenaufbauten
 - Holz- und Ziegelbauweise
 - Hitzeschutz, Schallschutz, Radon
 - Gebäudeluftdichtheit (Blower-Door)
 - Gebäudethermografie
- Christine Romen**

Heiz- und Haustechnik für Neubau

(3. Mai und 6. Dezember – nur halber Tag)

- Heizsysteme im Vergleich
- Wärmeabgabesysteme: Wand-, Bodenheizung – Heizkörper
- Solaranlagen, Fotovoltaik
- Regenwasser- und Staubsauganlage Elektroinstallation

Christine Romen

Baubiologie und Raumplanung für Neubau und Gebäudesanierung

(10. Mai und 13. Dezember)

Termine 2014

Gebäudesanierungsseminar:

Frühjahr: 22. März, 5. und 12. April sowie 10. Mai

Hausbauseminar für Neubau

Frühjahr: 22. März, 26. April sowie 3. und 10. Mai

Ort: Bozen/Oberau, im Seminarraum des Energieforums Südtirol (AFB), Pfarrhofstraße 60/A, (2. Stock)
Zeit: 9 bis 12.30 und 13.30 bis 17 Uhr

Teilnahmegebühren (für den theoretischen Teil)

zusätzlich für den Ehepartner bzw. Lebensgefährten/ in aber ohne die Seminarunterlagen

320 € für 4 Tage	230 € für 4 Tage
250 € für 3 Tage	180 € für 3 Tage
180 € für 2 Tage	135 € für 2 Tage
100 € für 1 Tag	70 € für 1 Tag
60 € für ½ Tag*	45 € für ½ Tag*
*nur gültig und möglich	für 3.5. und 6.12. 2014

- Der gesunde Wohnraum
 - Bauen mit natürlichen Materialien
- Matthias Bauer, Baubiologe**

- LO-feng-shui
 - Betrachtung des Bauplatzes
 - Wahl des Einganges
 - Lichteinfall in den Räumen
 - Individuell gestaltete Raumeinteilung (Grundriss Ihres Hauses/Wohnung mitbringen)
- Arch. Christine Pfeifer, LO-feng shui Beraterin u. Trainerin**

Anmeldung und weitere Infos:

AFB Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsverein Energieforum Südtirol

Pfarrhofstraße 60/a, 39100 Bozen
Tel. 0471 254199,
Fax 0471 1880494,
info@afb-efs.it;
info@energieforum.bz.

Ein neuer Kurs für Europa

TEXT: DAGMAR TRAFIOIER

Besonders junge Europäer sind er-nüchtert. Sie, die besonders an einen gemeinsamen Weg der europäischen Mitgliedstaaten geglaubt haben, scheinen nun als die Verlierer der Krise hervorzugehen. Sie stellen die Europäische Idee in Frage.

Genau hier steckt die Chance und Neuheit der Europawahl am 25. Mai 2014. Sie bietet den WählerInnen die einmalige Gelegenheit darüber abzu-stimmen, wie die EU gestaltet wer-



den soll und wie die wirtschaftliche und politische Integration verlaufen soll. Die Europawahl ist damit auch eine Wahl über den künftigen Kurs der Europäischen Union und somit die bislang wichtigste Europa-

wahl überhaupt. Den europäischen Politikern und Beamten ist klar, dass die Jugendlichen die europäischen Bürger von morgen sind und aus diesem Grund ist es der EU bei dieser Wahl besonders wichtig, die Jungen und deren Meinung in die Gestaltung des Europa von morgen einzubeziehen. Damit dies auch in Zukunft gelingt, organisiert das europäische Parlament und das europäische Jugendforum vom 8. bis 11. Mai das europäische Jugendevent in Straßburg. 5000 wahlberechtigte junge Menschen bis 30 Jahren aus allen Mitgliedsstaaten der EU sind eingeladen gemeinsam an einem Konzept für ein neues Europa zu arbeiten. Sie kennen junge Menschen, die gerne „europäische Luft“ schnuppern würden? Nun gibt es die Gelegenheit sich einzubringen! Die KVW Jugend organisiert eine Reise für Jugendliche von 18 - 30 Jahren zum europäischen Jugendevent. Bei Interesse sind die Interessierten gebeten sich bis spätestens 28. März 2013 bei Dagmar unter 0471 309180 oder jugend@kvw.org zu melden.

Wer sucht, der findet

heißt es ... wer aber in Südtirol eine passende, leistbare Wohnung oder zentral gelegene Geschäftsräume sucht sucht oft sehr sehr lange. An einer Lösung dieser Probleme ist die Arche im KVW dran. Sie will den Gemeinden ein Projekt vorstellen, bei dem leerstehende Gebäude wieder nutzbar gemacht und gleichzeitig Ortskerne neu belebt werden sollen.

TEXT: MONIKA GOGL

Eigentlich könnte alles so einfach sein: Auf der einen Seite suchen Mieter ein Dach über dem Kopf, Firmen suchen Geschäftsräume und das in bester Zentrums-lage und andererseits stehen viele historische Gebäude und Wohnungen in den Südtiroler Stadt-gemeinden leer.

Angebot trifft auf Nachfrage ... eigentlich müssten alle Probleme gelöst sein. In der Realität allerdings sieht es anders aus. Viele Vermieter vermieten nicht, sondern lassen die Wohnungen lieber leerstehen, weil sie Ärger befürchten: die Miete nicht eintreiben zu können zum Beispiel, den großen bürokratischen Aufwand oder die hohen Sanierungskosten.

Die Folge ist, dass die Gemeinden immer mehr neue Baugründe ausweisen müssen, und dass die Zentren immer mehr aussterben. Die Arche im KVW hat sich zum Ziel gesetzt, daran was zu ändern. Ein Wohnbau-gesetz vom Jänner 2010 erlaubt es, bestehende Gebäude in Ortskernen für den geförderten Wohnbau zu nutzen und genau hier setzt die Arche im KVW an. Sie will den Vermietern



unter die Arme greifen. Konkret schaut das so aus: Zuerst wird eine gemeinnützige Gesellschaft zum Beispiel eine Genossenschaft gegründet. Diese mietet die unsanierte Wohnung, bewertet den Zustand der Wohnung, saniert die Wohnung und übernimmt vorläufig die entstehenden Kosten. Die Wohnung wird dann an einen passenden Interessenten vermietet. Der Vermieter hat den Vorteil, dass seine Wohnung gut erhalten bleibt und genutzt wird, er sich um nichts kümmern muss und dass er für die Sanierungskosten keinen einmaligen großen Betrag zahlen muss, sondern, dass dieser ihm nach und nach von seinen Mieteinnahmen abgezogen wird.

Im Ausland wurden damit schon gute Resultate erzielt und auch in Südtirol könnte es die Lösung gleich mehrerer Probleme bringen.

Freiwilligkeit fördern

TEXT UND FOTO: JOSEF BERNHART

Eine Woche nach dem Internationalen Tag der Freiwilligen hatten sich am 12. Dezember 2013 zahlreiche Vertreter des Landes und von Gemeinden an der EURAC getroffen, um über neue Formen des Ehrenamtes zu diskutieren. Die zentrale Frage: wie kann das traditionelle Ehrenamt mit innovativer Freiwilligenarbeit unterstützt werden, um verstärkt junge Menschen dafür zu begeistern?



Die Projektpartner aus Südtirol (EURAC, Apollis) und der Schweiz werden aus allen Erkenntnissen und Anregungen im Projekt ein Handbuch erarbeiten, das die vielfältigen Möglichkeiten und gelungene Beispiele zur umfassenden Förderung von Freiwilligenarbeit aufzeigt.

v.l. Bertoluzza,
Niedermüller,
Osthoff, Prom-
berger

Wunsch nach mehr Sicherheit

42. Grenzpendertagung im Vinschgau

Viele Interessierte sind Anfang Jänner zur 42. Grenzpendertagung ins Kulturhaus von Schluderns gekommen. Die wichtigsten Themen waren: Ansprüche auf Arbeitslosengeld, Wohnsitzverlegung in die Schweiz, Steuerfragen und die Problematik rund um die Frage des Status „Grenzpendler“.

TEXT: STEPHAN RAFFEINER

Dank der guten Wirtschaftslage in der benachbarten Schweiz pendeln nach wie vor viele Obervinschger zur ihrer Arbeit über die Grenze nach Graubünden. Jedes Jahr lädt der KVW Bezirk Vinschgau und die Arbeitsstelle „Südtiroler in der Welt“ zu einer Informationstagung in Bezug auf Fragen und Probleme der Grenzpendler. Vorherrschendes Thema bei der 42. Auflage war die rechtlich-steuerliche Behandlung der Pendler und in diesem Zusammenhang wiederum die Frage nach der Definition eines Grenzpendlers aus

italienischer und Schweizer Sicht. Paul Schwendener vom Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe & Arbeit informierte über das Gesuch um Arbeitslosengeld. Roland Pircher vom Patronat KVW-ACLI in Mals wies darauf hin sofort nach Arbeitsende sich in die Arbeitslosenliste in Südtirol eintragen zu lassen, auch nach einem nur kurzen Arbeitsaufenthalt (z.B. ein Jahr) in der Schweiz oder in Österreich. Josef Trafoier, Sprecher der Grenzpendler, machte auf die Voraussetzungen und Konsequenzen einer Wohnsitzverlegung in die Schweiz aufmerksam. Auf rechtlich-politi-



Am Podium v.l. Josef Trafoier, Roland Pircher, Andreas Tappeiner, Albrecht Plangger.

scher Ebene gäbe es Vieles zu tun, so der Tenor bei der Veranstaltung. Es geht um den Sachverhalt „Status Grenzpendler und italienisches Steuerrecht“ sowie eine mögliche Anhebung der Steuerfreigrenze in Italien und die Angleichung von den Gesetzen Italiens mit jenen der Schweiz.

 **GARTENmarkt**
Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft

...auf zum Gartenmarkt!



Violen



Salatpflanzen



Angebot gültig bis 31. März 2014. Solange der Vorrat reicht! Druckfehler vorbehalten. Preis in Euro, inklusive MwSt.



Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Südtirol

Erhältlich in folgenden Filialen:

In Südtirol:

Auer · Bozen · Brixen · Bruneck · Eppan · Kaltern · Klausen · Lana · Latsch · Leifers · Mals · Meran · Naturns · Neumarkt
Niederdorf · Prad · Schlanders · Sterzing · St. Leonhard i.P. · Terlan · Tramin

Im Trentino:

Dermulo · Mattarello · Mezzolombardo · Mori

Diskussion zu: „Südtirol morgen“

Bei der dritten Podiumsdiskussion des KVW zu den Aspekten des Jahresthemas geht es diesmal um das Thema „Südtirol morgen: Wachstum aus neuen Perspektiven“.

Zeit: Mi. 19.3.2014, 18 - 20 Uhr
Ort: Lana, Mensa Buon Appetito, Peter-Anich-Straße 5

Es diskutieren am Podium:

Helmut Wahlmüller, Direktor der ELAS, erstellt die Gemeinwohlbilanz;

Rosa Stecher Weissenegger, Mitglied des KVW Vorstands;

Günther Januth, Bürgermeister von Meran;

Franz Hilpold, Direktor der Wirtschaftsfachoberschule Meran;

Robert Weißensteiner, Chefredakteur der SWZ (Südtiroler Wirtschaftszeitung).

Moderation: **Judith Bertagnolli**.

11. April ist „Equal pay day“ Frauen im KVW tragen eine rote Tasche

Jedes Jahr am Equal Pay Day (Tag für gleiche Bezahlung) machen die Frauen im KVW zusammen mit anderen Organisationen darauf aufmerksam, dass Frauen im Schnitt immer noch weniger verdienen als Männer.

TEXT: INGEBURG GURDIN

Der Gehaltsunterschied zwischen Frauen und Männern liegt in Südtirol laut einer Studie des Arbeitsförderungsinstituts bei 17 Prozent. Am 11. April haben die Frauen also gleich viel verdient wie die Männer am Ende des vorangegangenen Jahres. Die Gründe dafür sind vielfältig: Frauen haben es oft nicht gelernt sich durchzusetzen. Sie geben sich mit weniger zufrieden als ihre männlichen Kollegen, verzichten auf harte Forderungen im Gehaltsgespräch und bitten ihre Vorgesetzten nicht regelmäßig um Gehaltserhöhungen. Frauen arbeiten oft in sozialen Berufen, in denen die Gehälter meist

niedriger sind als in den männlich dominierten technischen Berufen. Frauen haben eher Teilzeitstellen, setzen für Kindererziehung, Pflege und Hausarbeit aus und kommen so auf geringere Einkünfte. Schließlich sind Frauen auch in gutbezahlten Führungspositionen seltener zu finden.

Durch das Tragen einer roten Tasche machen Frauen auf der ganzen Welt auf die Gehaltsunterschiede aufmerksam. Die roten Taschen sollen für „rote Zahlen“ stehen und dafür, dass Frauen „weniger in der Tasche“ haben als Männer. Dieser Tag wird für jedes Land errechnet. So ist es in Deutschland der 21. März; in Südtirol ist es heuer der 11. April.



Lust auf Sprachferien 2014

Sprachferien sind eine ideale Möglichkeit das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Nutzen Sie Ihren Urlaub und verbessern Sie Ihre Sprachkenntnisse. Lernen Sie die Sprache dort, wo sie gesprochen wird. KVW Reisen bietet ganzjährig Sprachkurse für Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Chinesisch und Arabisch an mehr als 60

Orten weltweit an. Speziell im Sommer können auch Jugendliche zwischen vielen tollen Zielen in Europa wählen, um ihre Sprachkenntnisse aufzufrischen.

Sie können bei KVW Reisen Kurs und Unterkunft als Paket buchen und wenn Sie es wünschen auch einen passenden Flug zum Zielort.

Die neue KVW-Broschüre „Lust auf

Sprachferien 2014“ ist ab sofort in allen Büros des KVW erhältlich.

Weitere Informationen:
KVW Reisen GmbH,
Pfarrplatz 31, Bozen,
Tel 0471 309 919,
sprachferien@kvw.org,
www.kvw.org



Carsharing läuft gut an

Ausweitung des Angebots geplant

Der Start von Carsharing Südtirol Alto Adige Ende Oktober/Anfang November 2013 in Mals, Meran und Bozen ist erfolgreich verlaufen. Dank einer landesweiten Informationskampagne die von allen Partner-Vereinigungen mitgetragen wurde, war es möglich die Bevölkerung unseres Landes für das Thema „Carsharing“ zu sensibilisieren.



Seit Mitte Jänner 2014 gibt es Carsharing auch in Bruneck, und ganz neu seit 4. Februar in Sand in Taufers und seit 11. Februar in Leifers. Die vollständige Flotte der Carsharing-Autos besteht aus 30 Autos der neuesten, umweltfreundlichen Generation von VW (VW Golf, VW Caddy, VW up!).

Für den Erfolg des gesamten Projektes sind die Benutzerfreundlichkeit und hier vor allem die optimale Reservierungsmöglichkeit von entscheidender Bedeutung. Ab Ende März wird deshalb neben der Grünen Nummer 800 912 516 und der App auch die Buchung über Internet: www.carsharing.bz.it möglich sein.

Ein erster Rückblick fällt zusammenfassend sehr positiv aus.

Bereits nach zwei Monaten haben sich schon über 270 Nutzer angemeldet. Von Privatpersonen über Businesskunden und Firmen, hin zu Verbänden, Organisationen jeglicher Art und Hotels.

Diese Nachfrage zeigt, dass die Bürger unseres Landes um die Möglichkeit von Carsharing in Südtirol wissen und dass sie dieses Angebot an alternativer Mobilität auch zunehmend schätzen. Es bedeutet auch, dass die Bereitschaft zunimmt, ein Auto gemeinsam mit anderen Menschen zu teilen um so einen Beitrag für den Schutz unserer Umwelt zu leisten.

Die Km-Auslastung der Autos ist gut. Im Vergleich zu den Mitbewerbern in größeren Städten fahren die Kunden von Carsharing Südtirol Alto Adige durchschnittlich längere Strecken.

Kundeninformationen erfolgen regelmäßig über Newsletter, Webseite und Info-Abende.



Wie geht's weiter

Am 20. März 2014 wird Carsharing auch in Brixen starten.

Mit weiteren Gemeinden (Sterzing, Innichen, Klausen, Ratschings und Eppan) wird bereits über die Einführung von Carsharing Südtirol Alto Adige verhandelt. Damit ist man bereits nach wenigen Monaten dem Ziel ein flächendeckendes Carsharing-Netzwerk in ganz Südtirol aufzubauen einen großen Schritt näher gekommen.

Starke Partner

Neben der VW, die den Projektstart erheblich unterstützt, ist es den Initiatoren gelungen eine Kooperation mit der Deutschen Bahn einzugehen. Dank dieser Zusammenarbeit können die Kunden von Carsharing Südtirol Alto Adige eine Flotte von insgesamt 5.000 Autos nutzen. 13 Autos in Trient, rund 3.000 in Deutschland und 2.000 Autos in Österreich, der Schweiz und den Niederlanden.

E-Mobilität - die Zukunft von Carsharing

Carsharing Südtirol Alto Adige arbeitet zusammen mit BLS/TIS/Autonomie Provinz Bozen und verschiedenen Energieversorgern intensiv daran die E-Mobilität in Südtirol zugänglich zu machen.

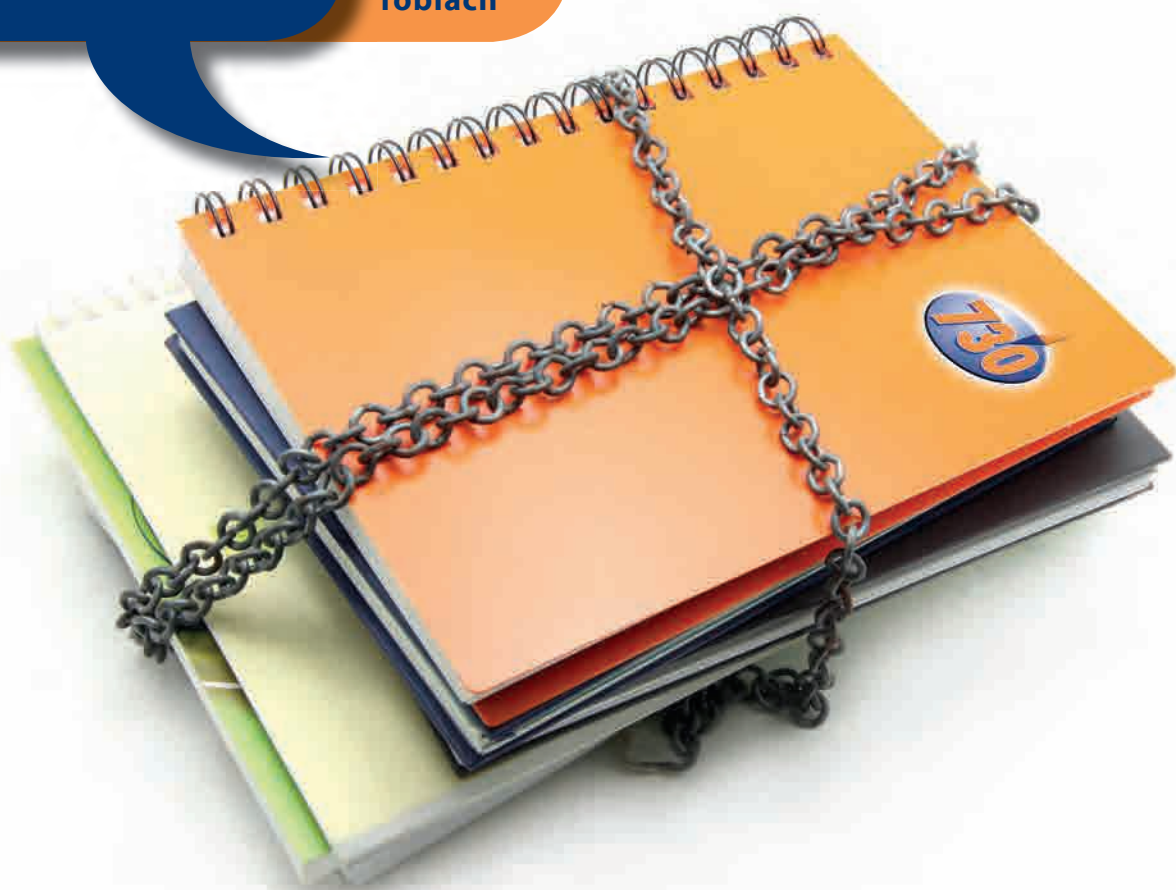
Damit wird ein ganz entscheidender Schritt in Richtung umweltfreundlicher Mobilität unternommen. Denn bei elektrisch betriebenen Autos gibt es keine Luftverschmutzung und keine Lärmbelästigung mehr.

Gemeinsam wird an einem landesweiten und einheitlich funktionierenden Lade-Netzwerk, an einer großen E-Flotte und nicht zuletzt an E-Carsharing gearbeitet.

Im März werden die ersten zwei E-Autos für Testzwecke im Einsatz sein. Die Nutzung der ersten E-Cars für die Carsharing Südtirol Alto Adige-Kunden ist für diesen Herbst geplant. Bis dahin gilt es zusammen mit den Energieversorgern die notwendige Infrastruktur d.h. ein landesweites Netz von Ladestationen für E-Cars zu errichten.

An meine
Steuerunter-
lagen lass
ich nicht
jeden ran.

Bozen
Brixen
Bruneck
Mals
Meran
Neumarkt
Schlanders
Sterzing
Toblach



2014

Jetzt Termin für Ihre Steuer-
erklärung vormerken:
telefonisch oder
unter www.kvv.org



my CAF

Die Steuererklärung ist wieder fällig

Checkliste für die benötigten Unterlagen



In neun KVV Büros in ganz Südtirol kann die Steuererklärung gemacht werden.

Bringen Sie dafür alle Unterlagen auch in kopierter Form mit:

- Steuererklärung des Vorjahres (730/2013 bzw. UNICO 2013)
- Steuernummer (bzw. neue Gesundheitskarte) des Erklärs, des Ehepartners und der Kinder
- Personalausweis
- CUD 2014 für zu Lasten lebende Personen

Angestellte und Pensionisten

- Mod. CUD 2014
- Belege von Auslandsrenten bzw. Auslandseinkommen
- Daten des neuen Arbeitgebers, wenn im Jahr 2014 bereits Arbeitsplatz gewechselt wurde (Anschrift, Steuernummer, Firmenbezeichnung)

Grund- und Hausbesitz

- Bei Kauf, Verkauf oder Schenkung einer Immobilie im Jahr 2013 oder 2014 benötigen wir den Vertrag
- Mieteinnahmen für jede Immobilie
- Registrierter Mietvertrag und ICI-Erklärung bei einem sogenannten „geschützten“ Mietvertrag
- Mehrwert (= Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis) bei Verkauf eines Baugrundes im Jahr 2013
- IMU-Einzahlungsbelege des Jahres 2013 (Akonto- und Saldozahlung), falls geschuldet
- Detaillierte IMU-Berechnung der Gemeinde, falls IMU von Seiten der Gemeinde berechnet und zugesandt wird
- Katasterauszug

Andere Einkommen

- Bestätigungen für Sitzungsgelder, Honorarnoten, Autorenrechte
- Unterhaltszahlungen vom getrennten bzw. geschiedenen Ehepartner usw.
- Bescheinigung über ausbezahlte Dividenden (ex RAD-Modell)

Sonderausgaben

- Arztrechnungen mit ev. Rückerstat-

tung (Sanitätseinheit)

- Quittungen für die bezahlten Leistungen für häusliche medizinische Betreuung, wobei die Vergütungen an das befähigte sanitäre Pflegepersonal (Berufskrankenpfleger/in) zählen
- Medikamente (Kassabeleg und Verschreibung oder Ersatzerklärung)
- Rechnung für den Kauf eines Blindenhundes
- Rechnung für den Kauf von behindertengerechten Motor- und Fahrzeugen
- Begleitkosten für Behinderte
- Rechnungen für die Veterinärkosten für bestimmte Haustiere
- Passivzinsen für den Kauf bzw. Bau der Erstwohnung: Bankbestätigung über die bezahlten Passivzinsen, Darlehensvertrag, Kaufvertrag bzw. Baukonzession
- Quittung für die Bezahlung der Lebens- und Unfallversicherung
- Quittung oder Rechnung der bezahlten Ausgaben für die sportliche Tätigkeit der Kinder
- Einzahlungsscheine der Schul- und Studiengebühren
- Spesenbelege über die Kosten von Kinderhorten
- Ausgaben für den Beistand von pflegebedürftigen Menschen mit ärztlicher Bestätigung
- Bestätigung für Spenden an politische Parteien (Banküberweisung)
- Quittungen für Spenden an Organisationen, welche im Verzeichnis der ONLUS eingetragen sind (Banküberweisung)
- Bank- oder Posteinzahlungsbescheinigung für die freiwilligen Zuwendungen an Amateursportgesellschaften
- Beerdigungskosten
- Rechnung der bezahlten Provision an Immobilienmakler für den Kauf der Erstwohnung
- Einzahlungsscheine für die freiwillige Weiterversicherung INPS
- Einzahlungsscheine Ex-SCAU
- Einzahlungsschein der bezahlten INAIL-Unfallversicherung für Hausfrauen
- Quittung der bezahlten Prämien bzw. Beiträge für die freiwillige Pensionsvorsorge

- Einzahlungsscheine für die bezahlten Prämien der regionalen Hausfrauenrente
- Quittungen für die bezahlten Pflichtbeiträge für Hausangestellte bzw. für Angestellte zur persönlichen oder familiären Betreuung (Babysitter, Altenpflege)
- Banküberweisung oder Quittung der gezahlten Unterhaltszahlungen an den getrennten/geschiedenen Ehepartner (Steuernummer des getrennten/geschiedenen Ehepartners)
- Quittungen für Spenden zum Unterhalt des Klerus
- Quittungen für Spenden an Organisationen zur Bekämpfung des Hungers in der Dritten Welt
- Belege für die Steuervergünstigung von 36 % bzw. 50 % (Banküberweisungen, Rechnungen, etc.)
- Belege über erhaltene öffentliche Beiträge für Sanierungsarbeiten
- Belege für die Steuervergünstigung von 55 % bzw. 65 % für energetische Sanierungen: Mitteilung an ENEA, Rechnungen 2013 mit entsprechenden Banküberweisungen, Bestätigung des Technikers
- Mieter: registrierter Mietvertrag für die Hauptwohnung

Vorauszahlungen

- Einzahlungsformulare (F24) für die IRPEF-Vorauszahlung vom Juni/Juli 2013 und/oder November 2013, wenn das Modell UNICO 2013 abgefasst wurde. ▾

Terminvereinbarung beim KVV:

Bozen:	Tel. 0471 323 596
Brixen:	Tel. 0472 207 980
Bruneck:	Tel. 0474 413 707
Mals:	Tel. 0473 746 722
Meran:	Tel. 0473 229 540
Neumarkt:	Tel. 0471 820 033
Schlanders:	Tel. 0473 746 720
Sterzing:	Tel. 0472 760 436
Toblach:	Tel. 0474 413 704

oder auf www.kvv.org.

Maßnahmen der Region im Rahmen der Zusatzrente

Die Region unterstützt die Bevölkerung beim Aufbau ihrer Zusatzrente und bietet finanzielle Hilfe für ArbeitnehmerInnen und Selbständige, die sich aufgrund der angeführten Gründe in einer Notsituation befinden:

TEXT: ELISABETH SCHERLIN

- Bezug des Arbeitslosengeldes bzw. Mobilitätzulage oder Lohnausgleichskasse
- Krankenstandzeiten wegen Krankheit und / oder Unfall, die sich über den von der Versicherungsanstalt und vom Arbeitgeber entschädigten Zeitraum hinausziehen
- finanzielle Notlage der eigenen Familie infolge von Naturkatastrophen oder durch andere besondere und außerordentlich schwerwiegende Umstände.

Berechtigte:

Mitglieder geschlossener oder offener Rentenfonds, die mit dem Pensionsplan Centrum AG eine Vereinbarung abgeschlossen haben, oder nicht, welche aber die nötigen Voraussetzungen haben, können den Antrag stellen. Ausgeschlossen sind Mitglieder privater Rentenpläne – sogenannte PIP.

Voraussetzungen für die Antragstellung:

- seit mindestens zwei Jahren Wohnsitz in der Region Trentino-Südtirol
- seit mindestens zwei Jahren Mitglied des Zusatzrentenfonds
- die Beitragszahlung in den Rentenfonds darf im Jahr vor Eintreten der wirtschaftlichen Notlage nicht freiwillig ausgesetzt worden sein
- das durchschnittliche jährliche Familiengesamteinkommen darf 57.000 Euro nach Abzug der Einkommenssteuer nicht überschritten werden
- das Familienvermögen darf höchstens 114.000 Euro nach Abzug der Erstwohnung betragen
- wirtschaftliche Notlage des Antragstellers

Die Unterstützung durch die Region Trentino-Südtirol kann für höchstens 36 Monate in Anspruch genommen



FOTO: RAINER STURM / PIXELIO.DE

werden und für einen Gesamtbetrag von maximal 4.600 Euro. Das Gesuch kann aber mehrere Male eingereicht werden.

Wer im Jahre 2013 das Arbeitslosengeld bezogen hat und Mitglied eines Zusatzrentenfonds ist, soll innerhalb 30. Juni 2014 in den Büros des Patronats KVW-ACLI vorsprechen und überprüfen, ob Anrecht auf den Beitrag der Region Trentino-Südtirol besteht!

Sonderverwaltung – Beitragshöhe 2014

TEXT: ELISABETH SCHERLIN

Die italienische Versicherungsanstalt NISF/INPS hat für das Jahr 2014 die Höhe der Beitragszahlungen für die Sonderverwaltung (Cococo, Cocopro und andere Kategorien von Freiberuflern) veröffentlicht. Für jene in die Sonderverwaltung Eingeschriebenen, die bereits eine Rente beziehen oder eine andere Arbeitstätigkeit ausüben und somit auch in eine andere Pflichtversiche-

rung Pensionsbeiträge einzahlen, beträgt die Beitragshöhe 22 Prozent. Inhaber der Mehrwertsteuernummer müssen die Beiträge in der Höhe von 27 Prozent zahlen. Für all jene, die ausschließlich in der Sonderverwaltung eingetragen sind, gilt die Beitragshöhe von 28 Prozent. Die zusätzliche Beitragszahlung von 0,72 Prozent dient zur Finanzierung der Familienzulagen, Mutterschafts-

gelder, Krankengeld, Spitalsaufenthalt und Elternzeit. RenteninhaberInnen, die Beiträge in der Sonderverwaltung einzahlen, haben bei Erreichen des Rentenalters Anrecht auf eine Zusatzrente.

Der Antrag kann in den Büros des Patronats KVW-ACLI eingereicht werden.



Zuschuss auf Rentenversicherung der Bauern

Es handelt sich um einen Zuschuss von bis zu 50 Prozent der geschuldeten Sozialbeiträge für Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenrente.

TEXT: ELISABETH SCHERLIN

Wer hat Anrecht?

- Jene, die in der Verwaltung der Einheitsbeiträge in der Landwirtschaft (ex-SCAU) eingetragen sind;
 - der Landwirtschaftsbetrieb befindet sich in einer besonders ungünstigen Situation:
1. mindestens 25 Erschwernispunkte, laut den Bestimmungen betreffend die Förderung der Berglandwirtschaft. Für Weinbaubetriebe in Steillage werden mindestens 20 Erschwernispunkte benötigt (be-

- rechnet nach den Kriterien, welche vor dem Beschluss der Landesregierung vom 2.4.2007, Nr. 1057 in Kraft waren),
2. höchstens 40 Großvieheinheiten (Stand am 31.Dezember des Bezugsjahres),
 3. höchstens 22.000 Euro außerbetriebliches Bruttoeinkommen von Seiten des Titelträgers und der als aktiv eingetragenen Familienmitglieder (vom Bruttogesamteinkommen ausgeschlossen werden

Boden- und Besitzertrag im Rahmen der landwirtschaftlichen Tätigkeit, Bezüge aus der Rentenversicherung für selbstbewirtschaftende Bauern, Einkommen aus Tätigkeiten im Sinne des Art. 2135 des Zivilgesetzbuches),

4. nicht mehr als 3 ha Obst- oder Weinbau.

Wann muss der Antrag eingereicht werden?

16. April 2014 für den Bezugszeitraum 2013.

Finanzielle Leistungen für Zivilinvaliden, Zivilblinde und Gehörlose

Für die Renten von Vollinvaliden, Blinden und Gehörlosen gilt die Einkommensgrenze von 16.449,85 Euro. Renten für Teilinvaliden unterliegen der Einkommensgrenze von 4.795,57 Euro.

Monatliche Höhe der Leistungen für das Jahr 2014	
VOLLINVALIDEN Rente Begleitgeld	434,16 Euro 504,07 Euro
TEILINVALIDEN Rente Zulage für minderjährige Teilinvaliden	434,16 Euro 434,16 Euro
VOLLBLINDE Rente Begleitgeld Ergänzungszulage	434,16 Euro 863,85 Euro 115,46 Euro
TEILBLINDE Rente Sonderzulage Ergänzungszulage	434,16 Euro 200,04 Euro 82,48 Euro
GEHÖRLOSE Rente Kommunikationszulage	434,16 Euro 251,22 Euro

Tabelle: Finanzielle Leistungen für Zivilinvaliden, Zivilblinde und Gehörlose

Tätigkeit des Patronats KVW-ACLI im Jahr 2013

Unfälle und Berufskrankheiten	169
Invaliden-, Alters-, Dienstalters-, Hinterbliebenenrenten, Sozialrenten, Revision der Invalidenrenten, Auslandsrenten	2.086
Neufestsetzung der Renten, Rentenzuschläge, Kriegsrenten, Leistungen an Zivilinvaliden	2.086
Weitergewährung der Hinterbliebenenrente, Bonus Gesetz, Ansuchen um Auszahlung der angelaufenen und nicht behobenen Rentenraten, Familienzulagen, Ermächtigung zu Familiengeld, Krankheits- und Mutterschaftsgelder, Thermalkuren, Rentenneufestsetzungen einkommensbezogen, Begünstigung laut Gesetz 104	8.573
Anträge auf Arbeitslosengeld	13.498
Eingaben wegen Schuldverschreiben, Versicherungsauszüge, freiwillige Weiterversicherung, freiwillige Aufzahlung der Pensionsbeiträge, Nachkäufe der Versicherungszeiten, Gutschrift von Ersatzzeiten, Zusammenlegung, Eintragungen und Richtigstellungen für Selbständige	6.886
Überprüfungen bei NISF, Enpals, Sanitätseinheit, Enasarco, ausländische Institute, IPOST, FF.SS., Inarcassa, INPDAP, INPGI, ENPAF, MINISTERI, Familienprojekt, Arbeitsprojekt	9.764
Eingaben beim Zusatzrentenfonds	984
Anträge betreffend Aufenthaltsgenehmigungen und -scheine	954
Pflegegeld	837
Vorsorgepaket:	
Hausfrauenrenten	40
Rückerstattung wegen Todesfall, angereifte und nicht beh. Raten und weiteres	613
Integrierung zum Mindestbetrag, Reduzierung Beitrag, Einkommensmeldung	236
Zuschuss an Rentenversicherung	353
Erziehungsgeld, staatliche Mutterschaftsgelder - Gesetz 448/98	129
Staatliche Familiengelder – Gesetz 448/98	250
Familiengeld Region und Land	12.130
Fachärztliche Untersuchungen	213
Gerichtliche Eingaben	2
Beratungen Zusatzrente	290
Insgesamt	60.093

FÄLLIGKEITEN

- 31. März 2014 Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft.
- 31. März 2014 Einzahlung freiwillige Beiträge IV. Trimester 2013
- 10. April Einzahlung Sozialbeiträge Haushalt
- 16. April 2014 Zuschuss auf die Rentenversicherung der Bauern 2013
- 30. Juni 2014 regionaler Beitrag für Kindererziehungszeiten
- 30. Juni 2014 Beitragszahlung Pensplan bei wirtschaftlicher Notlage



Meine Energie



Vorteilhaft und günstig.



Verteile deine Gaskosten.



Bei Vertragsabschluss bis 30.04.14 das exklusive Plaid „MIO“ von DaunenStep als Geschenk

Wechsle in den Freien Markt und spare!
Besuch unsere neuen Energy Stores
in Bozen/Goethestraße und Meran/Freiheitsstraße

Wähle **aew** als deinen Strom- und Gasversorger und entdecke die vielen Vorteile von **aew** in unseren **neuen Energy Stores**.

Tania Cagnotto
Tania Cagnotto
Erfolgreiche Wasserspringerin

www.aew.eu

In Zusammenarbeit mit:





■ NIEDERDORF

Fleißige Hände

Die KVW Ortsgruppe Niederdorf hat eine Ausstellung zum Thema „Was fleißige Hände in ihrer Freizeit tun“ organisiert. 22 Aussteller konnten für dieses Thema begeistert werden.



■ PRAGS

Danke für langjährige Mitarbeit

Alfons Huber ist seit 1956 KVW Ortsvorsitzender von Prags und Rosa Putzer Oberhofer ist seit 1957 stellvertretende Vorsitzende/bzw. Frauenvertreterin der Ortsgruppe. Sie haben nun die Geschicke an den neuen KVW Ortsausschuss von Prags weiter gegeben.



■ OBERRASEN

Diavortrag mit Sepp Hackhofer

Beim KVW Seniorenklubnachmittag im Jänner zeigte der bekannte Naturfotograf Sepp Hackhofer seine beeindruckenden Bilder von Bergen, Blumen und Wildtieren in den Dolomiten.



■ RIFFIAN

Zweites Preiswatten um tolle Preise

Die KVW Ortsgruppe Riffian organisierte zusammen mit dem Kmb ein Preiswatten im Seniorenraum. Nachdem Markus Kuen die Spielregeln erklärt hatte, konnten die 32 Spieler ihr Können in drei Runden unter Beweis stellen. Es winkten schöne Preise für die Sieger und Siegerinnen.



■ MILLAND

Preiswatten für soziale Zwecke

Ende Jänner haben wieder zahlreiche Kartenspieler am Preiswatten der KVW Ortsgruppe Milland teilgenommen. Neben dem Kartenspiel wurde auch ein Kugelspiel angeboten. Der Erlös kam den „Ärzte ohne Grenzen“ und dem „Haus der Solidarität“ in Milland zugute.



■ MITTEROLANG

Qigong stärkt Selbstheilungskräfte

Qigong-Übungen helfen Krankheiten vorzubeugen und aktivieren die körpereigenen Selbstheilungskräfte. Eine gesundheitsbewusste Frauengruppe traf sich wöchentlich um Qigong zu üben.

KALTERN

Treue Mitglieder geehrt

Am Samstag, 18. Jänner fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe Kaltern im Katholischen Vereinshaus von Kaltern statt.

Der KVW Ortsvorsitzende von Kaltern Werner Atz konnte bei der gut besuchten Jahresversammlung Dekan Erwin Raffl, die Bürgermeisterin Gertrud Benin Bernard, den Landesvorsitzenden des KVW Werner Steiner, den Pfarrgemeinderatspräsidenten Hermann Mantinger, die benachbarten Ortsgruppen und alle anwesende Mitglieder und weitere Ehrengäste begrüßen. Einen besonderen Dank sprach der Ortsvorsitzende seinen Ausschussmitgliedern aus, ohne deren Hilfe die Arbeit in der KVW Ortsgruppe nicht gemeistert werden könnte.

Besonders erfreut zeigte sich die Ortgruppe über das Referat der Landesrätin für Soziales, Gesundheit, Sport und Arbeit Martha Stocker, zum Thema „Sozialpolitische Herausforderungen in Südtirol in den

nächsten fünf Jahren“. Stocker bekräftigte, dass die finanzielle Sicherung der sozialen Leistungen, die alternde Gesellschaft, die Stärkung der Menschen mit Behinderung, Armut, Mindestsicherung, die Vernetzung der Dienste und die Förderung der Eigenverantwortung zentrale Themen der nächsten fünf Jahre sein werden, wobei der Mensch immer im Mittelpunkt stehen muss.

Über die Tätigkeit des Jahres 2013 der KVW Ortsgruppe berichtete die Frauenvertreterin Elisabeth Dissertori Morandell. Besonders hervorgehoben wurden dabei die sozialen Tätigkeiten der Ortsgruppe wie die Patronatstätigkeit, Kurse und Vorträge, Begegnungen im Altersheim, Steuerklärungsaktion, Gestaltungen der Samstagnachmittage im Seniorentreff und Essen auf Rädern. Die Gestaltung von Messen, Überreichung von Adventskränzen und die geselligen Ausflüge wurden ebenso gelobt.



Abgerundet wurde die Versammlung durch die Überreichung der Ehrenurkunden für die 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft in der Ortsgruppe.

„Nur durch Eure treue und Eure Mithilfe ist die KVW Ortsgruppe Kaltern entstanden und hat sich weiterentwickelt. Deshalb kann man Euch nicht genug dafür danken“, zollte der Ortsvorsitzende Werner Atz den Geehrten seinen gebührenden Respekt. ▽

FRAUEN IM KVW

Wohlfühlwochenende

Die Frauen im KVW des Bezirks Vinschgau organisieren vom 5. bis 6. April ein Wohlfühlwochenende für interessierte Frauen. Es geht um den Einklang von Körper, Geist und Seele.

An diesem Wochenende Anfang April treffen sich interessierte Frauen im Hotel Kastellatz in Prämajur bei Burgeis, um Energie und Kraft zu tanken. Das Motto lautet „Geht es uns Frauen gut, profitieren alle davon“.

Anreise ist am Samstag, 5. April. Auf dem Programm stehen ein Aperitif, ein Abendessen, am Sonntag dann ein reichhaltiges Frühstück und ein gemeinsames Mittagessen. Das Hotel hat einen schönen Wellness-Bereich, die Gegend um den Watles bietet Gelegenheit zu erholsamen Spaziergängen. Aber auch Kegeln, Karten spielen oder einfach nur „Ratschen“ stehen an. Das Wochenende kostet 100 Euro im Doppelzimmer, Anreise am Freitag ist möglich, Aufpreis 50 Euro.

Infos und Anmeldung: Irene Federer, Tel. 348 5410694 oder Gertrud Telser, Tel. 348 55 27020.

Kontakt: +39 0472 656364 oder www.ridnaun-schneeberg.it/fuehrungen&lehrpfade

**BERGBAUWELT
RIDNAUN SCHNEEBERG**

Das einzigartige Ausflugsziel für Senioren und Familien!
800 Jahre Silber-, Blei- und Zinkabbau am Südtiroler Schneeberg – heute **einzigartiges Besucherbergwerk im Alpenraum!** **Vielfältiges Programm an Führungen**, Grubenfahrten, Exkursionen über und unter Tage, spezielles Programm für Kinder und Familien. Die Hauptführung in Maiern (Dauer ca. 1,5 – 2 St.) ist behindertengerecht ausgebaut! Durch die gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist die BergbauWelt angenehm mit Bus und Zug zu erreichen. Die Bushaltestelle liegt am Eingang des Museums. **Geöffnet:** 1. April – 9. November 2014 + Dezember, Mo. Ruhetag, außer an Feiertagen und im Monat August! Für Gruppen ist eine Vormerkung erwünscht! Vor oder nach der Führung lädt die **Knapperstube** zu einer gemütlichen Einkehr ein.

**FASZINATION
KULTUR
ABENTEUER**



Arbeit in Kleingruppen an 63 Themen.

■ FRANZENSFESTE

Trauriges und Heiteres im Leben

Am 15. Jänner hat die KVW Ortsgruppe Franzensfeste ihre Jahresversammlung abgehalten. Im Tätigkeitsbericht wurden Aktionen wie Sternsingen, Frauentag, Suppen-sonntag usw. erwähnt. Sechs Personen wurden für 45-, 40- und 30-jährige Mitgliedschaft mit einer Kerze geehrt. Der Vortrag von Gaby Maneschg über „Trauriges und Heiteres im Leben“ hat allen was mitgegeben.



■ AUER

Besuch im Berg-Museum

Heuer lud die KVW Ortsgruppe ihre Mitglieder zur Herbstfahrt ins Pustertal. Der Besuch des Messner Mountain Museums in Schloss Bruneck und des Heldenfriedhofes waren ein außergewöhnliches Erlebnis. Im Museum werden unzählige Exponate aus aller Welt zur Schau gestellt, welche die Alltagsgewohnheiten verschiedener Bergvölker und ihre Kulturen aufzeigen.



■ VINSCHGAU

KVW bei Synode in Schlanders

TEXT UND BILD: JOSEF BERNHART

Der gemeinsame Weg hat begonnen. Über 400 Personen kamen am 25. Januar 2014 in das Kulturhaus von Schlanders und machten Vorschläge für eine bessere Kirche. Darunter auch Vertreter des KVW-Bezirk Vinschgau und Ehrenamtliche der verschiedenen Ortsgruppen.

In der für alle offenen Veranstaltung wurden zunächst 63 Themen gesammelt und während des ganzen Tages in Kleingruppen vertieft. Großen Zuehrer verzeichneten die Themen „Jugend in der Kirche“, „Bedeutung

der Sakramente“, „Wortgottesleiter/ in in der Kirche“, aber auch spezielle Fragen aus dem Vinschgau wie die „Rolle des Klosters Marienberg“. Auch eine Gruppe von über 40 Kindern formulierte ihre Wünsche und Ideen, so zum Beispiel dass die Eltern mehr in die Kirche gehen und die Gottesdienste lebendiger sein sollten. Aus den Ergebnissen der Basisarbeit werden nun Visionen und Ziele formuliert und dem Bischof zur Genehmigung vorgelegt. Daraus folgen konkrete Umsetzungsmaßnahmen für eine gemeinsame Zukunft.

Ortsgruppe Riffian

Malen mit Acrylfarben

für Einsteiger

Zeit: Freitag, 28. + Samstag, 29. März von 14 – 17 Uhr,
 Ort: Seniorenraum in Riffian
 Mitzubringen: 1 Schürze, Pinsel in verschiedenen Größen, 1 Wasserglas, 1 Lappen, Pappsteller und wenn vorhanden 1 kleinere Spachtel (oder mehrere)
 Ref.: Petra Holzknicht
 Gebühr: 25 Euro plus Materialspesen

Hospiz mit Schwerpunkt „Trauer“

Vortrag
 Zeit: Samstag 15. März, 14.30 Uhr,
 Ort: Seniorenraum in Riffian
 Ref.: Irene Volgger, Koordinatorin der Caritas Hospizbewegung
 Veranstalter: KVW, Pfarrcaritas und Kmb – Riffian

„Zumba“

Zeit: Mittwoch, 2. April bis 4. Juni (10x) von 19 bis 20 Uhr
 Ort: Turnhalle in Riffian
 Ref.: Monica Baltan
 Gebühr: 110/105 Euro für KVW Mitglieder

Wassergymnastik

Zeit: Dienstag, 8. April bis 10. Juni (10x) von 19.30 bis 20.30 Uhr
 Ort: Hotel Sonnenhof, Kuens
 Ref.: Margit Pöhl
 Gebühr: 90/87 Euro für KVW Mitglieder

Wassergymnastik für Nichtschwimmer

Zeit: Mittwoch, 9. April bis 11. Juni (10x) von 19 bis 20 Uhr
 Ort: Hotel Zirmherhof, Riffian
 Ref.: Margit Pöhl
 Gebühr: 90/87 Euro für KVW Mitglieder

Anmeldungen bei Marialuise Verdorfer, Tel. 0473 241054 und Monika Hopfhauer, Tel. 0473 240101



MERANSEN

Faschingsfeier

Die Meransner Senioren freuten sich auf die Faschingsfeier im Februar und verbrachten dann einen lustigen, unterhaltsamen und kurzweiligen Nachmittag bei Musik und diversen Spielen.

Hotel Restaurant Teiserhof:

Ausgangspunkt für leichte Wanderungen

Sie sind auf der Suche nach einem tollem Ausflugsziel für Ihren Verein oder Ihre Familie? Lehnen Sie sich zurück, Sie haben es gefunden!

Auf einer sonnigen Kuppel über dem Taleingang von Villnöss liegt das Dorf Teis mit eigener Pfarrkirche, dem bekannten Mineralienmuseum und dem Aussichtspunkt Heilig-Grab-Hügel mit der kleinen Kapelle.



Mineralienmuseum Teis

Mit der Eröffnung der TeiserKugel Geopfade wurde ein weiterer Teil des umfangreichen Wegeprojektes der Bezirksgemeinschaft und der Gemeinden des Eisacktales im August 2013 abgeschlossen. Entlang der drei neu gestalteten Themenwege erhalten die Besucher Einblicke in die geologischen und botanischen Besonderheiten des Mittleren Eisacktales – eine abwechslungsreiche Ergänzung zum bereits attraktiven Angebot des Mineralienmuseums Teis. Die Geopfade starten jeweils vor dem Hotel Teiserhof.



Gerne helfen wir bei der Organisation Ihres Tagesausfluges.

Für Auskünfte und Vorbestellungen:

Familie Volgger
39040 Teis Villnöss
Tel 0472844571 – Fax 047284453
info@teiserhof.com,
www.teiserhof.com



Einkehren, a guats Essn - Gemiatliches Beisammensein

Das Wander- und Wellnesshotel Teiserhof liegt auf einem Sonnenhügel am Eingang des bezaubernden Villnösser Tales und bietet sich als besondere Einkehrmöglichkeit für Tagesausflüge jeder Art an. In unmittelbarer Nähe liegt das Mineralienmuseum und die TeiserKugel Geopfade.

Ein schmackhaftes Mittagsmenü, eine zünftige Marende oder gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Der Speisesaal und große Garten unterm Nussbaum des Teiserhofs lädt ein zum Verweilen, Karten spielen, Singen und Musizieren oder auch nur a Ratscherle zu machen.

Der Teiserhof heißt alle KVV-Ausflügler herzlich Willkommen.

Unser Angebot (ab 15 Personen):

- 3-Gang-Mittagsmenü mit leckeren Gerichten: 19,00 – 21,00 Euro.
- zünftige Marende mit warmen Kartoffeln: 10,00 Euro.
- verschiedene Haugemachte Kuchen, dazu Kaffee oder Tee: 5,00 Euro.



BRANZOLL

Jahresversammlung und Adventfeier

Am 7. Dezember hat die KVW Ortsgruppe Branzoll zur Jahresversammlung und Adventsfeier ins Kulturhaus eingeladen. Pfarrer Walter Visinthainer sprach das geistliche Wort. Als Referent konnte Thomas Angerer gewonnen werden, der den interessierten Besuchern das Jahresthema „Arbeit ist wichtig - Für ein soziales Südtirol“ sehr lebhaft vor Augen führte. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Mitglieder geehrt, die ein rundes Jubiläum der Zugehörigkeit zum KVW vorweisen konnten. Der Kirchenchor umrahmte die Feier mit besinnlichen Adventsliedern.



REISCHACH

Ortsausschuss neu gewählt

Der Ausschuss der KVW Ortsgruppe Reischach wurde neu gewählt:
 Ortsvorsitzender: Benjamin Feichter
 Stellv. Vorsitzende/Vorsitzende Frauen: Agnes Pramstaller
 Ausschussmitglieder:
 Maria Gatterer Volgger, Maria Hopfgartner Villgrater, Willi Horvat, Erika Michaeler Pallhuber, Agatha Pallhuber Mairhofer, Hermine Pider Burchia, Rabensteiner Mairhofer Johanna, Sigrid Regensberger Volgger, Franz Wagger, Anni Willeit Rederlechner.

miteinander füreinander

Danke

Spenden für den KVW Hilfsfonds

KVW Ortsgruppe Wengen
 KVW Ortsgruppe Alden, in Gedenken an Josef Prinoth
 KVW Ortsgruppe Jenesien
 KVW Ortsgruppe Haslach
 KVW Ortsgruppe St. Ulrich
 KVW Ortsgruppe Glurns
 KVW Ortsgruppe Kastelbell, Erlös des „Preiskartens“
 KVW Ortsgruppe Kurtatsch, in Gedenken an Katharina Rabanser Wwe. Piger
 KVW Ortsgruppe Geiselsberg
 KVW Ortsgruppe Jaufental
 Anna Sieder, St. Sigmund/Kiens, anstatt Geburtstagsgeschenke
 Claudia Tombini, Brixen, anstatt Weihnachtsgeschenk von Inge und Aldo
 Adolf Anderlan, Kaltern, Spenden der KVW Sprechstunden
 Peter Paul Edler, Welsberg Taisten
 Maximilian Tötsch, Wiesen Pfitsch
 Einrichtungshaus Tötsch, Wiesen Pfitsch
 Flora Rainer, Pfitsch
 Irene Rottensteiner de Santi, Bozen
 Heinrich Elzenbaumer, Reischach
 Johanna Geiser, Olang

Gesamtsumme: 3.671 Euro

KVW Hilfsfonds
Mit Ihrer Spende können wir helfen!

Gemeinsam
 Hoffnung
 schenken

Raiffeisen Landesbank
 IBAN IT 48 S 03493 11600
 000300037401

Südtiroler Sparkasse
 IBAN IT 09 N 06045 11601
 000000554000

Südtiroler Volksbank
 IBAN IT 16 R 05856 11601
 050571170098



■ GEISELSBERG

Einlage der Grundschüler

Die KVW Ortsgruppe Geiselsberg feierte in Bad Bergfall in Geiselsberg mit rund 35 Senioren ihre Weihnachtsfeier. Die Grundschüler von Geiselsberg gestalteten mit verschiedenen Einlagen und Krippenspielen die Feier mit und machten den Nachmittag für alle Beteiligten zu einem schönen Erlebnis. Musikalisch wurde das ganze von der „olanger Feirschtamusig“ umrahmt.



■ BOZEN GRIES

aktiv Mittiger - Kultur und Natur

Um den unterschiedlichen Interessen der Senioren entgegenzukommen, haben sich einige Aktive zusammengefunden, mit dem Ziel auch jene zu erreichen, die gerne außerhalb eines Vereinslokals in netter Gesellschaft Neues erkunden. Im Jänner wurde ein Ausflug nach Verona unternommen, es wurden die Krippenausstellung in der Arena und die Ausstellung „verso Monet“ besucht. Im Februar stand die Teilnahme am Erzähltreff im Bozner Museion auf dem Programm. Die Treffen werden im KVW-Schaukasten neben der Stiftskirche Gries angekündigt.

PR-Text

Trauttmansdorff:

Eine spannende Gartensaison 2014 wartet!

Am 1. April beginnt die neue Gartensaison im „Internationalen Garten des Jahres 2013“! Mit Spannung darf man die Sonderausstellung 2014 und das neue Glashaus erwarten.

130.000 Frühjahrsblüher eröffnen am 1. April das neue Gartenjahr in Trauttmansdorff: Violett, Vergissmeinnicht, Gänseblümchen und Goldlack lassen dann die Gärten in frischen Farben leuchten. Rund 260.000 Tulpen- und Narzissenzwiebeln vollenden das einzigartige Farben- und Formenspiel.

Die kunterbunte Erlebniswelt Trauttmansdorff begnügt sich dabei auch heuer nicht damit, die klassischen Erwartungen an einen botanischen Garten zu erfüllen und überrascht unter anderem mit der neuen Sonderausstellung „Blümchensex? Eine botanische Aufklärung“! Frech, verspielt bis geheimnisvoll, mystisch klärt diese darüber auf, wie es die Pflanzen „machen“ und welche Erwartungen wir Menschen an sie knüpfen. Mit ungeahnter Raffinesse setzen Pflanzen Farben, Düfte und For-

Mit Spannung darf die neue Saison in Trauttmansdorff erwartet werden!

FOTO: GÄRTEN VON SCHLOSS TRAUTTMANS-DORFF



men ein, um ihre Art zu erhalten. Gleichzeitig beeinflussen sie auch stark das Liebesleben der Menschen.

Das neue Glashaus in den Waldgärten entführt Besucherinnen und Besucher in tropische Breitengrade: Exotische Nutzpflanzen und ein Terrarium mit Kleinsttieren aus aller Welt werden hier Groß und Klein begeistern.

In Schloss Trauttmansdorff schickt das Touriseum die Gäste auf eine

spannende Zeitreise durch 200 Jahre Tourismusgeschichte. In neu gestalteten Räumen zeigt es nun auch die markantesten Veränderungen der letzten 15 Jahre auf.

Öffnungszeiten 2014:

1. April – 31. Oktober: 9 – 19 Uhr
1. – 15. November: 9 – 17 Uhr
Freitags im Juni, Juli und August:
9 – 23 Uhr
www.trauttmansdorff.it





STILFES

Tanz dich fit

Zum wiederholten Male hat die KVW Ortsgruppe Stilfes „Tanz dich fit“ mit Helene Knollenberger organisiert. Das Tanzen erfreut sich großer Beliebtheit.



ST. JOHANN

Feier für die Senioren

Am dritten Adventssonntag hat in der Aula der Mittelschule St. Johann die traditionelle Adventfeier stattgefunden. Seniorenklubvorsitzende Jolanda Stolzlechner konnte viele Senioren, die Geschwister Mölgg aus St. Peter, die Seniorentanzgruppe und den KVW Ausschuss begrüßen.



SCHABS

Besinnliche Feier des KVW

Auf der Weihnachtsfeier der KVW Ortsgruppe Schabs spielte eine Bläsergruppe der Musikkapelle, der Kirchenchor und Alexandra und Nathalie Steinmann und Johanna Vallazza an Hackbrett und Gitarre. Auch die Grundschul Kinder der 4. und 5. Klasse beteiligen sich.



SAND IN TAUFERS

Adventfeier mal anders

Mitte Dezember luden wir die Senioren zu einem Besuch ins Krippenmuseum Maranatha nach Luttach ein. Nach einer Einführung von Paul Gartner wurden die unterschiedlichen Krippen besichtigt.



ST. MICHAEL EPPAN

Gemeinsame Feier

In St. Michael fand die Weihnachtsfeier mit der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte statt, zu der 250 Mitglieder aus dem ganzen Land kamen. Kanonikus Johannes Noisternigg zelebrierte den Festgottesdienst. AfB-Präsident Martin Telser begrüßte die Mitglieder, die Ehrengäste und den Ortspfarrer Josef Stampfl.

Der KVW Ausschuss von St. Michael mit der Ortsvorsitzenden Erika Dellagiacomma sorgte für das Herrichten des Saals und das Zubereiten und Servieren der köstlichen Speisen.



SEIS AM SCHLERN

20 Jahrfeier des Seniorenklubs

Seit mehr als 20 Jahren besteht der Seniorenklub Seis. Sechs rührige Frauen haben ihn mit dem Ziel gegründet, einmal im Monat zusammen zukommen, um einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Es gab Vorträge zu verschiedenen Themen, Lichtbilder, diverse Feiern und auch das Tanzbein wurde geschwungen. Natürlich wird auch fleißig „Gewattet“. In den Sommermonaten werden Ausflüge durchgeführt.



SCHLANDERS

Für Ältere und Alleinstehende

Die Weihnachtsfeier, die vom KVW Schlanders mit Fraktionen organisiert wird, wurde mit weihnachtlichen Klängen der Bläsergruppe der Bürgerkapelle Schlanders eingestimmt. Günther Tragust begrüßte die Besucher, Pepi Feichtinger führte in seiner humoristischen Weise durch den Nachmittag.

PR-Text

Messe Bozen: Vorfreude auf die kommende Ferienzeit

Die Freizeit bietet stets einen perfekten Mix aus umfangreicher Produktausstellung, interessanten Neuheiten und guter Unterhaltung und zieht damit alljährlich über 40.000 Besucher an einem Wochenende an.

Die Besucher erwarten eine riesige Ausstellung und Auswahl an Outdoorartikeln und Campingausrüstung, die beliebte Sonderausstellung „**Holidays**“, mit der Möglichkeit, sich über Urlaubziele zu informieren und direkt zu buchen. Im Bereich Garden & Home finden sich neben vielen Ideen und Produkten für den heimischen Garten und Balkon, eine **Blumenschau** der Superlative unter dem Motto „blühende Inseln“ für alle Besucher mit oder ohne grünem Daumen.

Die große Neuheit des diesjährigen Eventprogrammes der Freizeit ist bestimmt die Sagenwelt des **Hobbit**, das in Anlehnung an die Hollywoodverfilmung des legendären Fantasy-Klassikers, in den Hallen der Messe Bozen nachempfunden wird. In einem riesigen Auenland erwarten die

Helden der Buchverfilmung alle mutigen Besucher, gleich ob alt oder jung, zu einem Abenteuer in den Fantasiewelten des J.R.R. Tolkien.

An diesem Wochenende macht zudem der legendäre **VKE-Spielbus** Station im Messegelände und am Sonntag singt **Kinderliebling Bobby** wieder den ganzen Tag für die Kleinen.

Das alles und noch vieles mehr gibt es zu Erleben am langen Nationalfeiertagswochenende von **Donnerstag, 24. bis Sonntag 27. April**.

Am **Donnerstag**, dem ersten Messetag, ist der **Eintritt frei**. Am Wochenende kostet er 6 Euro (online 4 Euro), das Familien-Ticket 12 Euro, wobei Kinder bis sechs Jahren keinen Eintritt und Kinder bis 16 Jahren nur 4 Euro zahlen.

www.messebozen.it/freizeit

Alle Leser erhalten bei Vorlage dieses Coupons an den Kassen zwei Eintritte zum Preis von einem!

FREIZEIT 2014

24. - 27. April 2014 | Bozen

Messe für Urlaub, Outdoor, Camping, Sport und Garten

Do-So: 9.30-18.30



Gültig für 2 Eintrittskarten zum Preis für 1 - An den Kassen einzulösen



FIERABOLZANO  MESSEBOZEN

www.freizeit.messebozen.it

SÜDTIROL

SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO

SPARKASSE
FORST

aew

BOZEN

**Stressmanagement -
Ihr ganz persönliches Profil**

Zeit: 9.5. + 16.5.2014, 14 - 18 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Manuela Tosti
Gebühr: 124/119 Euro für KVW Mitglieder

Post für Sie!

Ihr souveräner Umgang mit E-Mails

Zeit: 7.4. + 14.4.2014, 19 - 22 Uhr
Ort: Bozen, Studio C-Link, Sparkassenstr. 6/5
Ref.: Heimo Delazer, Bozen
Gebühr: 60/55 Euro für KVW Mitglieder

Lohnstreifen - lesen und verstehen

Zeit: 10.4.2014, 20 - 21.30 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Helmut Wahlmüller
Gebühr: 5 Euro
Mitzubringen: Eigenen Lohnstreifen mitbringen

Arbeitsrecht für ArbeitnehmerInnen

Zeit: 20.3.2014, 19.30 - 21 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Astrid Wenin Frizzi
Gebühr: 5 Euro

Richtig schminken leicht gemacht

Zeit: 22.3.2014, 14 - 17 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Karin Dejaco
Gebühr: 43/39 Euro für KVW Mitglieder

Schnelles Make-up für Mamis

Zeit: 31.3.2014, 9 - 12 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Stephanie Zardini
Gebühr: 38/35 Euro für KVW Mitglieder

**Wirkungsvolle Massage
für die Familie**

Zeit: 28.3. - 11.4.2014, 19 - 21.30 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Karin Pedrotti
Gebühr: 78/75 Euro für KVW Mitglieder

Fotokurs Porträtfotografie

Zeit: 21.3., 19 - 22 Uhr und
22.3.2014, 9 - 17 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Marion Lafogler
Gebühr: 125/119 Euro für KVW Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
KVW Bildung Bezirk Bozen, Südtiroler Straße 12,
Tel. 0471 978057; bildung.bozen@kvw.org

BRIXEN

„Irgendwie anders“

Grundlagen der interkulturellen Kommunikation

Zeit: 5.5. - 19.5.2014, 19.30 - 21.30 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Catherine Mutzig
Gebühr: 64/60 Euro für KVW Mitglieder

**Querdenken – mit Kreativität
zu neuen Lösungen**

Zielgruppe: Menschen, die neue Ideen, Inspirationen und Lösungen benötigen.
Zeit: 29.3.2014, 9.30 - 17.30 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Iris Komarek
Gebühr: 134/129 Euro für KVW Mitglieder

**Selbstvertrauen -
ein (in)stabiles Fundament?**

Zeit: 5.4.14, 9.30 - 12.30 Uhr + 14 - 17 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Silke Pfitscher
Gebühr: 95/90 für KVW Mitglieder

Internet und E-Mail

Zeit: 1.4. - 15.4.2014, 19.30 - 21.45 Uhr
Ort: Brixen, Schulungsraum, Runggadgasse 22
Ref.: Markus Egger
Gebühr: 165/155 Euro für KVW Mitglieder

Lohnstreifen - lesen und verstehen

Zeit: 15.4.2014, 20 - 21.30 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Helmut Wahlmüller
Gebühr: 5 Euro
Mitzubringen: Eigenen Lohnstreifen mitbringen

**Deine Kinder - meine Kinder -
unsere Kinder -**

Herausforderungen für unsere Patchworkfamilie
Zeit: 6.5. + 20.5.2014, 19.30 - 22 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Roland Feichter,
Gebühr: 29/37 Euro pro Paar (Vater und Mutter)

Altes Wissen neu entdeckt

Die chinesische Fußreflexzonenmassage

Zeit: 8.4.2014, 19 - 20.30 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Daniela Pfeifer
Gebühr: 22/20 Euro für KVW Mitglieder

Fotokurs für EinsteigerInnen

Zeit: 8.5. + 22.5., 19.30 - 21.30 Uhr;
10.5. + 17.5., 13 - 16 Uhr;
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Fabian Haspinger
Gebühr: 112/107 Euro für KVW Mitglieder
Mitzubringen: Digitale Kamera samt Zubehör
(inkl. Benutzerhandbuch)

Auskünfte und Anmeldungen:
KVW Bildung Bezirk Brixen, Hofgasse 2,
Tel. 0472 207978; bildung.brixen@kvw.org

MERAN

**Selbstbewusste Kommunikation
im Beruf**

Zeit: 9.5.2014, 9 - 17 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Ref.: Catherine Mutzig
Gebühr: 124/119 Euro für KVW Mitglieder

**Selbstvertrauen -
ein (in)stabiles Fundament?**

Zeit: 22.3.2014, 9.30 - 17 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Ref.: Silke Pfitscher
Gebühr: 95/90 Euro für KVW Mitglieder

EDV Grundkurs für Junggebliebene

Zeit: 1.4. - 15.4.2014, 16.30 - 19.30 Uhr
Ort: Meran, Independent L, Laurin Straße 2/d
Ref.: Harald Zimmerhofer
Gebühr: 145/139 Euro für KVW Mitglieder

**Resilienz - wie Sie zum
Stehaufmännchen werden**

Zeit: 27.3.2014, 9.30 - 17.30 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Ref.: Iris Komarek
Gebühr: 134/129 Euro für KVW Mitglieder

Tages Make-up

Zeit: 28.3.2014, 14 - 17 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Ref.: Stephanie Zardini
Gebühr: 43/39 Euro für KVW Mitglieder

Farb- und Stilberatung

Zeit: 12.4.2014, 9 - 13 Uhr oder 14 - 18 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Ref.: Martha Erlacher
Gebühr: 96/93 Euro für KVW Mitglieder

Aus Erziehung wird Beziehung

Zeit: 2.4. - 23.4.2014, 20 - 22.30 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Blauer Kursraum
Ref.: Roland Feichter
Gebühr: 49/63 Euro pro Paar (Vater und Mutter)

Auskünfte und Anmeldungen:
KVW Bildung Bezirk Meran, Goethestraße 8,
Tel. 0473 229537; bildung.meran@kvw.org

PUSTERTAL

Gekonnt telefonieren im Berufsalltag!

Zeit: 20.3.2014, 9 - 17 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Sitzungsraum, Untergeschoss, Dantestraße 1
 Ref.: Helga Niederstätter
 Gebühr: 124/119 Euro für KVV Mitglieder

Mit MS Office - Publisher Flyer, Broschüren u.a. erstellen

Zeit: 1.4. + 3.4.2014, 19 - 21 Uhr
 Ort: Bruneck, Berufsbildungszentrum, Toblstraße 6, Raum A 408
 Ref.: Tomas Jancok
 Gebühr: 48/45 Euro für KVV Mitglieder

Kombikurs: Word-Excel-Internet

Zeit: 7.4. - 16.4.2014, 19 - 21 Uhr
 Ort: Bruneck, Berufsbildungszentrum, Toblstraße 6, Raum A 408
 Ref.: Richard Kammerer
 Gebühr: 108/105 Euro für KVV Mitglieder

Richtig schminken leicht gemacht

Zeit: 22.3.2014, 13 - 18 Uhr
 Ort: KVV Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Wilma Kirchler
 Gebühr: 62/60 Euro für KVV Mitglieder

LnB Motion - Engpassdehnungen und -kräftigungen

Zeit: 9.4. - 11.6.2014, 19.45 - 20.45 Uhr
 Ort: Bruneck, Sozialzentrum Trayah, Josef-Ferrari-Straße 18/C, Turnhalle
 Ref.: Marisa Clara
 Gebühr: 115/110 Euro für KVV Mitglieder

Fotografieren im Frühling

Zielgruppe: HobbyfotografInnen mit Erfahrung
 Zeit: 10.4., 19.30 - 22 Uhr, 12.4., 8 - 14 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: 95/90 Euro für KVV Mitglieder
 Mitzubringen: Digitale Kamera samt Zubehör (inkl. Benutzerhandbuch)

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Bezirk Pustertal, Bruneck, Dantestr. 1,
 Tel. 0474 413705; bildung.pustertal@kvv.org

VINSCHGAU

Buchhaltung Aufbaukurs

Zeit: 1.4. - 10.4.2014, 19 - 21 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstraße 131
 Ref.: Stephan Dietl
 Gebühr: 85/82 Euro für KVV Mitglieder

Last minute Make-up

Zeit: 25.3.2014, 18 - 21 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstr. 131
 Ref.: Stephanie Zardini
 Gebühr: 43/39 Euro für KVV Mitglieder

Mein Kind zwischen 3 und 6 Jahren

Zeit: 2.4. + 16.4.2014, 18 - 20.30 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstr. 131
 Ref.: Katrin Oberhofer
 Gebühr: 29/37 Euro pro Paar (Vater und Mutter)

Präsentationstraining für MaturantInnen

Zeit: 28.3. + 04.4.2014, 14.30 - 18.30 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstr. 131
 Ref.: Michael Frischmann
 Gebühr: 85/80 Euro für KVV Mitglieder

Massage für zu Hause

Zeit: 29.4. - 13.5.2014, 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstr. 131
 Ref.: Sarah Eberhöfer
 Gebühr: 72/67 Euro für KVV Mitglieder

Entspannt durch den Alltag

Zeit: 5.5. - 19.5.2014, 19.30 - 21 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstr. 131
 Ref.: Christiane Pircher
 Gebühr: 42/39 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen: KVV Bildung Bezirk Vinschgau, Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 0473 746721; bildung.vinschgau@kvv.org

WIPPTAL

50+ EDV mit viel Spaß und ohne Stress: Aufbaukurs

Zeit: 31.3. + 7.4.2014, 16.30 - 19.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Oberschulzentrum Sterzing, Margarethenstraße 9
 Ref.: Patrizia Gianmoena Capitani
 Gebühr: 65/60 Euro für KVV Mitglieder

Post für Sie! Ihr souveräner Umgang mit E-Mails

Zeit: 5.5. + 12.5.2014, 17.30 - 20.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Oberschulzentrum Sterzing, Margarethenstraße 9
 Ref.: Patrizia Gianmoena Capitani
 Gebühr: 69/65 Euro für KVV Mitglieder

Lohnstreifen - lesen und verstehen

Zeit: 3.4.2014, 20 - 21.30 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum, Streunturgasse 5
 Ref.: Helmut Wahlmüller
 Gebühr: 5 Euro
 Mitzubringen: Eigenen Lohnstreifen mitbringen

Natürliche Hormontherapie

Veranstalter: Frauen im KVV
 Zeit: 18.3.2014, 19.30 - 20.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Raiffeisensaal, Neustadt 9
 Ref.: Dr. Rudolf Gruber
 Gebühr: kostenlos

Gesunde Ernährung im Jahreslauf

Veranstalter: Frauen im KVV
 Zeit: 8.4.2014, 19.30 - 20.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Raiffeisensaal, Neustadt 9
 Ref.: Dr. Rudolf Gruber
 Gebühr: kostenlos

EFT Klopftechnik

Zeit: 7.5. - 28.5.2014, 19.30 - 21 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum, Streunturgasse 5
 Ref.: Markus Plaikner
 Gebühr: 68/64 Euro für KVV Mitglieder

Malen mit Kohle und Pastellkreiden

Veranstalter: Frauen im KVV
 Zeit: 17.3. + 19.3.2014, 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum, Streunturgasse 5
 Ref.: Monika Palla
 Gebühr: 30 Euro, plus Materialspesen (max. 10)

Osternest und Frühjahrschmuck

Flechten mit Weide
 Zeit: 5.4.2014, 13.30 - 18.30 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum, Streunturgasse 5
 Ref.: Birgit Obrist
 Gebühr: 49/45 Euro für KVV Mitglieder, Zzgl. Materialspesen (ca. 10 Euro)

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Bezirk Wipptal, Sterzing, Streunturgasse 5, Tel. 0472 751152; bildung.wipptal@kvv.org

KVV Senioren

Verwaltung im Seniorenklub leicht gemacht

Zeit: 24.3.2014; 9 - 12.30
 Ort: Bozen, KVV Bozen, Südtiroler Straße 12
 Ref.: Richard Kienzl

Erste Hilfe für alle

Zeit: 14.4.2014 von 8 -17 Uhr
 Ort: Brixen, KVV Bezirksbüro, Hofgasse 2
 Ref.: Fachreferent

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Senioren, Pfarrplatz 31, Bozen,
 Tel. 0471 309175; senioren@kvv.org

Sommercamps 2014

Angebote der KVV Bildung für Kinder

Natur pur und Fotos digital

Fotos, Natur, Soziale Medien. Du meinst, fotografieren ist furchtbar schwer, da man so viele technische Dinge beachten muss und deine Fotos häufig missraten? Oder denkst du genau anders herum: digital fotografieren ist doch ganz leicht, man schaut auf die Anzeige und drückt ab! Beides ist nur teilweise richtig: Tolle Fotos gelingen meist dann, wenn man ein wenig von der Technik versteht und nicht einfach nur ohne Nachdenken auf das Motiv zielt. In dieser Woche lernst du die Fertigkeiten im Umgang mit der Digitalkamera und der Bildbearbeitung, du erlebst Natur und Kultur von Langtaufers und erfährst Gemeinschaft bei Spielen und Wanderungen. Zudem wird ein wenig hinter die sozialen Netzwerke geguckt: was passiert eigentlich mit mir bei Facebook?

Natur pur ...

- Tierischer Streichelzoo: berühren und erfahren
- Eisiger Gletscher: wandern und entdecken
- Interessante Stadtbesichtigung: fragen und zuhören
- Abenteuerliche Schiffsfahrt: erleben und genießen
- Lebendige Käse-Alm: beobachten und staunen
- Lagerfeuer: zusammen sein und spielen

Fotos digital ...

- Digitalkamera: kennen lernen und verstehen
- Berge, Almen, Blumen, Tiere und Menschen: entdecken und fotografieren
- Fotos auf PC: laden und archivieren
- Präsentation der Fotos: bearbeiten und vorbereiten
- Richtiger Umgang mit Facebook, Risiken und Gefahren

Zielgruppe: 9 bis 12-Jährige

Zeit: Mo. 28.7. - Fr. 1.8.2014

Dauer: 5 Tage, 8.30 - 17 Uhr

Ort: Graun in Vinschgau, Erlebnisschule Langtaufers

Ref.: Wolfgang Thöni, Graun, Magdalena Golser, Tscherms, Thomas Dalsant, Tisens

Gebühr: 195/185 Euro für Geschwister, mit Übernachtung und Verpflegung in Langtaufers; Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

Mitzubringen: Bitte eigene Digitalkamera mitbringen



Sommererlebnisschule 2014

Die ganz andere Schule. Auch die sechste Ausgabe der Sommer-Erlebnis-Schule soll den Kindern zeigen, dass Lernen nicht immer mit Schule und Aufgaben zu tun haben muss. Neugier zu wecken und selbst Initiative zu ergreifen, um sich neues Wissen anzueignen, soll das Ziel des vierwöchigen Programms sein. In verschiedenen Werkstätten werden Inhalte wie soziales Lernen, Musik, Kultur und Kreativität vermittelt. Höhepunkt ist wiederum die Kletterwoche mit dem bekannten Extrembergsteiger und Bergführer Hanspeter Eisendle und seinem Team. Neben den fachlichen Inhalten steht natürlich der Spaß an der Gemeinschaft und dem Miteinander im Vordergrund.

Zeit: Mo. 30.6. - Fr. 25.7.2014

Dauer: 20 Tage, 8.30 - 12.30 Uhr

Ort: Sterzing, KVV Kursraum, Streunturgasse 5

Ref.: FachreferentInnen

Gebühr: 240/220 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

Klettern mit Hanspeter

Zusammen mit anderen Kindern Gemeinschaft beim Klettern erleben lautet das Motto der Kletterwoche 2014. Wir treffen uns am Nachmittag, um bei Sonnenschein die Umgebung Sterzings beim Klettern zu erleben. Der bekannte Bergführer Hanspeter Eisendle wird uns in die Sicherheitsvorkehrungen des Kletterns einführen und wir lernen Verantwortung zu übernehmen. Darum lasst uns gemeinsam klettern.

Zeit: Mo. 14.7. - Fr. 18.7.2014

Dauer: 5 Tage, 13.30 - 17 Uhr

Ort: Sterzing, Umgebung Sterzing

Ref.: Hanspeter Eisendle, geprüfter Bergführer, Extrembergsteiger, Sterzing

Gebühr: 149/140 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

Klettercamp mit Hanspeter

Dieses Klettercamp ist speziell für jene Kinder gedacht, die Knoten- und Sicherungstechniken etwas beherrschen und schon Erfahrung mit dem Klettern gesammelt haben. An fünf aufeinander folgenden Tagen wollen wir mit Rucksack und Proviant die nahe gelegenen Klettergebiete bereisen und somit jeden Tag Felsneuland betreten. Zwischen den Klettergärten von Ratschings und St. Lorenzen gibt es unzählige Seillängen die „gerockt“ werden wollen und



das immer in bewährter Begleitung von Hanspeter und Matthias oder Maria. Je nach Lust und Laune könnt ihr dabei entweder den Vorstieg probieren oder im Nachstieg die schwersten Stellen zu knacken versuchen, sodass wir jeden Tag am späten Nachmittag mit langen Armen und neuen Ideen für den nächsten Tag heim kommen.

Zielgruppe: Kinder mit Kenntnissen der Knoten- und Sicherungstechnik und etwas Klettererfahrung

Zeit: Mo. 18.8. - Fr. 22.8.2014

Dauer: 5 Tage, 8.30 - 16 Uhr

Ort: Sterzing und Umgebung, Treffpunkt: Großer Parkplatz Rosskopfseilbahn

Ref.: Hanspeter Eisendle, geprüfter Bergführer, Extrembergsteiger, Sterzing

Gebühr: 275/265 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

Mitzubringen: Rucksack mit Wasserflasche und Jause (auch fürs Mittagessen).

Reiten - striegeln - Hufe kratzen

Mit Pferden unter Freunden. Hast du immer schon davon geträumt, in einer netten Gruppe Gleichgesinnter reiten zu lernen? Wir bieten dir das ideale Programm für eine Woche spannender Reit- und Pferdeerlebnisse! Die Kids sollen dabei nicht nur Grundkenntnisse im Reiten erwerben, auch erzieherische und persönlichkeitsbildende Aspekte sind von Bedeutung. Neben dem Führen, Putzen und Satteln werden beim Reiten und Voltigieren außer technischen und körperlichen (gesundheitsfördernden) Anleitungen auch psychosoziale Inhalte vermittelt: Erkennen von eigenen Stärken, Schwächen und Grenzen (Angstbewältigung), Stärkung des Selbstbewusstseins, Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit und soziales Lernen in der Gruppe. Weiters werden die jungen Tierfreunde alles rund ums Pferd erfahren und natürlich immer und überall selbst Hand anlegen. Um auch stets gestärkt und möglichst angstfrei am Zügel zu bleiben, werden die persönlichen Erfahrungen bei einer Reiterjause täglich besprochen. In Zusammenarbeit mit der Reitanlage Wiesenhof.

Zielgruppe: Kinder ab 6 Jahren

Referentin: Monika Wechselberger, geprüfte FISE Reitlehrerin, Pfitsch

SOMMER

Gebühr: 220 Euro, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

1. Termin

Zeit: Mo. 7.7. - Fr. 11.7.2014
 Dauer: 5 Tage, 8 - 12.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Pfitsch, Reitanlage Wiesenhof

2. Termin

Zeit: Mo. 18.8.2014 - Fr. 22.8.2014
 Dauer: 5 Tage, 8 - 12.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Pfitsch, Reitanlage Wiesenhof

Einrad und Kunst

Wir radeln bis unsere Füße rauchen!! In dieser Woche kannst du die Grundtechnik des Einrad Fahrens erlernen, neue Tricks dazulernen und das Jonglieren mit Bällen üben. Zur Abwechslung und Entspannung formen wir mit Tonerde tolle Kunstobjekte, versuchen selbst Papier herzustellen, arbeiten mit Holz oder werken mit Wolle. Zu Mittag kochen wir zusammen ein leckeres Menü, am Mittwoch werden wir einen Einrad Ausflug machen und erst am Nachmittag zurückkommen.

Zielgruppe: Kinder ab 8 Jahren
 Zeit: Mo. 7.7. - Fr. 11.7.2014
 Dauer: 5 Tage, 8.30 - 13 Uhr, am Ausflugstag bis ca. 15 Uhr inkl. Mittagessen
 Ort: Olang, im Freien (Aue Niederolang)
 Ref.: Ingeborg Ullrich Zingerle, Montessori- und Zirkuspädagogin, Olang, und ihr Helferteam
 Gebühr: 100/90 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK
 Mitzubringen: Einrad, sofern vorhanden, Rucksack mit Regenjacke, gesunder Jause und Trinkflasche zum Nachfüllen, gute Schuhe zum Einradfahren



Ronja Räubertochter

Montessori – Werkstatt, Neuauflage. Eine Woche leben wie RONJA RÄUBERTOCHTER am Schlossberg in Bruneck. Wir versuchen uns im „Mattiswald“ zurechtzufinden, vielleicht begegnen wir auch Wildtruden, Graugnommen, Borkaräubern und Waldfeen? Wir spielen, basteln, schnitzen und hören spannende Räuber-Geschichten aus dem Buch von Astrid Lindgren. Um 8.30 Uhr treffen wir uns beim UFO in Bruneck und erkunden gemeinsam die Gegend rund um das Schloss Bruneck, um 13 Uhr sind wir wieder zurück. Am Mittwoch gehen wir auf

die Reise, besuchen ein echtes Schloss und kehren erst gegen 16 Uhr zurück!

Zielgruppe: Kinder ab 5 Jahren
 Zeit: Mo. 4.8. - Fr. 8.8.2014
 Dauer: 5 Tage, 8.30 - 13 Uhr, am Ausflugstag bis ca. 16 Uhr, kein Mittagessen
 Ort: Bruneck, Schlossberg
 Ref.: Ingeborg Ullrich Zingerle, Montessori- und Zirkuspädagogin, Olang, Margareth Seeber, Rasen-Antholz
 Gebühr: 105/95 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK
 Mitzubringen: Mitzubringen: Rucksack mit Regenjacke, genügend Jause (auch für Mittag); Getränkeflasche, gute Schuhe, die zum Herumtoben im Wald geeignet sind.

Tanzende Märchenwelt

Der Inhalt der aufregenden Woche ist Tanz und Bewegung, Tanztheater und kreatives Gestalten. Das Thema „Die tanzende Märchenwelt“ wird die Teilnehmenden die Woche lang begleiten. Spielerisch lernen die Kinder, sich im Rhythmus der Musik zu bewegen und tänzerisch Szenen darzustellen. Dabei wird der Bewegungsfreude und der individuellen Kreativität viel Raum gegeben. Schwerpunkte sind Rhythmusgefühl, Koordination und Improvisation. Zwischen den Tanz- und Bewegungseinheiten gibt es Einheiten des kreativen Gestaltens: es werden Kostüme, Attribute und Dekor hergestellt.

Zielgruppe: Kinder von 6 bis 12 Jahren
 Zeit: Mo. 30.6. - Fr. 4.7.2014
 Dauer: 5 Tage, 9 - 13 Uhr
 Ort: Bruneck, Sozialzentrum Trayah, Josef-Ferrari-Straße 18/C, Seminarraum und Turnhalle
 Ref.: Simone Grömminger, Xk bennebroek, Stefanie Grömminger, Brixen
 Gebühr: 109/98 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

Abenteuerwoche

Naturerlebnis für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Gemeinsam begeben wir uns auf eine Abenteuerreise durch den Wald. Was gibt es alles zu entdecken, was wächst und lebt im Wald? Wir basteln gemeinsam mit Naturmaterialien, schnitzen und werken im Wald, erzählen uns Geschichten und spielen tolle Abenteuerspiele. Am Ausflugstag wird das Element Feuer eine wichtige Rolle spielen: Feuer entfachen, am Feuer kochen und Stockbrot machen. Wir treffen uns täglich um 8.30 Uhr und erkunden gemeinsam den Wald.
 Ref.: Judith March, Diplom Pädagogin und Naturpädagogin, München, Katharina Stifter, Ausbildung zur Erlebnispädagogin, Bruneck

Gebühr: 109/98 Euro für Geschwister
 Mitzubringen: Rucksack mit Sitzkissen, gesunder Jause und Trinkflasche, wetterfeste Kleidung und Schuhe (wir verbringen die ganze Woche draußen in der Natur - wetterunabhängig).

Bezirk Pustertal

Zeit: Mo. 21.7. - Fr. 25.7.2014
 Dauer: 5 Tage, 8.30 - 13 Uhr, am Ausflugstag bis 16 Uhr
 Ort: Bruneck, Flatschwaldele, St. Georgen

Bezirk Wipptal

Zeit: Mo. 28.7. - Fr. 1.8.2014
 Dauer: 5 Tage, 8.30 - 13 Uhr, am Ausflugstag bis 16 Uhr
 Ort: Sterzing, Nestlwaldele in Unterackern



KVV goes Musical

5 Tage - 1 Gruppe - 1 Musical - DAS Erlebnis für dich in diesem Sommer! Gemeinsam mit anderen Jugendlichen ein Musical auf die Beine zu stellen ist ein besonderes Erlebnis das man nicht so schnell vergisst. Unter Anleitung zweier erfahrener Theater- und Musikpädagogen wird mit den Jugendlichen ein Musical einstudiert - neue Lieder aus verschiedenen bekannten Musicals mit Bewegungen, knackigen Dialogen und viel Bühnenpräsenz werden in dieser Woche in den Mittelpunkt gestellt. Lampenfieber gehört mit dazu, aber noch mehr die Freude an Singen, Choreographie und Schauspielen und so wird das Ergebnis gemeinsam mit einer Band am Ende der Woche vor Freunden, Bekannten und der Familie zum Besten gegeben.

Zielgruppe: 10 bis 17-Jährige
 Zeit: Mo. 7.7. - Fr. 11.7.2014
 Dauer: 5 Tage, 8 - 17.30 Uhr
 Ort: Meran, Mittelschule Wenter, Aula und Turnhalle
 Ref.: Clemens Frötscher, Lehramtsstudent, langjährige Erfahrung in der theaterpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Meran, Gerhard Pöhl, elementarer Musikpädagoge und Bildungswissenschaftler, Meran, Martina Pföstl, Bildungswissenschaftlerin für den Primarbereich, Meran
 Gebühr: 195/185 Euro für Geschwister, inkl. Mittagessen



Hotel Savoia*** in Misano Adriatico

22. bis 31. Mai 2014 (10 Tage)

☕ Preis ab 70: 510 € - Normalpreis: 565 €

31. Mai bis 13. Juni 2014 (14 Tage)

☕ Preis ab 70: 670 € - Normalpreis: 750 €



30. Mai bis 13. Juni 2014 (15 Tage)

Hotel Trio d' Oro*** in Rivazzurra/Rimini

☕ Preis ab 70: 720 € - Normalpreis: 805 €



Hotel Oxford**** in Jesolo

3. bis 13. Juni 2014 (11 Tage)

☕ Preis ab 70: 710 € - Normalpreis: 775 €

7. bis 16. Juni 2014 (10 Tage)

☕ Preis ab 70: 645 € - Normalpreis: 700 €



15. bis 21. Juni 2014 (7 Tage)

Wander-, Kultur- und Genusserlebnis Gsiesertal

Diese Tage bieten Ihnen eine gelungene Mischung von Natur und Kultur in der Abgeschiedenheit des malerischen Gsiesertales. Der örtliche Wanderführer führt Sie zu den sanft ansteigenden Gsieseralmen, überrascht Sie mit einem Gesundheits-Ausflug in Taisten und einem Naturerlebnis am Pragser Wildsee. Das neu gestaltete und familiär geführte 3-Sterne Hotel Waldheim liegt abgelegen am Waldrand in Unterplanken, umgeben von saftig grünen Wiesen. Freuen Sie sich auf eine Zeit in geselliger Runde, genießen Sie die gute Bergluft und aktivieren Sie Ihre Lebensgeister!

☕ Denis Mader

☕ Preis ab 70: 510 € - Normalpreis: 546 €

KVV Mitglieder sparen
10 Euro.

Ermäßigte Preise für Personen
ab 70! Nur einmal pro Jahr.
(da von der Autonomen
Provinz gefördert)



Hotel Colorado*** in Rivazzurra/Rimini

17. bis 29. Mai 2014 (13 Tage)

☕ Preis ab 70: 580 € - Normalpreis: 650 €

29. Mai bis 10. Juni 2014 (13 Tage)

☕ Preis ab 70: 665 € - Normalpreis: 740 €

10. bis 22. Juni 2014 (13 Tage)

☕ Preis ab 70: 705 € - Normalpreis: 780 €

22. Juni bis 02. Juli 2014 (11 Tage)

☕ Preis: 660 €

2. bis 11. Juli 2014 (10 Tage)

☕ Preis: 635 €

11. bis 19. Juli 2014 (9 Tage)

☕ Preis: 605 €

29. August bis 8. September 2014 (11 Tage)

☕ Preis ab 70: 665 € - Normalpreis: 725 €

8. bis 18. September 2014 (11 Tage)

☕ Preis ab 70: 580 € - Normalpreis: 640 €

AKTIV reisen



9. bis 13. April 2014

Wanderparadies Cinque Terre

☕ 550 €



1. bis 14. Juni 2014

Sprachreise 50+ nach Chester

☕ 1.730 €

Information & Anmeldung

KVV Reisen GmbH
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 309 919
reisen@kvv.org

www.kvv.org

KVV

Eventuelle Anmeldung
auch in allen Bezirksbüros

KULTUR reisen

20. bis 27. Juli 2014

Irland - keltisches Erbe und sattgrüne Landschaften

Von der Natur komponierte Landschaften in ihrer Ursprünglichkeit belassen – das ist Irland, ein Land von überraschender Vielfalt. Die grüne Insel beeindruckt Sie mit belassenen Gegenden und imposanten Steilklippen. Doch die Natur ist nur eine Seite dieser Reise, die Iren selbst, ihre Geschichte und Traditionen die andere. Auf dieser Reise erleben Sie unvergessliche Höhepunkte: das

sagenumwobene Blarney Castle, den Ring of Kerry, eine der schönsten Panoramastraßen Europas und das besondere Flair der Hauptstadt Dublin. Lassen Sie sich von der Herzlichkeit der irischen Bevölkerung beeindrucken!



Konrad Peer
1.490 €



AKTIV reisen



28. April bis 5. Mai 2014

5. bis 12. Mai 2014

Tanzen am Gardasse - Saló

Genießen Sie eine unvergessliche Tanzwoche am Gardasee. Eine qualifizierte Tanzleiterin begleitet Sie. Sie tanzen partnerunabhängig. Das 3 Sterne Hotel Conca d`Oro befindet sich in schöner Aussichtslage in der Bucht von Saló. Die großzügigen Säle und Terrassen des Hotels eignen sich hervorragend zum Tanzen! Im hoteleigenen Garten, am 50m entfernten Strand oder bei einem Spaziergang an der Uferpromenade können Sie herrlich entspannen! Das gute Essen und die um Ihr Wohl bemühten Hotelbesitzer lassen Sie Ihren Alltag ganz schnell vergessen!!

Preis ab 70: 505 € - Normalpreis: 550 €



15. bis 22. Mai 2014

Tanzen am Meer - Misano

Das 3-Sterne Hotel Savoia liegt direkt am Meer und wird von den Besitzern persönlich geführt. Das Hotel bietet Ihnen modernen Komfort, großzügige Aufenthaltsräume und eine gute Küche. Das schöne Strandbad, Spazier- und Einkaufsmöglichkeiten in nächster Umgebung und der große Garten vor dem Hotel begeistern immer wieder die Tanzfreudigen. Genießen Sie eine aktive und erholsame Woche am Meer, wo die Freude am Tanzen und gemütliches Beisammensein die Hauptrolle spielen!

Preis ab 70: 490 € - Normalpreis: 535 €

KULTUR reisen



1. bis 6. Juni 2014

Korsika - Insel mit vielen Gesichtern

Napoleon behauptete, er würde seine Heimat mit geschlossenen Augen am betörenden Duft der Macchia, am Hauch von Rosmarin, Myrte, Ginster und Seidelbast erkennen. Auf der viertgrößten Mittelmeerinsel lagert der Duft über grünen Bergen und ockerbraunen Felsen, über weiten Stränden und rosafarbenen Dächern der alten Dörfer und Städtchen. Die Rundfahrt führt zur Bilderbuchstadt Calvi, durch die Balagne, über tiefe Schluchten und schwindelerregende Höhen bis nach Ajaccio. Sie besichtigen die beeindruckende Felsenstadt Bonifacio an der Südspitze Korsikas und das malerische Porto Vecchio, bevor es über die Ostküste zum Cap Corse und dann wieder zurück nach Bastia geht. Korsika ist eine Miniaturwelt, die die Vielfalt des Kontinents in ganz natürlicher Weise vereint.



Max Ellemunter
895 €



28. April bis 3. Mai 2014

Dalmatien zum Kennenlernen

Hans Staffler
850 €



6. bis 14. Mai 2014

Armenien - Faszinierende Reise mit Blick zum Ararat

Siegfried Gufler
1.795 €

Nase läuft und Augen jucken!

Was tun bei Heuschnupfen?

Alljährlich pünktlich zu Beginn der Blütezeit beginnt sie wieder: die Heuschnupfenzeit. Und mit ihr quälen sich tausende Mitmenschen mit den typischen Symptomen. Verstopfte Nase, laufende Nase, Augenbrennen, Jucken im Gaumen und Niesreiz.

TEXT: OTTO ZIMMERMANN

Doch worum handelt es sich beim sogenannten „Heuschnupfen“ eigentlich? Der Heuschnupfen fällt unter die Erkrankungen der Allergien, welche durch eine überschießende Reaktion des Immunsystems auf ein eigentlich harmloses Partikelchen verursacht wird. Der Fachmann nennt die Erkrankung „Allergische Rhinitis“ da sie sich nicht nur bei Kontakt mit Gräsern oder Heu äußert, sondern auch bei Baum- oder Kräuterpollen sowie Milben oder Schimmelpilzsporen vorkommt. Die Pollen dieser Pflanzen, die in diesem Falle als schädlich missinterpretiert werden, werden dann auch Allergene genannt und sind pflanzliche Eiweiße. Unmittelbar nach der Blütezeit einer Pflanze werden teils unzählige Pollen durch den Wind in der Umgebung verteilt. Diese mikroskopisch kleinen Pollen treten dann zwangsläufig in Berührung mit den Schleimhäuten des Menschen. Hier geraten sie in Kontakt mit bestimmten Antikörpern, was eine bestimmte Entzündungsreaktion hervorruft. Dadurch werden Entzündungsstoffe (u.a. Histamin) freigesetzt. Wodurch es zu Schwellungen und Juckreiz der Schleimhäute bis hin zum allergischen Asthma kommt. Die Entwicklung einer Allergie erfolgt häufig, aber nicht immer im Kindesalter und folgt oft einer familiären Vorbelastung.

Auf Grund der unterschiedlichen Blütezeit der Pflanzen lassen sich die unterschiedlichen Beschwerdezeiträume erklären. Z.b. blüht der Haselnussstrauch ab Jänner, die Birke ab März bis Mai und verschiedene Gräser ab Juni bis in den Spätsommer. Unglücklicherweise kann



es vorkommen, dass jemand nicht nur auf eine Pollenart sondern auf mehrere Pollen allergisch reagieren kann. So ist eine Sensibilisierung auf Haselnuss-, Birke- und Gräserpollen keine Seltenheit; mit den

Auf Grund der unterschiedlichen Blütezeit der Pflanzen lassen sich die unterschiedlichen Beschwerdezeiträume erklären.

FOTO: LICHTKUNST.73/PIXELIO.DE

ZUR PERSON



Dr. Otto Zimmermann - Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen, Allergologische Sprechstunde, Ambulatorium in der Marienlinik Bozen.

Heuschnupfensymptomen von Jänner bis in den Sommer.

Da die Eiweiße der Pollen gelegentlich in ihrem molekularen Aufbau von bestimmten Nahrungsmitteln sehr ähnlich sein können, kommt es durch das Immunsystem gelegentlich zu Verwechslungen. Die Folge ist, dass auch bestimmte Nahrungsmittel wie Kernobst, Steinobst, Nüsse, verschiedene Gemüse oder Gewürze auch als schädlich interpretiert werden. Eine Solche Reaktion nennt der Fachmann „Kreuzreaktion“ und kann dem Pollenallergiker zusätzlich noch Beschwerden beim Verzehr dieser Speisen bereiten.

Bei einer Allergie auf Milben kommt es zumeist zu Nasenatmungsbehinderungen und Verschleimung im Rachen, während des Aufenthaltes im Bett oder auf dem Sofa, da sich die mikroskopisch kleinen Milben hier am liebsten aufhalten. Durch den engen Kontakt mit den ungewollten Mitbewohnern, die sich von menschlichen Hautschuppen ernähren, kommt es meist ganzjährig zu einer Reizung der Schleimhäute v.a. nachts mit trockener Schleimbildung. Um die Milbenlast zu mindern sollten nach Diagnosestellung antiallergische Bettwäsche und Bettmatratzen angeschafft werden und Teppichböden gegen wischbare Beläge ausgetauscht werden.

Da die allergische Rhinitis nicht nur lästig ist sondern auch ein hohes Risiko mit sich trägt an Asthma zu erkranken sollte eine gute und langfristige Therapie angestrebt werden. Dem geht eine Diagnostik voran, um welche Allergie es sich handelt, denn davon sollte das weitere Therapiekonzept abhängen.




Frühlingszeit ist Heuschnupfenzeit.

FOTO: S. HOF-SCHLÄGER/PIXELIO.DE

Sich dem Pollenflug zu entziehen ist im alltäglichen Leben in der Regel nur sehr schwer und begrenzt möglich. Eine Therapievariante ist die medikamentöse Behandlung: Mittels Antihistaminika wird die erwähnte Histaminausschüttung reduziert. Dies führt meist rasch zu einer Beschwerdelinderung. Ebenso lokale Anwendungen an den Augen und in der Nase von Kortikoiden oder sogenannte Mastzellstabilisatoren sind eine Überlegung als Alternative wert. Beiden Therapien gemeinsam ist, dass die Beschwerdesymptoma-

tik lediglich unterdrückt wird. Nach schulmedizinischer Sicht ist die einzige Therapie mit der Chance auf Heilung die sogenannte Hyposensibilisierung. Hier wird dem Patienten ein aufbereitetes Allergen, entweder als Tropfen oder Tablette täglich verabreicht. Alternativ ist eine Spritzenkur anzudenken die im Abstand von einigen Wochen gegeben wird. Die Hyposensibilisierung geht über mindestens drei Jahre und führt zu einer Allergentoleranz der entsprechenden Zellen im Körper und den Schleimhäuten. Die Entscheidung,

welche Therapie am sinnvollsten ist, ist nur im Einzelfall und nach sorgfältiger Besprechung und Diagnostik möglich. Für letztes sind Hauttestungen, eventuell Blutproben oder Provokationstestungen notwendig.

Heuschnupfen ist eine zunehmend häufige Erkrankung die zu einer teils starken Beeinträchtigung der Lebensqualität führt und zum Asthma bronchiale führen kann. Mit einer frühzeitigen Diagnostik und individueller Therapie ist sie aber relativ gut in Schach zu halten. 

PR-Text

Zelger Hörexperthen

Die richtige Wahl für den Start in ein neues Hör-Leben

Bei der Wahl der richtigen Hörlösung spielen zwei Dinge eine wesentliche Rolle: die gemeinsame Vorauswahl der Geräte mit dem Hörakustiker und das Probetragen im Alltag. Roland Zelger erklärt, warum diese beiden Faktoren so wichtig sind.

Hörsysteme eröffnen Menschen mit einer Hörminderung das Tor zu einer neuen Welt der Töne und Klänge. Vorausgesetzt, die Versorgung erfolgt unter fachmännischer Beratung. „Das Hörsystem wird unter professioneller Betreuung des Hörgeräteakustikers genau auf den Träger angepasst. Dabei berücksichtigen wir in besonderem Maße die persönlichen Hörvorlieben und Anforderungen, beispielsweise ob der Betroffene häufig zuhause ist oder voll im Berufsleben steht, ob er sich vor-



allem mit dem Partner unterhält oder gerne in geselliger Runde ist“, erklärt Roland Zelger. Die persönliche Hörumgebung spielt dann für die Probe der Hörsysteme eine wesentliche Rolle. „Viele Erfahrungen mit Hörgeräteträgern haben gezeigt, dass das häufige Tragen der Hörsysteme in der gewohnten Umgebung gerade in

Hörsysteme sollten in allen Situationen unverbindlich getestet werden können.

FOTOS: ZELGER



der Anfangsphase bessere Erfolge in der Angewöhnung bringt. Deshalb legen wir allen Hörgeräteträgern ans Herz, die Hörsysteme in allen Situationen unverbindlich zu testen, den täglichen Gewohnheiten nachzugehen und Erfahrungen mit dem Hörsystem zu sammeln. So können wir gemeinsam feststellen, ob die Hörsysteme zum persönlichen Lebensstil passen. Erst dann entscheiden die Betroffenen, ob sie die Hörsysteme kaufen möchten und gemeinsam mit den Zelger Hörexperthen ihre Hörziele verwirklichen“, so Roland Zelger.

Wer an einer Beratung oder unverbindlichen Hörsystem-Probe interessiert ist, kann sich an alle Zelger Center und Zelger Servicestellen wenden. Infos unter 800 835 825 oder auf www.zelger.it

Wie gut ist unsere Luft?

Luftqualität in Südtirol und Europa

Bei der Luftqualität sind europaweit zurzeit besonders zwei Schadstoffe problematisch: der Feinstaub und NO₂ (Stickstoffdioxid). In dem folgenden Beitrag können Sie lesen, welches die Ursachen für Luftverschmutzung sind und was jede/r Einzelne machen kann um die Luftqualität nachhaltig zu verbessern.

Aus dem Bericht „Luftqualität in Europa“ des Jahres 2013 geht hervor, dass rund 90 Prozent der Stadtbewohner in der Europäischen Union – laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) – gesundheitsschädlichen Luftschadstoffen ausgesetzt sind. Zwischen 2009 und 2011 waren bis zu 96 Prozent der Stadtbewohner Feinstaubkonzentrationen (PM_{2,5}) über den WHO-Richtlinien sowie bis zu 98 Prozent Ozonwerten (O₃) über den WHO-Richtlinien ausgesetzt. Der Bericht zur Bewertung der Luftqualität in Europa ist ein Beitrag der Europäischen Umweltagentur (EUA) zum europäischen Jahr der Luft 2013.

Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und Haushalte tragen zur Luftverschmutzung in Europa bei. Trotz sinkender Emissionswerte und des Rückgangs bestimmter Schadstoffkonzentrationen in den letzten Jahrzehnten macht der Bericht deutlich, dass das Luftverschmut-

zungsproblem in Europa noch lange nicht gelöst ist.

„Zurzeit sind zwei Schadstoffe problematisch: der Feinstaub und NO₂ (Stickstoffdioxid). Weiters kann Ozon genannt werden, das im Sommer und dabei oft in großer Höhe hohe Werte aufweist,“ sagt Georg Pichler vom Amt für Luft und Lärm der Autonomen Provinz Bozen.

Kompass: Wie sind die Feinstaubwerte in Südtirol?

Georg Pichler (Amt für Luft und Lärm): Südtirol ist seit einigen Jahren in der glücklichen Situation, dass die Jahresgrenzwerte für Feinstaub eingehalten werden und sogar deutlich unterschritten werden. Grund dafür sind sicher die von den Gemeinden und dem Land ergriffenen Maßnahmen, die verbesserte Abgastechnologie bei den Fahrzeugen und nicht zuletzt wohl auch die veränderten Wetterbedingungen in den Wintermonaten. Natürlich gilt es trotzdem nach wie vor diesen Schadstoff aufmerk-

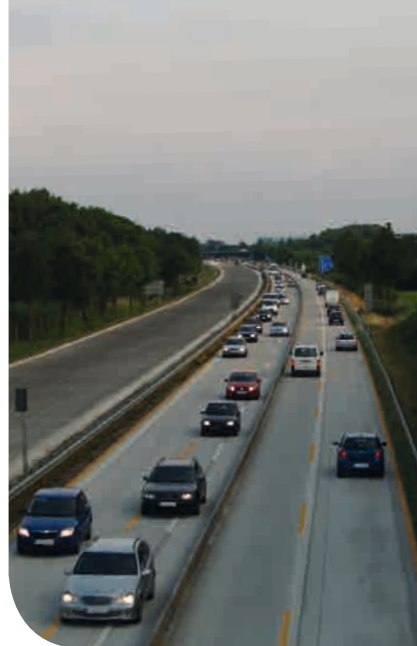
Feinstaub: Unter Feinstaub oder auch PM₁₀ versteht man feste Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser kleiner gleich 10 Mikrometer (= 0,01 mm). Feinstaub entsteht bei industriellen und gewerblichen Produktionsprozessen, bei Verbrennungsprozessen (Motoren und Heizungen) und auch bei mechanischen Prozessen (Abrieb, Aufwirbelung). Hauptquelle für die Feinstaubbelastung in Südtirol sind dabei die Heizanlagen, insbesondere die Holzheizungen, gefolgt vom Verkehr.

NO₂: Stickstoffdioxid ist hingegen ein Gas, das beim Verbrennen von Brenn- und Treibstoffen entsteht. Hauptquelle ist hier eindeutig der Verkehr.

sam zu beobachten. Diese Situation ist aber nicht überall so. In den oberitalienischen Städten aber auch im europäischen Umfeld werden die PM₁₀ Grenzwerte nach wie vor deutlich überschritten.

Kompass: Wie verhält es sich mit den NO₂-Werten?

Pichler: In den Gemeinden Bozen



Der Autobahnverkehr trägt besonders zur Luftverschmutzung bei.

FOTO: PETRA SCHMIDT / PIXELIO.DE

und Brixen sowie in weiteren Orten entlang der A22 wird nachweislich der NO₂-Grenzwert überschritten. Hauptverursacher ist der Autobahnverkehr, dessen Zuständigkeit beim Staat liegt. Die Breite des Überschreitungsgebietes variiert in Abhängigkeit von den topografischen und klimatischen Verhältnissen zwischen 50 und 200 m beidseitig der Autobahn. Nachdem die Grenzwerte wie von der EU-Richtlinie (2008/50/EC) gefordert nicht eingehalten werden können, ist mit der Einleitung eines Vertragsverletzungsverfahrens gegen Italien zu rechnen. Aus diesem Grunde ist der Staat verpflichtet, Maßnahmen zu setzen. Diesbezüglich gibt es ein beim Ministerrat angesiedeltes Komitee um konkrete Maßnahmen auszuarbeiten. Neben verschiedenen Ministerien ist auch Südtirol mit der Umweltagentur vertreten. Die Problematik ist natürlich in ganz Europa ähnlich sofern sich Wohngebiete neben viel befahrenen Straßen befinden.

Kompass: Was kann jeder einzelne machen um die Luftqualität nachhaltig zu verbessern?

Pichler: Eine einfache Maßnahme ist sicher, dass richtig geheizt wird, nur trockenes reines Holz verwendet wird und die Anlagen regelmäßig gewartet werden. Für Fragen zum richtigen Heizen und zum Brennholz steht auch der Kaminkehrer zu Verfügung. Zum Verkehr: beim Autokauf auf den Verbrauch und auf die Euroklasse achten und am Ende: jeder nicht gefahrene Kilometer hilft der Luft am meisten. ▽

Alles Bio?

Einblicke in die Trend- und Potenzialanalyse für die Biozukunft

Die Bio-Branche ist im steten Wachstum. Die kleine Nische war früher. Biologische Produkte sind längst beim Durchschnittskonsumenten angekommen. Doch wie sieht die Bio-Zukunft aus? Wird Bio im Leben der Menschen eine noch zentralere Rolle einnehmen? Die Trend-Studie „Organic 3.0“, welche im Rahmen der Messe „Biofach Nürnberg“ präsentiert wurde, geht diesen Fragen auf den Grund.

Die Branchenmesse „Biofach“ in Nürnberg gilt als das Event für Bio-Experten schlechthin. Fachbesucher/innen nutzten die Möglichkeit, sich bei der Messe über Ideen, Trends und Neuheiten der Biobranche zu informieren. Auch zwölf Südtiroler Unternehmen stellten sich auf den von der EOS – Export Organisation Südtirol der Handelskammer Bozen organisierten Messeständen vor.

Bio ist längst der Nische entsprungen. In den meisten Supermärkten und Discountern finden sich großzügige Bio-Abteilungen. In den letzten zehn Jahren sind Ökologie, Nachhaltigkeit und Umweltschutz maßgeblich in den Fokus der gesellschaftlichen Wahrnehmung gerückt. Dies hat der Bio-Branche einen Boom beschert. Durch eine starke Ausdifferenzierung ist Bio in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wie aber geht es weiter? Wohin will, wohin soll sich Bio entwickeln? Was sind die neuen Ziele und Herausforderungen? Im Rahmen der „Biofach“ wurde eine Trend- und Potenzialanalyse für die Biozukunft vorgestellt.

Unter dem Titel „Organic 3.0“ untersucht die Studie gesellschaftliche Megatrends und deren Auswirkungen auf die Bio-Branche.

In der Zukunftsforschung wird ein Wertewandel vom Genusskonsum hin zum Pragmatismus prognostiziert: In den kommenden zehn bis zwanzig Jahren sollen uns Werte wie Selbstentfaltung, Verantwortung, Vertrauen, Sicherheit, Glück und Optimismus prägen.

Ein Megatrend ist die Individualisierung: Für den immer mündiger werdenden Konsumenten wird Essen



zu einem Aspekt der Selbstverwirklichung und des Selbstausdrucks. Für Bio-Produkte heißt das, dass sie ihr Qualitätsprofil noch klarer weiterentwickeln müssen. Denn zunehmend werden über den Konsum von „Lebens-Mitteln“ auch Werthaltungen kommuniziert.

Alltagsbio

Ein Gefühl von „Zeitmangel“ schleicht sich gegenwärtig in unseren Alltag ein. Immer wieder ist von „Entschleunigung“ die Rede ... unterschiedliche Lebensstile, Patchwork-Familien, asynchrone Tagesabläufe machen den privaten Alltag zu einer komplexen Managementaufgabe. Immer mehr Menschen sehnen sich nach echten Erleichterungskonzepten, sog. „Simplify-Strategien“. Es wächst die Forderung zur Bewältigung des täglichen Lebens im Einklang mit den eigenen Werten.

Bio muss sich in Zukunft noch intensiver am Alltag der Menschen orientieren. Entscheidend für den Markterfolg sind daher neue Bezie-

Biofach 2014: Zwölf Südtiroler Unternehmen stellen sich auf den von der EOS – Export Organisation Südtirol der Handelskammer Bozen organisierten Messeständen vor.

FOTO: HANDELSKAMMER BOZEN

hungsqualitäten, die Einbindung der Kunden, die Unterstützung, die sie ihnen bieten, die eigenen Werte auch im Alltag leben zu können. Erreicht werden kann dies durch bessere Services, nachvollziehbarere und überprüfbarere Infos, offene Transparenz und aktiven Austausch mit den Konsumenten.

Gedanke des Teilens

Der Gedanke des Teilens (Sharing) revolutioniert unser Konsumverhalten. Die durch die „Digital Natives“ vorangetriebene Kultur des Benutzens statt Besitzens ist - laut der Studie „Organic 3.0“ - auch eine der möglichen nachhaltigen Antworten auf die Herausforderungen unserer Gegenwart und Zukunft. Der Gedanke des Teilens fördert die Nutzung von Synergien, schafft beste Voraussetzungen für regionale und lokale Kooperationen. Er bindet Konsumenten noch näher an die Produktion und macht sie zu sog. „Prosumenten“.

QUELLE: WWW.BIOFACH.DE/DE/PRESSE/ORGANIC-STUDIE/



Für Ihr Kind zählt jedes Wort

Kinder wollen dazugehören. Die neuen Hörsysteme garantieren höchste Leistung bei Sprache und Klang und maximale Flexibilität in allen Hörumgebungen. Damit Ihr Kind ganz vorne mitspielt.

Die neuen Hörsysteme für Kinder: jetzt 30 Tage gratis testen!

Zelger Center Bozen
Romstraße 18M
Tel. 0471 912 150
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.30-18.30 Uhr

Zelger Center Brixen
Stadelgasse 15A
Tel. 0472 970 778
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Zelger Center Bruneck
Rathausstraße 4
Tel. 0474 555 445
Di., Do. 9.00-12.00 Uhr
14.00-17.00 Uhr

Zelger Center Meran
Freiheitsstraße 99
Tel. 0473 230 730
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Servicestelle Klausen:
Optik Raifer
Am Rossmarkt 1
Mi. 19. März, 16. April
9.00-12.00 Uhr

Servicestelle Neumarkt:
Optik Julius
Rathausring 36
Do. 13. und 27. März,
10. und 24. April
9.00-12.00 Uhr

Servicestelle Prad:
Apotheke Dr. Köfler
Kreuzweg 2A
Do. 20. März, 17. April
9.00-12.00 Uhr

Servicestelle Schlanders:
Ambulatorium Dr. Tappeiner
Schlandersburgstraße 2
jeden Do. 14.00-18.00 Uhr

Servicestelle Sterzing:
Foto Ghirardini
Altstadt 23
jeden Mo. 9.00-12.00 Uhr

Servicestelle St. Ulrich:
Optik Flaim
Reziastraße 39
Mi. 19. März, 16. April
15.00-18.00 Uhr

Servicestelle Toblach:
Apotheke Dr. Barbierato
St.-Johann-Straße 6
Do. 6. und 20. März,
3. und 17. April
9.00-12.00 Uhr

Tel. 800 835 825
www.zelger.it

 **ZELGER**
HÖREXPERTEN - ESPERTI DELL'UDITO

Hören Sie auf uns.

KOMPASS ONLINE www.kvw.org/kompass

Lesen Sie alle Ausgaben jetzt im Internet: Als Web-App, optimiert für Tablet und Smartphone.



Suchfunktion
über den Inhalt der
Publikation - über
alle Ausgaben

Einfache und übersichtliche
Menüführung

Artikel können **einzelndruckt**, mit anderen
geteilt und über **soziale
Netzwerke** empfohlen
werden.



www.kvw.org/kompass



Ganz in Ihrer Nähe:
Bozen (2x)
Meran (neu!), Auer
Klausen, St. Ulrich
St. Lorenzen und
Corvara

StromPlusGas
Doppelt sparen!



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit den ersten Seiten dieser Ausgabe möchten wir Sie in die Weiten des „World Wide Web“ entführen: „soziale Medien“ wie Facebook & Co. sind inzwischen omnipräsent. Ein wichtiger Grundgedanke der neuen Online-Kommunikation ist das Teilen mit anderen: Menschen teilen in den Online-Netzwerken ihre Meinungen, Visionen, Ideen und Gefühle mit einer größeren Öffentlichkeit und Freiheit, als dies in der analogen Welt oft überhaupt möglich ist.

Mit dem Wunsch unsere Artikel und all die vielen wertvollen Beiträge im Kompass mit noch mehr Lesern/innen teilen zu können, haben wir uns dazu entschlossen - zusätzlich zur gedruckten Ausgabe - den Kompass auch im Internet zur Verfügung zu stellen. Die Titelgeschichte, Aktuelles aus dem KVW, die Berichte Ihrer Ortsgruppe ... all dies können Sie ab sofort im Internet finden, lesen, teilen, weiterleiten oder archivieren.

Wir hoffen Sie finden unser neues Kompass-Angebot nützlich! Gerne können Sie uns auch Ihre Meinung dazu mitteilen. Wir freuen uns.

In diesem Sinne: Willkommen in der neuen digitalen Welt des Kompass.

Das Redaktionsteam

NEU



SUCHFUNKTION

Suche & Archiv

Alle im Kompass erschienenen Artikel können ab sofort online gelesen werden. Somit ist ein Archiv der gesamten Zeitungstexte und Bilder jederzeit im Internet verfügbar. Durch eine Suchfunktion ist es möglich in allen archivierten Publikationen gezielt Inhalte zu recherchieren bzw. zu finden.



INFORMATION

Texte weiterleiten

Ihre Ortsgruppe oder Ihr Seniorenklub hat eine gelungene Veranstaltung im Kompass veröffentlicht? Über das Online-Archiv ist es möglich dies auch Ihren Mitgliedern und Bekannten in einer E-Mail, auf Facebook oder über andere soziale Netzwerke weiterzusagen. Ganz einfach unter dem entsprechenden Artikel auf das gewünschte Symbol klicken - und schon können Sie Ihre Inhalte und die wertvolle Tätigkeit im Verband verbreiten, posten, twittern.



KOMMUNIZIEREN

Mit Freunden teilen

Mit nur einem Klick können die Kompass-Inhalte auf Facebook, Twitter und Co. geteilt werden: Ihnen gefällt z.B. die Titelgeschichte zum Tag der Solidarität? - Teilen Sie die Inhalte auf Facebook und sammeln sie „Likes (Gefällt mir)“ von Ihren Freunden.



DRUCKEN

Artikel ausdrucken

Alle Beiträge im Internet können Sie nach Belieben in einer eigens formatierten Version ausdrucken. Einfach auf das entsprechende Drucker-Symbol unter dem jeweiligen Artikel klicken.

**Das
Energiepaket!**

www.sel.bz.it
800 832 862



FOTO: LA-LIANA/PIXELIO.DE



»Ich misstraue dem Almosen,
das nichts kostet und nicht schmerzt.«
Papst Franziskus

INHALT

Thema

- 7 Der diözesane Tag der Solidarität
Solidarität - drei unterschiedliche Ebenen
- 8 Einer für alle, alle für einen!
Solidarität ist das Fundament unserer Gesellschaft

Interviews

- 10 Eigeninitiative und Freiräume
Interview mit Landesrat Philipp Achammer
- 11 Eine gute Lebensqualität sichern
Interview mit Landesrätin Martha Stocker

KVV Aktuell

- 12 Sozialstaat ist nicht an Krise schuld
- 13 Termin Landesversammlung
- 13 Sehen - Urteilen - Handeln
- 14 Frauenbeschäftigung zahlt sich aus
- 15 Pörmle-Zuweisung
- 16 Gehör für Jugendliche in der Politik
- 17 Senioren online - SOL
- 18 Schaffe schaffe Häusle baue
- 18 Schwierigkeiten beim Lernen
- 20 Ein neuer Kurs für Europa
- 20 Wer sucht, der findet
- 20 Freiwilligkeit fördern
- 21 Wunsch nach mehr Sicherheit
- 22 „Equal pay day“
- 22 Lust auf Sprachferien 2014
- 23 Carsharing läuft gut an

Spezial

- 44 Nase läuft und Augen jucken!
- 46 Wie gut ist unsere Luft?
- 47 Alles Bio?

Rubriken

- 3 KVV Splitter
- 6 Soziales
Was ist heute sozial?
- 25 Steuerservice
Checkliste für die Steuererklärung
- 26 Sozialfürsorge
Zusatzrente, Rentenversicherung der Bauern, Sonderverwaltung, Tätigkeitsbericht
- 30 Intern
- 34 Spenden
- 38 Bildung
- 42 Reisen



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Tag der Solidarität wird heuer am Sonntag, 23. März begangen.

Er steht unter dem Thema „Solidarität und

Gerechtigkeit“. Bischof Ivo Muser schreibt in seinem Bischofsbrief zum heurigen Tag der Solidarität „Ohne Solidarität gewinnen Individualismus, Gleichgültigkeit, Ungleichheit, sozialer Ausschluss, Armut, Streit die Oberhand.“ Dass wir das nicht wollen - als Christen nicht und als Menschen nicht - liegt auf der Hand.

An diesem Tag steht die Arbeit des Patronats KVV-ACLI im Mittelpunkt. Es bietet professionelle Beratung und Betreuung für alle Menschen im Land. Dies ist eine Form der Solidarität: die MitarbeiterInnen des Patronats helfen den Menschen, sie helfen, einen Rechtsanspruch auf eine Leistung einzufordern. Aufgrund der vielen und komplizierten Regelungen ist es einer normalen Bürgerin/einem normalen Bürger oft gar nicht möglich, einen Rentengesuch einzureichen oder um Arbeitslosengeld anzusuchen. Hier hilft das Patronat, das ist eine Form der Solidarität, die am 23. März in den Gottesdiensten in unserer Diözese im Mittelpunkt stehen wird.

Um Solidarität und Gerechtigkeit geht es auch im Vortrag von Erzbischof Giancarlo Maria Bregantini in Bozen. Auf Einladung des Patronats KVV-ACLI und der Diözese wird er in Bozen einen Vortrag halten (siehe Seite 7).

Ingeburg Gurndin

Impressum

Kompass

Monatszeitschrift der Südtiroler Werktätigen
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 300 214
Fax 0471 982 867
pressereferat@kvw.org
www.kvw.org
facebook.com/kvw.verband
Im KVV Mitgliedsbeitrag enthalten ist das Abonnement von fünf Euro für die Zeitschrift.

Herausgeber und Eigentümer: KVV Landesleitung
Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954
Verantwortlicher Direktor: Hans Gamper
Schriftleitung: Ingeburg Gurndin
Redaktion: Stephan Raffener
Redaktionsteam: Werner Steiner, Josef Stricker, Erich Achmüller, Werner Atz.
Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November
Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats
Auflage: 38.000
Zeichnungen: Carmen Eisath
Gestalterische Beratung: mediamacs.it
Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.
Fotos: KVV, digitalstock.de



AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung 24 Familie und Sozialwesen
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione 24 Famiglia e politiche sociali

■ ÖFFNUNGSZEITEN

Karfreitag und Brückentag

Die KVV Büros bleiben am Karfreitag, 18. April und am Freitag, 2. Mai geschlossen.

■ AKTION VERZICHT

Fastenzeit

Die Aktion Verzicht zur heurigen Fastenzeit (dauert bis Karsamstag, 19. April) steht unter dem Motto „Haben wir, was wir brauchen? Brauchen wir, was wir haben?“. Der KVV ist Mitträger der Aktion.



■ SENIOREN IM KVV

Seniorentheaterfestival

Das Internationale Seniorentheaterfestival „EntFalten“ findet vom 1. bis 3. Mai in Klausen statt.

Veranstalter: Südtiroler Theaterverband in Zusammenarbeit mit dem Amt für Senioren und Sozialsprengel, dem Amt für Deutsche Bildung und Kultur und dem KVV.

Zum Theaterball am Samstag, 3. Mai sind alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der Seniorenarbeit ganz herzlich eingeladen.

Jöchel Natz



Was ist heute sozial?

Solidarität ist immer auch politisch zu organisieren

Soziale Unsicherheit scheint zu einem Merkmal der heutigen Gesellschaft geworden zu sein. Sozialer Abstieg und Verarmung werden von den Menschen, den Medien und der Politik vermehrt thematisiert.

TEXT: BISCHOF IVO MUSER

Die soziale Frage ist in die Mitte der Gesellschaft zurückgekehrt. Alle Indikatoren weisen in dieselbe Richtung: Der Abstand zwischen oben und unten wird größer, der Armutssockel breiter, auch in Südtirol. Dies hat mit dazu beigetragen, dass Berichte über Verarmung, über Einkommen aus Arbeit, die zum Leben nicht reichen, über sozialen Abstieg - sowohl in den Medien als auch in Kreisen der Politik - vermehrt registriert werden. Überhaupt scheint soziale Unsicherheit ein Merkmal heutiger gesellschaftlicher Entwicklung zu sein.

Sozialer Kompromiss

In der langen Phase des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg hatte sich in Europa ein sozialer Kompromiss durchgesetzt, der einen gewissen Ausgleich zwischen den Erwartungen der Unternehmen und der sozialen Absicherung gegenüber den großen Lebensrisiken für alle Bürger vorsah. Neue Entwicklungen wie Globalisierung, Arbeitsplatzverknappung, Migration, Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung, Überschuldung der öffentlichen Haushalte etc. bringen das, was traditionell mit dem Sammelbegriff Sozialstaat bezeichnet wird, in Bedrängnis. Das Tempo der Krise ist durch die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten stark beschleunigt worden. Dies alles zusammen genommen bewirkt, dass Menschen in wachsender Zahl einer ungewissen Zukunft entgegensehen. Die Angst vor sozialem Abstieg geht um; ein Unbehagen, das bis in die Mittelschicht hineinreicht. Hinzu kommt noch, dass die Handlungs-

spielräume der Politik enger werden. Insgesamt also ein Gemisch, bei dem aus ethischer, aber auch aus gesamtgesellschaftlicher Sicht, die Substanz des Sozialen auf dem Spiel steht.

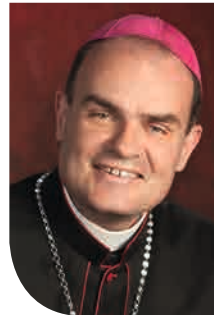
Schutz der Schwachen

Der Sozialstaat in seiner klassischen Ausformung bietet Schutz bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, Pflegebedürftigkeit, Einkommensverlust im Alter, etc. Nur wenige können die großen Lebensrisiken aus eigener Kraft meistern. Risikoversicherung durch den Staat, Auffangnetze für Menschen in Notlagen und Eigenverantwortung gehören zum Einmaleins sozialer Intervention, auch und gerade in Zeiten sich ändernder Rahmenbedingungen.

»Bei ihrer Parteinahme für das „Soziale“ knüpft die Kirche an das biblische Gleichnis vom barmherzigen Samariter an.«

Bischof Ivo Muser

„Technische“ Lösungen zur Bewältigung von wirtschaftlichen und sozialen Problemlagen, wie immer sie im Einzelnen aussehen mögen, sind stets dahingehend zu überprüfen, inwieweit sie einer humanen Wirtschafts- und Sozialordnung entspre-




Bischof Ivo Muser

chen. Mit anderen Worten: Immer ist zu achten auf den untrennbaren Zusammenhang zwischen Markt und Moral, zwischen Gruppeninteressen und Gemeinwohl, zwischen Eigenverantwortung und Hilfen durch die Solidargemeinschaft. Wirtschaft und Ethik sind aufeinander bezogen. Beide Bereiche sind nicht identisch, aber auch nicht voneinander zu trennen. Ein besonderes Anliegen von Sozialpolitik ist der Schutz der Schwachen. Dieser Schutz ist heute insofern gefährdet, als sich ein Umgang mit den schwachen Gliedern der Gesellschaft breit macht, für den es bis vor kurzem noch moralische Hemmungen gab.

Solidarität ist politisch zu organisieren

Für die Kirche ist gelebte Solidarität zentral für das Gelingen menschlichen Zusammenlebens. Bei ihrer Parteinahme für das „Soziale“ knüpft die Kirche an das biblische Gleichnis vom barmherzigen Samariter an. Sie sieht die Aufgabe der Gesellschaft nicht allein darin, den unter die Räuber Gefallenen zu pflegen. Es müssen auch die Straßen gesichert werden, dass immer weniger Menschen unter die Räuber fallen.

Anders gesagt: Solidarität ist nicht nur eine persönliche Verpflichtung, Solidarität ist immer auch politisch zu organisieren. Leistungsfähige Wirtschaft und sozialer Ausgleich gehören zusammen. Wer diesen Zusammenhang preisgibt, der fügt dem Gemeinwesen Schaden zu. 

Der diözesane Tag der Solidarität

Solidarität - drei unterschiedliche Ebenen

TEXT: JOSEF STRICKER

Erste Hilfe

Stellen wir uns folgendes Szenarium vor: In einer Stadt Südtirols, an einem belebten Platz, steht ein Radio-reporter mit einem Mikrophon in der Hand. Der Medienmensch möchte von zufällig vorbeikommenden Passanten erfahren, was ihnen ganz spontan zum Wort Solidarität einfällt. Einige würden den Kopf schütteln und weitergehen. Von denen, die sich äußern, wäre – ich vermute mal – die häufigste Antwort wohl die: Solidarität ist gleichbedeutend mit einer Spende für Projekte draußen in der weiten Welt, bei einer Benefizveranstaltung mitmachen, Hilfsbedürftigen helfen, Caritas und Vinzenzvereine unterstützen, einen Beitrag lockermachen für den bäuerlichen Notstandsfonds oder für den KVV-Hilfsfonds, usw. Solche Dinge sind wichtig, sehr wichtig sogar. Aber reichen sie? Anders gefragt, erschöpft sich in ihnen das, was mit dem Begriff Solidarität in der Sache gemeint ist? Wohl nicht. In meinem Verständnis von Solidarität handelt es sich um die erste, gewissermaßen die elementarste Ebene. Biblisch gewendet: Diese Form von Solidarität hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Verhalten des Barmherzigen Samariters im berühmten Gleichnis bei Lukas. Modern ausgedrückt, ein Erste-Hilfe-Einsatz.

Der Patronats-Dienst

Die zweite Ebene. Seitdem es soziale Sicherungssysteme gibt, mit denen hilfsbedürftigen Menschen durch Angebote des Staates, der Region, des Landes, der Bezirksgemeinschaften institutionell geholfen werden kann, gibt es zahlreiche Bürger, die von einem Rechtsanspruch auf eine bestimmte Leistung entweder nichts wissen oder aber ohne

fremde Hilfe das Recht einzufordern nicht in der Lage sind. Ich möchte das Gesagte an einem Beispiel verdeutlichen. Die Pensionsgesetzgebung ist mittlerweile derart kompliziert geworden, dass ein einfacher Bürger auf sich allein gestellt sich vorkommen muss, wie der sprichwörtliche Esel vor dem Berg. Will heißen, er wäre total überfordert. Ähnliches ließe sich von einer ganzen Reihe weiterer Angebote aus dem weiten Bereich des „Sozialen“ sagen. Um den Bürgern an die Hand



Josef Stricker,
geistlicher Assistent des KVV

zu gehen, braucht es professionelle Beratung, Betreuung. Die wohl wichtigste Anlaufstelle in dieser Hinsicht sind die Patronate. Mittlerweile werden Schalterdienste, Sprechstage von Hilfesuchenden dermaßen stark beansprucht, dass in manchen Zweigstellen die Grenze des Verkraftbaren erreicht ist. Hinter den Schaltern stehen bestens ausgebildete Fachleute, die auf die unterschiedlichsten Fragen und Bedürfnisse eingehen, Rat geben, Anträge abfassen, falls nötig Rechtsbeistand anbieten. Die beiden Sozialverbände KVV und ACLI führen seit über sechzig Jahren das nach ihnen benannte Patronat. Der diözesane Tag der Solidarität – seit dem Jahr 2013 fällt er auf den dritten Fastensonntag – möchte die Bedeutung dieser wertvollen, von der öffentlichen Meinung wenig wahrgenommene Form von Solidarität den Gläubigen bewusster machen. Die Sammlung an diesem Tag kommt dem Patronat zugute.

Politik und Solidarität

Die dritte Ebene. So wichtig die oben genannten zwei Ebenen für die Betroffenen, ja für die ganze Gesellschaft sein mögen, sie allein reichen nicht. Es braucht auch Gesetze, Verordnungen, es braucht die entsprechenden Geldmittel aus den öffentlichen Kassen. Es handelt sich um die dritte Ebene. Anders ausgedrückt: Solidarität ist auch politisch zu organisieren. Ohne diese Ebene bliebe die zweite stumpf. Der KVV hat die nicht delegierbare Aufgabe, die dritte Ebene zu stärken. Eine Mammutaufgabe in Zeiten rückläufiger finanzieller Verfügbarkeiten bei gleichzeitig rapide ansteigenden Bedürfnissen unter den einfachen Leuten.

EINLADUNG

Am Montag, 17. März 2014 um 20.30 Uhr

im Pastoralzentrum in Bozen, Domplatz 2
mit Simultanübersetzung

VORTRAG
„Solidarität und Gerechtigkeit in
'Evangelii Gaudium' von Papst Franziskus“
mit Giancarlo Maria Bregantini

Erzbischof von Campobasso und in der
italienischen Bischofskonferenz zuständig für
Arbeit und Soziales, Gerechtigkeit und Frieden

DIOCESE BOZEN-SÜDTIROL
 DIOCESE BOLZANO-BRESSANONE
 DIOCESE SÜDLICHEN TIROLS
 KOMMISSION FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT

PATRONAT – PATRONATO

Einer für alle, alle für einen!

Solidarität ist das Fundament unserer Gesellschaft

TEXT: WILHELM GUGGENBERGER

“Die Solidarität ist eine spontane Reaktion dessen, der die soziale Funktion des Eigentums und die universale Bestimmung der Güter als Wirklichkeiten erkennt, die älter sind als der Privatbesitz. Der private Besitz von Gütern rechtfertigt sich dadurch, dass man sie so hütet und mehrt, dass sie dem Gemeinwohl besser dienen; deshalb muss die Solidarität als die Entscheidung gelebt werden, dem Armen das zurückzugeben, was ihm zusteht.” So Papst Franziskus in seinem apostolischen Schreiben Evangelii Gaudium Nr. 189. Man mag diesen Satz als fromme Formel abtun und rasch darüber hinweg lesen. Mitunter wird das gesamte programmatische Schreiben ein wenig in das Eck der Sakristei gestellt, wenn etwa der Wirtschaftsethiker Ingo Pies schreibt: “Das Hauptthema des apostolischen Schreibens ist ein binnenkirchlicher Reformimpuls.” Der soll die Kirche im theologischen Sinn zur Kirche der Armen machen, wobei der Begriff theologisch hier durchaus mit der Absicht verwendet wird, den Papst bloß nicht zu viel gesellschaftspolitischen Staub aufwirbeln zu lassen. Damit machen wir es uns aber wohl etwas zu leicht.

Worauf wir bauen können

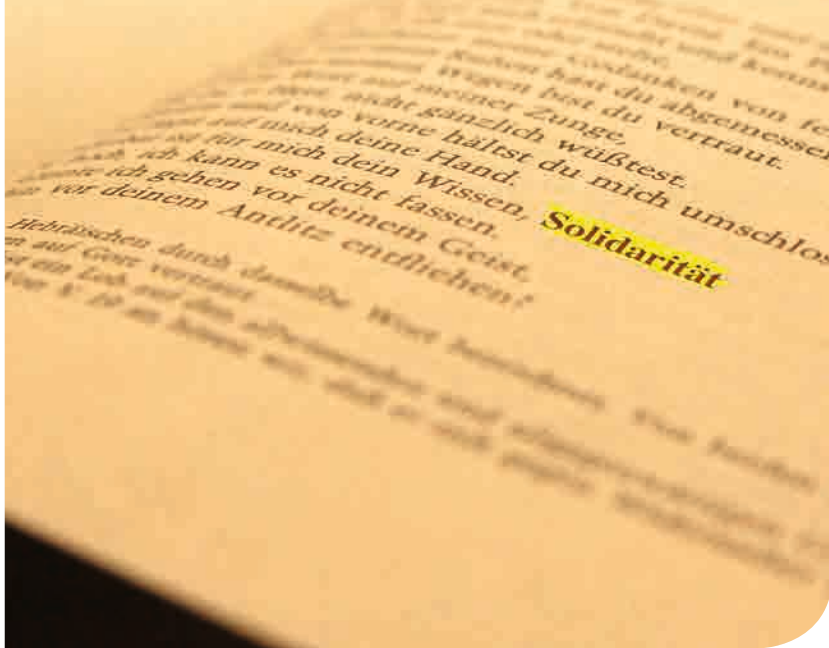
Der Begriff der Solidarität leitet sich vom lateinischen *solidum* ab. Wie noch heute im Italienischen (*solido*), bezeichnet das einen festen Körper, aber auch Festigkeit und Sicherheit. Auch die deutsche Sprache charakterisiert als *solid* etwas, auf das man

sich verlassen, worauf man bauen kann. Solidarität ist damit das Fundament unserer Gesellschaft, ja ich würde sagen, jeder Gesellschaft. Denn wie sollte etwas entstehen können, das mehr ist, als eine bloß zufällige Ansammlung von Individuen, wenn es keinen Zusammenhalt durch wechselseitige Verantwortung gäbe, kein Einstehen füreinander, kein Bewusstsein dafür, dass ich in einer Gemeinschaft nur dann Rechte geltend machen kann, wenn ich auch Pflichten wahrnehme? Das Motto der Drei Musketiere wird daher gern als Kurzformel für Solidarität gebraucht: Einer für alle, alle für einen! Wo jeder bereit ist, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, entsteht ein solider Rückhalt, der niemanden schutzlos lässt.

Alle im selben Boot

Das christliche Verständnis der Solidarität ist darüber hinaus mit dem Gedanken des Gemeinwohls verbunden, den Papst Franziskus ebenfalls aufgreift. Die Gemeinschaft, die zusammenhält, darf kein elitärer Kreis sein. Wo eine Volksgruppe unter sich bleiben will, greift Solidarität ebenso zu kurz, wie im Fall der selbstgenügsamen Abkapselung einer Konfession, einer Familie, einer Nation, oder eines ganzen Kontinents, der seine Grenzen dicht macht. Mitunter hört man heute den Begriff vom „Raumschiff Erde“. Damit ist gemeint, dass wir alle im selben Boot sitzen; die sieben Milliarden Menschen auf diesem Planeten, sowie unsere Mitgeschöpfe in der Tier- und Pflanzen-

welt. Da es nur dieses eine Boot für uns gibt, sind sogar die mit an Bord, die noch gar nicht geboren sind. Denn von uns hängt es ab, ob sie noch eine Welt vorfinden werden, die lebenswert ist. Auf dem Raumschiff Erde gibt es nun aber luxuriöse Promenadendecks, es gibt ein einfaches Zwischendeck und es gibt ein weitläufiges Unterdeck, in dem es ziemlich elend und düster aussieht. Man mag angesichts dessen an das Wort Jesu denken: “Arme habt ihr immer bei euch.” (Mt 26,11) Dieser Satz sagt einerseits, dass die ungleiche Verteilung von Wohlstand etwas ist, das offenbar eine Konstante in der Menschheitsgeschichte darstellt. Andererseits weist Jesus damit auch Judas zurecht, der der Bedeutung einer einmaligen Geldspende an die Armen zu große Bedeutung beimisst. Ganz in diesem Sinn spricht Papst Franziskus von einer neuen Mentalität, die es zu schaffen gilt. Denn das “Wort Solidarität hat sich ein wenig abgenutzt und wird manchmal falsch interpretiert, doch es bezeichnet viel mehr als einige großherzige Taten.” (EG Nr. 188) Die angesprochene neue Mentalität muss den Lebenschancen aller den Vorrang gegenüber der Wohlstandsmehrung für einige wenige einräumen. Wem das wirklich bewusst wird, ja wem diese Verantwortung in Fleisch und Blut übergeht, wie der Papst weiter formuliert, der wird sich selbst nur noch als Verwalterin oder Verwalter dessen wahrnehmen können, was er besitzt. Auch wenn nichts Schlechtes daran ist, zu sagen, dass etwas mir gehört, so muss



Das christliche Verständnis der Solidarität ist mit dem Gedanken des Gemeinwohls verbunden.

unterhöhlt das gesellschaftliche Fundament der Solidarität systematisch. Allerdings: Wenn wir uns mit solchen Strukturen abfinden und nicht die Stimme dagegen erheben, ist das wohl auch ein Hinweis darauf, dass die Haltung der Solidarität uns eben noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen ist. Gesinnung und Gesetz, Neigung und Norm sind zwei Seiten derselben Münze; das eine bleibt ohne das andere wirkungslos.

doch immer die Überlegung mitschwingen: Wirft das, was ich mein Eigentum nennen darf, auch positive Früchte für andere ab?

Spontanes Empfinden reicht nicht aus

In dem großen Raumschiff Erde können wir die konkrete Gestaltung der Solidarität nicht einfach unserem individuellen Handeln und unseren spontanen Empfindungen überlassen. Die Not in der unmittelbaren Nachbarschaft findet dankenswerterweise in den meisten Fällen rasche Hilfe. Das dürfen wir immer wieder erleben, kommt ein Familienerhalter ums Leben, brennt ein Haus ab, verursachen Hochwasser oder Muren große Schäden. Die konkreten Gesichter der Verzweiflung von Flüchtlingen vor Lampedusa rütteln uns auf und bringen zumindest zum Nachdenken. Was aber ist mit all jenen im Unterdeck des Raumschiffs Erde, deren Elend uns nie medial ins Bewusstsein gebracht wird? Tausendfach leiden und sterben Menschen, ohne dass jemand am Promenadendeck davon Kenntnis nimmt. Lebensräume am anderen Ende der Welt werden zerstört, mit verursacht durch unseren Lebensstil hier in Mitteleuropa. Mit dieser Not der unbekanntenen Dritten ist unser spontanes Mitgefühl überfordert. An dieser Stelle muss mit dem Aufbau von Strukturen begonnen werden, die den Armen das zurückgeben, was ihnen zusteht, nämlich die gleiche Würde und das gleiche Recht auf ein gutes Leben, das wir auch für uns

einfordern. Solche Strukturen werden mitunter durch gemeinnützige Vereine und Hilfsorganisationen geschaffen, sie bedürfen aber immer auch der öffentlichen Meinungsbildung und rechtlicher Grundlagen. Solidarität muss daher in der politischen Gestaltung unserer Welt wirksam werden. Ein Gesetz, das sagt: "Flüchtlinge, die in Italien an Land gespült werden, gehen uns in Österreich oder Deutschland nichts an, da das erste Land der EU, das sie betreten, für sie zuständig ist", würgt Solidarität strukturell ab. Eine Steuergesetzgebung, die immer weniger Wert auf Umverteilung und den Ausgleich zwischen Arm und Reich legt,

ZUR PERSON



Wilhelm Guggenberger, Studiendekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Instituts „De Pace Fidei“ der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen.

Soziale Dimension der Evangelisierung

Können gesellschaftspolitische Strukturen, ja gesetzliche Normen aber wirklich ein Thema der Kirche sein? Hat ein Papst das Recht, sich in diese Fragen einzumischen? Ich denke, ja! Kirche und Papst haben dazu nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht. Freilich dürfen wir als Christinnen und Christen nicht meinen, wir könnten die Politik bestimmen oder autoritäre Vorgaben machen. Dort wo wir als Bürgerinnen und Bürger Mitspracherecht und Mitgestaltungsmöglichkeit haben gilt es aber die vielfach gefährdete Solidarität zu stärken, und es gilt ihre Bedeutung im Bewusstsein zu halten. Das ist ebenso Teil von Evangelisierung wie Liturgie und Verkündigung des Gotteswortes, denn, und damit kann ich - nochmals mit Papst Franziskus - schließen: "Der Mangel an Solidarität gegenüber den Nöten des Armen beeinflusst unmittelbar unsere Beziehung zu Gott: 'Verbirg dich nicht vor dem Verzweifelten und gib ihm keinen Anlass, dich zu verfluchen. Schreit der Betrübte im Schmerz seiner Seele, so wird Gott, sein Fels, auf sein Wehgeschrei hören' (Sir 4,5-6). Immer kehrt die alte Frage wieder: 'Wenn jemand Vermögen hat und sein Herz vor dem Bruder verschließt, den er in Not sieht, wie kann die Gottesliebe in ihm bleiben?' (1 Joh 3,17)." (EG Nr. 187) Man könnte hinzufügen: wie sollte uns der, dessen Wehgeschrei wir nicht hören, Glauben schenken, wenn wir von der Liebe Gottes sprechen.

Eigeninitiative und Freiräume

Interview mit Landesrat Philipp Achammer

Kompass: Sie sind Landesrat für deutsche Bildung und Kultur sowie Integration. Was sind für Sie die drei größten Herausforderungen in Ihren neuen Tätigkeitsbereichen?

Philipp Achammer: Im Regierungsprogramm für die neue Amtszeit spielen die Begriffe Eigenverantwortung, Eigeninitiative und Freiräume eine zentrale Rolle. Es wird deshalb darum gehen, gerade in den Bereichen Bildung, Kultur und Integration diesen Grundsätzen gerecht zu werden. In besonderer Weise heißt dies für mich, dass neben den klassischen Bildungsinstitutionen dem Bildungsumfeld eine neue Rolle zugemessen werden muss. Das gilt etwa auch für die Förderung der Mehrsprachigkeit, die für mich einen besonderen Scherpunkt darstellt. In der Kulturpolitik müssen wir neuen Initiativen mit Offenheit begegnen und Gelegenheiten zum gesellschaftskritischen und gesellschaftspolitischen Hinterfragen zulassen. Im Bereich der Integration neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger hingegen ist eine Grundlegendiskussion notwendig: Was bedeutet für uns Integration? Was sind die Rechte und Pflichten, das Fordern und Fördern, die verbindlichen Regeln, welche ein Zusammenleben erfordert? Diese Fragen müssen in einem partizipativen Prozess zwischen Einheimischen und Migrant*innen gemeinsam beantwortet werden.

Kompass: Weiterbildung unterscheidet sich von anderen Bildungssäulen dadurch, dass sie das Lernen während des gesamten Lebensbogens der Menschen im Auge hat. Welchen Stellenwert wird die Weiterbildung in den nächsten fünf Jahren haben?

Philipp Achammer: Die Weiterbildung hat gerade aufgrund der zunehmenden beruflichen Mobilität einen

ganz wesentlichen und wachsenden Stellenwert, muss gesamtgesellschaftlich als Bildungssäule im Sinne eines lebenslangen Lernens aber auch so wahrgenommen werden. Diese Sensibilität, dieses Bewusstsein müssen wir gemeinsam schaffen, indem immer wieder Gelegenheiten dazu gegeben werden. In Südtirol haben wir verschiedene Weiterbildungsträger auf hohem Niveau – ihr Profil als individuelle Kompetenzzentren zu stärken sowie die Vernetzung nach außen, beispielsweise zu anderen Bildungsinstitutionen oder zu Vereinen und Verbänden, zu verbessern müssen daher unsere vordergründige Ziele sein.

Kompass: Wie sehen Sie die Rolle des KVW im Bereich Bildung?


Philipp Achammer: Der KVW bietet ein vielfältiges Weiterbildungsangebot mit einer starken sozialen Verankerung an, welches sich sehen lassen kann, weshalb der KVW aus der Weiterbildungslandschaft Südtirol nicht mehr wegzudenken ist. Eine besondere Stärke stellt die dezentrale Ver-

ankerung in den Bezirken und Orten des Landes dar, gerade mit Blick auf die Themenvielfalt der Angebote. Wie für alle anderen Weiterbildungsträger gilt es, die Wahrnehmung dieser Angebote zu stärken und die Vernetzung zu anderen Trägern und die Abstimmung mit ihnen weiter zu verbessern.

Kompass: Die Forderungen nach Einsparungen nehmen zu. Ist für Sie die Bildung ein Bereich, in dem es Sparpotentiale gibt? Wo liegt für Sie die Grenze, was ist tolerierbar?

Philipp Achammer: Bildung und Berufsbildung sind im heurigen Haushaltsvoranschlag als einzige Bereiche von finanziellen Kürzungen ausgenommen worden. Damit setzt die neue Landesregierung ein bedeutendes politisches Signal. Im Hinblick auf die kommenden Jahre wird es mein politischer Auftrag sein, dafür zu sensibilisieren, dass Bildung als ganzheitlicher Auftrag wahrgenommen wird und deshalb auch alle anderen Bereiche mit Bildungsauftrag – die Kultur und die Weiterbildung im Besonderen – künftig von weiteren Einsparungen ausgenommen werden. Um eine dauerhafte Finanzierungssicherheit und mehrjährige Planbarkeit zu ermöglichen, sollen zudem Beitragskriterien angepasst, Professionalisierung und Management unterstützt und neue zusätzliche Finanzierungssäulen geschaffen werden.

Kompass: Welchen Weiterbildungskurs haben Sie als letztes besucht?

Philipp Achammer: „Wahlkampfmanagement“ im Zuge des vergangenen Landtagswahlkampfes. Vielleicht finde ich als leidenschaftlicher Sänger demnächst wieder einmal Zeit für eine Stimmbildung. 

ZUR PERSON



Philipp Achammer, Landesrat für Deutsche Schule, Bildungsförderung und Berufsbildung, Kultur, Integration.

Eine gute Lebensqualität sichern

Interview mit Landesrätin Martha Stocker

Kompass: Sie haben mit Gesundheit, Sozialem, Arbeit und Sport ein wichtiges Ressort und viel Verantwortung übertragen bekommen. Was sind für Sie die drei größten Herausforderungen?

Martha Stocker: Ja, das ist in der Tat eine große Verantwortung. In der politischen Verantwortung und in der Verwaltung meines Ressorts habe ich viele Herausforderungen zu bestehen, die ich alle zusammen in einer großen zusammenfassen möchte: Wie sind angesichts immer geringerer öffentlicher Mittel und immer größerer Bedürfnisse der Menschen die wirklich wichtigen Dienste zu erhalten und zu gestalten, so dass man auch noch in fünf Jahren sagen kann: Wir haben alles unternommen, um unseren Nächsten und uns selbst eine gute Lebensqualität zu sichern, wir sind zufrieden, mit dem, was wir haben, und wir sind stolz auf das, was geleistet wurde.

Kompass: Der KVW fordert, dass soziale Zuwendungen im Bereich der Fürsorge nach dem Prinzip der Bedürftigkeit vergeben werden. Sehen Sie in der EEVE ein geeignetes und gerechtes Mittel, um Einkommen und Vermögen zu ermitteln?

Martha Stocker: Die Maßnahmen für das Soziale, die aus den Mitteln des Landeshaushaltes bezahlt werden, müssen grundsätzlich drei Dimensionen im Blick haben: die Hilfe in den Notlagen des Lebens, die jeden jederzeit treffen können (Bsp. Sozialhilfe), dann die Fürsorge für Menschen mit Beeinträchtigung einschließlich der Ermöglichung eines möglichst selbstbestimmten Lebens (Bsp. Pflegesicherung), und drittens die Förderung von Chancengleichheit in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens (Bsp. Arbeitseingliederung). Die Beiträge des Landes brauchen grund-

sätzlich nicht diejenigen, die aus eigener Kraft für sich selber sorgen können, die ein Sparkonto haben, eine Eigentumswohnung, einen Betrieb oder einen Bauernhof, ich glaube, da sind wir uns einig. Die EEVE erfasst alle Vermögens- und Einkommenspositionen und ist deshalb aussagekräftiger als zuvor die Steuererklärungen. Auf der anderen Seite wird eine soziale Bedürftigkeit nicht ausgeschlossen, auch wenn ein kleines Sparguthaben oder Vermögen da ist. Deshalb ist die EEVE sicher ein Instrument, das die Zielgenauigkeit für die Zuwendungen öffentlicher Mittel verbessert.

Kompass: Die Forderungen nach Einsparungen nehmen zu. Ist für Sie die Gesundheit ein Bereich, in dem es Sparpotentiale gibt? Wo liegt für Sie die Grenze, was ist tolerierbar?

Martha Stocker: Die Forderungen nach Einsparungen sind das eine, aber viel ernster ist, dass der überschuldete Staat alle seine Haushalte ganz real und ohne mit der Wimper zu zucken kürzt! Der Landeshaushalt

bleibt davon leider nicht verschont, auch die Kapitel Gesundheit und Soziales nicht. Für den Landeshaushalt 2014 zum Beispiel schrumpft das Budget für den Landesgesundheitsdienst um 1,7 Prozent. Wir als Landesregierung glauben, dass dieses Minus durch Verbesserungen in der Organisation wettgemacht werden kann. Klar ist aber auch, dass man allein mit organisatorischen Umstellungen im öffentlichen Dienst nicht jede Budgetkürzung verdauen kann. Nur möchte ich in diesem Zusammenhang nicht von Sparpotentialen reden, sondern die Entwicklungspotentiale sehen, die meiner Meinung nach gegeben sind.

Kompass: In Südtirol steigt die Zahl der Arbeitslosen. Wird sich das wieder ändern? Oder braucht es andere Modelle statt der alleinigen Ausrichtung auf eine bezahlte Erwerbsarbeit?

Martha Stocker: Ja, die aktuelle Entlassungswelle (Hoppe, Würth, Memc) ist wirklich dramatisch und fordert uns heraus. Wir sehen, wie stark Südtirol mit dem Weltmarkt und mit den Exportmärkten verbunden ist, so dass auch unsere bisher ausgezeichnete Beschäftigungslage eine Krise erlebt. Die bezahlte Erwerbsarbeit ist für die meisten Menschen nicht nur Einkommensquelle sondern auch Sinnstiftung für ein erfülltes Leben. Über andere Modelle nachzudenken ist sicher interessant, doch im Moment vielleicht noch verfrüht. Wichtig hingegen erscheint mir, dass wir eventuelle Zeiten von Arbeitslosigkeit mit sinnbringenden sozialen Tätigkeiten füllen. Und hier könnten sich unsere vielen ehrenamtlich arbeitenden und gemeinnützig organisierten Verbände und Vereine wie z.B. der KVW sehr wertvoll einbringen. ▽

ZUR PERSON



Martha Stocker, Landesrätin für Gesundheit und Sport, Arbeit, Soziales und Chancengleichheit.

Sozialstaat ist nicht an der Krise schuld

Podiumsdiskussion des KVW zu sozialer Gerechtigkeit

Der Sozialstaat und seine Leistungen werden seit einigen Jahren schlechtgeredet. Sie sind jedoch notwendig und wir müssen sie uns weiterhin leisten, so die einhellige Meinung bei einer Diskussionsrunde des KVW in Brixen. Es braucht Transferleistungen an schwächere Menschen, damit die Gesellschaft nicht auseinanderdriftet.



TEXT: INGENBURG GURNDIN

„Soziales heute“ war Thema auf einer Podiumsdiskussion des KVW in Brixen. Es ging dabei um die Finanzierung des Sozialstaates und um die gerechte Umverteilung. KVW Landesvorsitzender Werner Steiner appellierte an die Eigenverantwortung des Einzelnen. Was der einzelne leisten kann, soll er auch leisten. Erst wenn das nicht mehr möglich ist, ist der Sozialstaat gefragt. Steiner nannte als Schwächen Südtirols das hohe Anspruchsdenken und die Unzufriedenheit. „Es braucht eine neue Denkweise“, sagte Steiner. „Das Ziel sollte sein: besser leben statt mehr haben wollen“.

Stärken und Schwächen Südtirols

Südtirol stehe aber auch gut da, als Stärken des Landes nannte Steiner die Autonomie, den Landeshaushalt, das ausgewogene Wirtschaftssystem und die gut ausgebauten Infrastrukturen.

Das hohe Anspruchsdenken der Südtiroler bestätigte auch Bürgermeister Albert Pürgstaller. Er sprach davon, dass es Kürzungen bei den Diensten

Auf Einladung des KVW fand in Brixen eine Podiumsdiskussion zum Thema „Soziales heute“ statt.

geben werde. So werde man darüber nachdenken müssen, ob es bei der Schneeräumung, der Straßenreinigung oder dem Schülertransport auch mit weniger ginge.

Wirtschaftsberater Karl Florian und Afi-Direktor Stefan Perini appellierten daran, dass es die Leistungen des Sozialstaates brauche. Karl Florian warnte vor Kürzungen, da sie den allgemeinen Wohlstand in Gefahr bringen. Der Sozialstaat hat nicht Schuld an der Krise. „Es braucht Gerechtigkeit in der Umverteilung“, so Florian. Das lebenslange Lernen hat durch die Krise am Arbeitsmarkt an Bedeutung gewonnen. Die Bildung ist zu einer wichtigen Ressource geworden, bei der nicht gespart werden dürfe.

Sozialstaat muss bleiben

Den Sozialstaat müssen wir uns weiter leisten, so Stefan Perini. Es gebe sicher andere Bereiche, bei denen gespart werden könne. „Die Einkommensschere geht auseinander und es besteht die Gefahr, dass die Gesellschaft auseinanderdrifte“. Ziel des Sozialstaates ist es, möglichst vielen Menschen ein vernünftiges Leben zu

ermöglichen. Transferleistungen sollen Menschen und Familien vor Armut schützen.

Ausgaben im europäischen Durchschnitt

Perini erklärte, dass Italien 30 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für den Sozialstaat ausbebe und damit im europäischen Durchschnitt liege. Von den Ausgaben des Sozialstaates machen die Renten jedoch rund die Hälfte aus und das sei sehr viel. Auf EU-Ebene liegt dieser Wert um ein Drittel des BIP. Dies bedeute, dass Italien für Familien, für die Arbeitslosen usw. weniger Geld zur Verfügung habe als andere Staaten in Europa. Perini regte an, eine Umverteilung innerhalb der Renten anzudenken, auch über eine Deckelung nach oben wäre nachzudenken.

Vor sozialem Zündstoff und Neid warnte Bauernbundobmann Leo Tiefenthaler. In den vergangenen Jahren habe es bei den Förderungen eine Umverteilung von den Obst- und Weinbauern hin zu den Bergbauern gegeben. Dadurch habe man es geschafft, dass die Bergbauern bei uns – im Gegensatz zu anderen Provinzen – nicht abgewandert sind.

29. KVW Landesversammlung

Samstag, 12. April 2014

9 Uhr bis 12.30 Uhr in Bozen, Waltherhaus

Tagesablauf:

9 – 9.15 Uhr	Eintreffen
9.15 – 9.30 Uhr	Begrüßung durch den KVW Landesvorsitzenden Werner Steiner
9.30 – 10 Uhr	Vorstellung des Tätigkeitsberichts 2013
10 – 10.30 Uhr	Bilanzvorstellung durch KVW Geschäftsführer Werner Atz und Genehmigung der Abschlussrechnung und des Tätigkeitsberichtes 2013 sowie des Haushaltvoranschlags 2014
10.30 – 11 Uhr	Pause mit Imbiss
11 – 11.15 Uhr	Eröffnung des zweiten Teiles der Landesversammlung durch den Landesvorsitzenden Werner Steiner
11.15 – 11.45 Uhr	Grußworte der Ehrengäste
11.45 – 12.30 Uhr	Referat: „Sozialverbände im Europa des 21. Jahrhunderts: Sozialromantik von gestern oder Zukunftshoffnung?“ (Andreas Gjecaj, Generalsekretär der Fraktion Christlicher Gewerkschafter/innen in Wien)
ca. 12.30 Uhr	Schlusswort durch den geistlichen Assistenten Josef Stricker

Andreas Gjecaj ist 1957 in Maribor Slowenien als Sohn einer christlichen Silberschmiedfamilie geboren, die noch 1957 nach Österreich flüchtete. Nach Matura und Lehrausbildung arbeitete er zehn Jahre als Goldschmied in Graz. Er genoss Gesangsausbildung und war Mitgründer eines Jazz-Cafés. Seine 17-jährige Tätigkeit als Diözesan- und Bundessekretär der Katholischen Arbeitnehmer/innen Bewegung führte ihn zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Soziallehre. Er ist Referent des Forums „Arbeit, Wirtschaft und Soziales“ und seit 2006 Bundessekretär der Fraktion Christlicher Gewerkschafter im ÖGB.



Vätertreff in Meran

Offene Gesprächsrunde
jeden ersten Montag im Monat
von 20.30 bis 22 Uhr
im KVW, Carolinum, Eingang
Otto-Huber-Straße 84, Meran

Treffen zum Erfahrungsaustausch und Selbsthilfe für Väter (hauptsächlich rund um Konflikt- und Trennungssituationen). In moderierter Runde kann jeder Teilnehmer seine persönliche Situation der Gruppe vorstellen und sich Tipps holen.

Informationsabend
im KVW, treff.bildung, Eingang
Otto-Huber-Straße 64, Meran

17. März 2014
Sucht: Alkohol, Spiele, Drogen, ...
(Georg Dietl, Sozialassistent)
19. Mai 2014
Sozialbeiträge (Karl Tragust, ASWE)

Anmeldungen: Tel. 0473 220381 bzw.
339 5232054 (Oskar) oder
info@vaeter-aktiv.it;
www.facebook.com/VaeterAktiv

Sehen – Urteilen – Handeln

TEXT: JOSEF STRICKER

Der Vater dieses methodischen Dreischrittes ist der belgische Kardinal Joseph Cardijn (1882 – 1967). Er ist auch der Begründer der internationalen christlichen Arbeiterjugend (JOC) deutsch (CAJ). Die Methode beschreibt eine ethische Richtlinie.

Die Basis unseres christlichen Handelns bleibt das „Sehen“, das bewusste Wahrnehmen und Analysieren der Lebensumstände im Spannungsfeld von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Problemen.

Der zweite Schritt ist das Beurteilen der Situation nach Maßstäben der christlichen Soziallehre.

Dies führt im dritten Schritt zu politischem Handeln und praktischen Schritten der Problemlösung. Das heißt bevor wir handeln, schauen wir uns die Möglichkeiten zu handeln genau an.



Josef Stricker,
geistlicher Assistent
des KVW

Wie schaut aber die Praxis aus? Manchmal habe ich den Eindruck, vom Sehen gehen wir schnell zum Urteilen über und kommen noch schneller zum Handeln. Als ob die Aktion, unbedingt etwas sagen müssen, irgendetwas tun das Wichtigste wäre. Der Preis dafür ist hoch und liegt in einer gewissen Oberflächlichkeit im Umgang mit komplexen Problemlagen. Ich beobachte, dass gerade bei sozialen Themen quer durch alle Sozialverbände jede Menge Forderungen in Richtung öffentliche Haushalte erhoben werden. Forderungen, die bei genauerem Hinsehen oft wenig durchdacht sind im Hinblick auf Machbarkeit noch dazu vor dem Hintergrund völlig geänderter Rahmenbedingungen und sinkender Einnahmen des Staates.

Was will ich damit sagen? Wer im „Sozialen“ die öffentliche Meinung beeinflussen möchte, muss sich um starke Argumente bemühen. Anders ausgedrückt, sehen und urteilen sind genauso wichtig wie handeln. Die Fragen, was unter den gegebenen Umständen realistisch machbar ist und mit welchen Allianzen einer Forderung zum Durchbruch geholfen werden kann, dürfen nicht auf die leichte Schulter genommen werden.

Frauenbeschäftigung zahlt sich aus

Tagung der Frauen im KVW zu Arbeit

Mit dem Thema, was bedeutet Arbeit für die Frau, hat sich eine Tagung der Frauen im KVW beschäftigt. Die Situation der Frau am Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren nicht verbessert, die Frauenerwerbsquote liegt noch weit unter der der Männer. Erwerbstätige Frauen spüren die Krise im Dienstleistungsbereich und den Aufnahmestopp in der öffentlichen Verwaltung.

TEXT: INGEBURG GURDIN

KVW Frauenvorsitzende Helga Mutschlechner sprach von den verschiedenen Aspekten der Erwerbsarbeit. Neben der Sicherung des Lebensunterhalts bedeutet eine bezahlte Arbeit auch Selbstverwirklichung, sie gibt Perspektive, ist ein Beitrag zum Wohle der Allgemeinheit und hilft, eine Rentenabsicherung aufzubauen. Gerade die Koppelung der Rente an eine Erwerbsarbeit birgt für Frauen oft eine Gefahr, da ihre Erwerbsbiografie durch Erziehungs- oder Pflegezeiten Brüche und unversicherte Zeiten aufweist.

Unter den Zuhörerinnen waren auch die zwei neuen Landesrätinnen Martha Stocker und Waltraud Deeg, der KVW Landesvorsitzende Werner Steiner und der geistliche Assistent Josef Stricker.

Die Erwerbsquote der Frauen in Südtirol hat das EU-Ziel von 60 Prozent vor zwei Jahren erreicht. Damit liegt Südtirol im Durchschnitt zwischen Ländern wie Deutschland, Österreich (um die 68 Prozent) und Spanien (50 Prozent) oder Italien (47 Prozent). Wie Stefan Perini vom Arbeitsförderungsinstitut Afi berichtete, erreicht die Erwerbsquote der Frauen in Südtirol nie die der Män-



VI. KVW Frauenvorsitzende Helga Mutschlechner, Parlamentarierin Renate Gebhard und Afi-Direktor Stefan Perini.

ner. Auch in jungen Jahren gehen mehr Männer als Frauen einer Erwerbsarbeit nach, da mehr Frauen eine höhere und damit längere Ausbildung absolvieren.

Die Frauen sind vor allem im Dienstleistungssektor und in der öffentlichen Verwaltung beschäftigt. Durch die Krise, die auch der Tertiärsektor spürt und durch den Aufnahmestopp in der öffentlichen Verwaltung sieht Perini eine schwierige Zukunft für die Frauenerwerbstätigkeit.

Die Zahlen zeigen, dass der Arbeitsmarkt immer älter wird und dies vor allem Frauen trifft.

Man spricht von der sogenannten Sandwich-Generation, also von arbeitstätigen Frauen (geboren 1950 – 1960), mit Kindern (oft auch Enkelkindern) und pflegebedürftigen Eltern (Schwiegereltern). Sandwich deshalb, da diese Frauen „eingeklemmt“ sind zwischen den Verpflichtungen gegenüber ihren Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen und der eigenen Erwerbsarbeit und der damit verbundenen Rentenabsicherung.

Der Generationenpakt, der den Beschäftigten in der Landesverwaltung eine Art „Altersteilzeit“ und gleich-

zeitig jungen Mitarbeitern den Einstieg ermöglicht, ist eine Maßnahme um gegenzusteuern. Perini nannte auf der Tagung der Frauen im KVW auch den Ausbau der Betreuungs- und Pflegeangebote, die Teilzeitförderung und die Förderung der familiären Verantwortung der Väter, die Telearbeit und Bildungsangebote zur Förderung des Wiedereinstiegs.

Die Parlamentsabgeordnete Renate Gebhard stellte staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Frauenerwerbslosigkeit vor. So gibt es einen Fonds, um die Umwandlung von befristeten in unbefristete und von prekären in sichere Arbeitsverhältnisse zu unterstützen. Weibliches Unternehmertum werde gefördert und es gibt Zinszuschüsse zur Förderung des weiblichen Unternehmertums. Diese Maßnahmen seien ein Teil, gleich wichtig sei aber die Information und Sensibilisierungsarbeit, so Gebhard.

„Frauenbeschäftigung zahle sich aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen aus und sie ist ein Grad für die Kultur eines Landes“, sagte Renate Gebhard. Bei der Aufteilung von Haus- und Erwerbsarbeit gebe es große Ungleichheiten.

In einem Kabarett nahmen Isolde und Annemarie die gesellschaftliche Einstellung zur Erwerbsarbeit von Frauen aufs Korn. Als Zuschauerinnen bei einem Hockeyspiel lassen sie ihren Emotionen freien Lauf, erzählen von Bewerbungsgesprächen, die nicht gut ausgingen und wollen den Schiedsrichter „heim zum Herd“ schicken. Auf die eigene Belohnung für die Arbeit daheim am Herd warten sie noch immer, wenn die eigene Mutter auch den „Herd als das Himmelreich“ anpries. ▽



Kabarett-Einlage: Grödner Frauen unterhalten sich über die Arbeit am Herd und das versprochene Himmelreich.

5 % für den KVW St.Nr. 80006160214

8 ‰ für die kath. Kirche



DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

8 Promille Katholische Kirche

Über 5 Promille Ihrer Steuer können Sie selbst bestimmen. Sie können den KVW unterstützen, in dem Sie auf der Steuererklärung die Steuernummer des KVW angeben.

Für die 8 Promille reicht die Unterschrift!

Für die 5 Promille muss zusätzlich die Steuernummer des Begünstigten angegeben werden!

Promille-Zuweisungen auch ohne Steuererklärung

Was viele vielleicht nicht wissen: auch ohne eine Steuererklärung abzufassen, können die 5 und 8 Promille der IRPEF-Einkommenssteuer zweckbestimmt werden.



Genau so wie bei der Abfassung einer Steuererklärung (UNICO oder Modell 730) kann auch allein mit einem CUD die Zuweisung der 5 und 8 Promille durchgeführt werden.

Ohne eine Steuererklärung zu machen, kann durch die Verwendung des Formblattes 3 des CUD 2014 eine Zweckbestimmung der 5 und 8 Promille der IRPEF erfolgen. Wenn Sie den KVW unterstützen möchten, wählen Sie bitte im Formulareteil „WAHL FÜR DIE ZWECKBESTIMMUNG VON FÜNF PROMILLE DER IRPEF“ das Feld 1: „Unterstützung des Volontariates und der anderen, nicht gewinnbringenden Organisationen von sozialem Nutzen, der Vereine für soziale Förderung und der staatlich anerkannten Vereinigungen und Stiftungen, die sich in Bereichen gemäß Art. 10, Abs. 1, lit. a) des GvD Nr. 460/1997 einsetzen“. Tätigen Sie bitte Ihre Unterschrift und tragen die Steuernummer des KVW (80006160214) ein.

Weitere Infos auch unter www.kvw.org/cud

Promille-Zuweisung

Eine Unterschrift, die viel bewirkt

TEXT: WERNER ATZ

Viele Menschen brauchen in Zeiten der Unsicherheit und in Zeiten der Krise die Unterstützung und die Solidarität der Politik und der Gesellschaft. Die Politik hat einen ersten Schritt in die richtige Richtung mit der Befreiung des IRPEF Zuschlages bis zu 20.000 Euro Einkommen getan. Dadurch wird vielen Personen und somit auch den Familien geholfen.

Auch wir können Menschen helfen, indem wir das Soziale in Südtirol auf ganz einfache Art und Weise unterstützen. Eine gute Möglichkeit dies zu tun, ohne dass es etwas kostet, bietet uns die Abgabe der Steuererklärung dieses Frühjahr.

Auch dieses Jahr haben die Steuerzahler die Möglichkeit einen Teil von der von ihnen bezahlten Einkommenssteuer (IRPEF) der Katholischen Kirche und dem Katholischen Verband der Werktätigen (KVW) zukommen zu lassen. Durch eine einfache Unterschrift auf der Steuererklärung (Mod. CUD, Mod. 730 und Unico) können dabei die Tätigkeit der Katholischen Kirche und des Katholischen Verbands der Werktätigen unterstützt werden. Es besteht die Möglichkeit der Zweckbindung von 8 Promille für die Katholischen Kirche und 5 Promille für den KVW.

Diese Unterstützung „kostet“ Sie nur die Zeit Ihrer Unterschrift und sonst nichts. Die Unterschrift bringt für Sie keinen finanziellen Nachteil mit sich. Es wäre schade wenn Sie diese Möglichkeit nicht nutzen würden.

Helfen Sie deshalb den ehrenamtlichen Organisationen in Südtirol, indem Sie von diesem Recht Gebrauch machen und wie ich sagen können: Durch eine einfache Unterschrift habe ich 5 Promille meiner Einkommenssteuer dem KVW und 8 Promille der katholischen Kirche gegeben und einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft geleistet. Diese Unterschrift kostet nichts, kann aber viel bewirken.



Werner Atz
KVW Geschäftsführer

Gehör für Jugendliche in der Politik

Die KVW Jugend trifft Landesrat Philipp Achammer

Die KVW Jugend traf sich am 10. Januar mit Philipp Achammer, dem zu jenem Zeitpunkt, angehenden Landesrat für deutsche Kultur, Bildung und Integration. Der Bereich Jugend ist bei ihm angesiedelt.

Achammer schätzt die Arbeit der Jugendvereine und unterstreicht ihre gesellschaftliche Bedeutung. „Gerade in Zeiten wie diesen, wo Zugang zu Arbeit nicht mehr für alle Jugendlichen gleich verteilt ist, in Zeiten wo viele Lebensbereiche unter Druck stehen und ständig Leistung gefordert wird, finden sie bei der KVW Jugend eine Gemeinschaft, in der Werte vermittelt und gelebt werden, wie z.B. Nähe zum Nächsten und Solidarität“. Allerdings finden sie in der KVW Jugend auch einen starken Partner in sozialen Fragen. Die Arbeitslosigkeit nimmt unter Jugendlichen zu. Es braucht Vereine, die auch Stellung zu schwierigen Fragen

beziehen und deshalb bin ich froh, dass es die KVW Jugend gibt, so Achammer.

Ursula Thaler und Andreas Lamprecht, die zwei stellvertretenden Vorsitzenden der KVW Jugend sowie Dagmar Trafoier, Jugendreferentin im KVW, freuten sich über die Wertschätzung und das Verständnis, welches Achammer der Jugendarbeit im Allgemeinen entgegenbringt. Sie betonen, dass sie ihren Auftrag ernst nehmen und sich somit weiterhin für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen stark machen. Sie wünschen sich, dass die Bedürfnisse Jugendlicher vermehrt Gehör in der Politik finden. Ursula, Andreas und



v.l. Dagmar Trafoier, Philipp Achammer, Ursula Thaler, und Andreas Lamprecht.

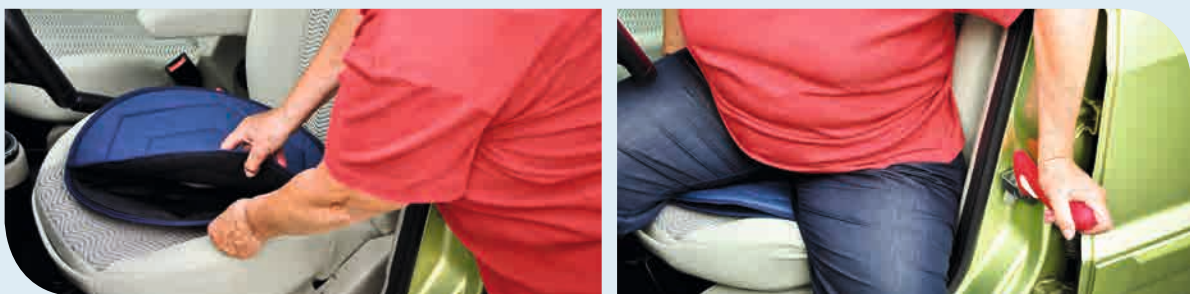
Dagmar freuen sich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit im Sinne der Kinder- und Jugendarbeit und hoffen darauf, dass die Politik die Rahmenbedingungen schafft, damit die KVW Jugend weiterhin ihren Dienst in der Gesellschaft leisten kann. Die KVW Jugend wünschte dem Landesrat einen guten Start in sein neues Amt.

Wohnberatung für Senioren

ALLTAGSHILFEN

Kleine Helfer, die den Alltag erleichtern und eine sichere und selbständige Lebensführung daheim unterstützen.

Ein- und Ausstiegshilfen fürs Auto



Eine Drehscheibe ist eine ideale Ein- und Ausstiegshilfe fürs Auto. Die beiden Kisseile sind durch einen zentralen Drehkern verbunden. Sie setzen sich wie gewohnt ins Auto und drehen sich mit geradem Körper in die richtige Position. Hüft- und Kniegelenke und auch der Rücken werden geschont. Eine Drehscheibe kann außerdem den Transfer von einem Rollstuhl, einem Bett oder das einfache Hinsetzen an einen Tisch erleichtern. Diese praktische Ein- und Ausstiegshilfe für Auto lässt sich mühelos in die Verriegelungsbuchse der Autotür einhaken und bietet Ihnen somit einen zusätzlichen Haltepunkt. Der handliche Griff passt in die Seitenablage der Autotür und ist somit immer gleich zur Hand.

Für Fragen und Tipps rund um Alltagshilfen sowie Empfehlungen zum altersgerechten Wohnen steht Ihnen Herbert Öhrig von der Wohnberatung für Senioren gern zur Verfügung.

Eine kostenlose Beratung erhalten Sie bei der „Wohnberatung für Senioren“, Arche im KVW, Tel. 0471 061300

Senioren online - SOL

Initiative für Umgang mit neuen digitalen Medien

Die Bürgerkarte ist der Schlüssel zur digitalen Welt der öffentlichen Verwaltung in Südtirol. Werden die Vorteile der Bürgerkarte von Senioren ausreichend genutzt? Und was bräuchten Senioren, damit sie die Schwellenangst im Umgang mit dem PC verlieren um moderne Medientechnik sinnvoll nutzen zu können? Wir stellen Ihnen eine Initiative vor, die hierbei in Zukunft unterstützen soll.

TEXT: LISA MAURONER

Italiens Bevölkerung ist im europäischen Vergleich Schlusslicht in der Nutzung von Internet. Die in Südtirol am stärksten betroffenen Gruppen sind, laut einer Erhebung des ASTAT, Senioren und nicht erwerbstätige Frauen; v.a. jene die in Landgemeinden ansässig sind.

Die Frage, die wir uns stellen ist folgende: wollen, sollen oder müssen sich Senioren mit Neuen Medien auseinandersetzen und diese auch zunehmend in ihrem Alltag verwenden?



Das Interesse der Senioren für neue digitale Medien (Internet, Smartphone-Apps u.ä.) steigt.

Wir stellen fest, dass die Zugänglichkeit zu öffentlichen und privaten Diensten, aber auch zu Kultur, Gesundheitsförderung und Freizeitgestaltung bereits heute ohne Nutzung von Internet beschwerlich ist. Kinder, Enkel oder Freunde sind zwar meist behilflich, aber wäre es hier nicht auch erstrebenswert als Senior/in autonom und unabhängig zu werden?

Wenn sich die Mobilität im Alltag, aus ganz unterschiedlichen Gründen reduziert, dann kann die Nutzung Neuer Medien für ältere Menschen zum Segen werden. Neue Medien eröffnen Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und können maßgeblich zu einer Steigerung der Lebenszufriedenheit und Lebensqualität beitragen. Der Zugang zu Informationen, sowie die Möglichkeiten mittels Internet in sozialen Netzwerken zu kommunizieren, ist auch im Alter eine große Chance.

Aus diesem Grund sind wir derzeit dabei, mit den zuständigen Landesämtern gemeinsam ein Sensibilisierungs-Projekt auszuarbeiten, welches genau hier ansetzen möchte.

Die Grundidee des Projekts „Senioren online - SOL“ ist es, eine aktive Teilhabe von älteren Menschen auf verschiedenen Ebenen zu erreichen. Senioren aller Altersgruppen können

im Projekt selbst aktiv sein, indem sie sich als sogenannte „EDV Senior Coach“ einbringen. Senioren, aber auch alle jene die bislang wenig Berührung mit PC-Internet & Co hatten, erhalten bei Sensibilisierungsmaßnahmen vor Ort einen Einblick in die digitale Welt. Sie werden selbst ausprobieren und erfahren, wie und wobei neue Medien nützlich sein können.

Innerhalb dieses Jahres werden sich 10 - 15 ältere Menschen auf die Aufgabe als „EDV Senior Coach“ vorbereiten. Sie werden ihre Kompetenzen auf freiwilliger Basis zur Verfügung stellen und inhaltlich, fachlich und auch auf der Beziehungsebene begleitet und unterstützt werden. Ende dieses Jahres wird es bereits möglich sein, Sensibilisierungsveranstaltungen vor Ort umzusetzen. Denken Sie bitte bei der Herbstplanung in den Ortsgruppen und Seniorenklubs an diese Möglichkeit und helfen Sie uns dabei, dass dies gelingt.

Bringen auch Sie sich ein, werden Sie „EDV Senior Coach“! Oder sprechen sie konkret Menschen an, die Sie für geeignet halten. Die Voraussetzungen, die Sie mitbringen sollten, sind: Basiswissen im Umgang mit PC und Internet und die Überzeugung und Lust ihre positive Erfahrung mit anderen Menschen zu teilen.

Wir setzen uns für Chancengleichheit von Alt und Jung ein. Die Nutzung Neuer Medien ist eine Notwendigkeit und bringt uns allen ein Plus an Lebensqualität!

Anmeldungen für die aktive Teilnahme als „EDV Senior Coach“ werden bis Ende April entgegengenommen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei KVW Senioren, Tel. 0471 309175, senioren@kvw.org.

**VITA
PLUS**
SANITÄTSHAUS

Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern finden Sie in unseren Fachgeschäften in

Meran
Max-Valier-Str. 3/a
Tel. 0473 272727

NEU! **Meran**
Otto-Huber-Str. 78-80
Tel. 0473 055730

Brixen
Regensburger Allee 14
Tel. 0472 831066
www.vitaplus.it

Schaffe schaffe Häusle baue ...

Warum Südtiroler Bauherren so ideenlos sind

Wir Südtiroler langweilig? Das hören wir gar nicht gerne, aber wenn wir uns den Wohnbau so anschauen, zumindest den geförderten, dann scheint da was dran zu sein, da gibt's viel baulichen Einheitsbrei.

TEXT: MONIKA GOGL

Im europäischen Ausland auf jeden Fall wird innovativer gebaut, waren sich internationale Experten bei einer Versammlung in Bozen vor kurzem einig. Woran liegt's? Zwei Hauptgründe wurden gefunden:

- die dezentrale Zuweisung der Baugründe durch die Gemeinden und
- das strenge Wohnbauförderungsgesetz, das nur wenig Spielraum zum Austoben lässt.

Geförderter Baugrund wird in Südtirol anhand eines Punktesystems zugewiesen. Da schaut man aufs Einkommen der Bauherren und Damen, auf deren Besitz, unterstützt Familien, berücksichtigt die Ansässigkeit, in vielen Gemeinden bekommen Genossenschaften den Vorzug vor Einzelgesuchstellern usw.



An und für sich gut und gerecht das System: ABER es erstickt innovative Bauideen oft schon im Keim. Dabei ginge es auch anders... wenn die Gemeinden neben den derzeitigen Voraussetzungen des geförderten Wohnbaus noch andere bauliche Kriterien berücksichtigen würden.

Das Miteinander nicht Nebeneinander Wohnen zum Beispiel: durch das Vorsehen von Treffpunkt- und Blickkontaktzonen unter den Nachbarn.

Ideen für einen kreativeren Wohnbau sind in Südtirol gesucht.

FOTO: AFB

Teuer kann jeder, aber wie schauts aus, wenn Geld eine Rolle spielt und trotzdem gute Wohnqualität rauskommen soll? Auch auf Äußerlichkeiten kommt es an... neue architektonische Ideen im Hausbau sind gefragt, außen wie innen. Modern und preiswert bauen und trotzdem auf die Umwelt schauen, auch hier gibt es noch viele Möglichkeiten, die gefördert werden könnten. Vor allem gemeinnützige Organisationen wie Wohnbaugenossenschaften und Stiftungen hätten hier die Chance den Gemeinden innovative Projekte vorzulegen. Eine Jury aus Experten könnte die Projekte bewerten und die Gemeinden bei der Vergabe des geförderten Baugrundes beraten.

Die Idee für mehr Ideen im sozialen Wohnbau hat die Arche im KVW bereits den Gemeinden Meran, Brixen und Bruneck vorgestellt.

Schwierigkeiten beim Lernen

21 neue Lerncoaches bieten Unterstützung

Am Samstag, den 1. Februar 2014 feierten die 21 TeilnehmerInnen der KVW-Ausbildung zum zertifizierten Lerncoach den erfolgreichen Abschluss des Lehrganges. Die KVW Bildung in Bozen organisierte diese Ausbildung zum zweiten Mal. Sie richtete sich an Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern, Lernende und alle pädagogisch interessierten Menschen, die einen Beitrag zu mehr Lernfreude und Lernerfolg leisten wollen. Die neuen Lerncoaches sind nun in der Lage, Lernende (egal ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener)

zu begleiten und in wenigen Coaching-Sitzungen zu mehr Lernerfolg und Lernfreude zu führen. Referentin des Lehrganges war Iris Komarek, Entwicklerin der „ILE (Ich lern einfach®)-Ausbildungen aus München.

Im Herbst 2014 startet die dritte Auflage des Lehrganges mit Iris Komarek, detaillierte Informationen dazu gibt es unter www.kvw.org oder bei der KVW Bildung Bozen, Tel. 0471 978057, bildung.bozen@kvw.org.



Die AbsolventInnen mit Referentin Iris Komarek (ganz vorn).

Außerdem findet eine Informationsveranstaltung statt am Di., 30.9.2014, 19 – 21 Uhr beim KVW, Südtiroler Straße 12 in Bozen.

Hausbau- und Sanierungs-Seminare 2014

Jeder Hausbau und jede Gebäudesanierung ist für den/die Bauherren/frau eine große Herausforderung und stellt ihn/sie vor einen Berg voller Fragen. Deshalb bieten das Energieforum Südtirol Seminare für den Hausbau und die Gebäudesanierung an, um dem Häuslbauer den Einstieg in das Bauwesen zu erleichtern. Fachleute informieren über Baufinanzierung, Wohnbauförderung, energiesparendes Bauen, gesunde Baustoffe u.v.m.

Folgende Themen werden in den Hausbau-Seminaren behandelt:

Wohnbauförderung und Finanzierung für Neubau und Gebäudesanierung

(22. März, 8. November)

- Wohnbauförderung, Raumordnung
 - Finanzierung – Kostenkalkulation
- Olav Lutz, Wohnbauberater**

- Werk- und Kaufverträge
 - Verbraucherschutz
 - Versicherungen am Bau
 - Finanzierung
- Iris Ganthaler, Verbraucherzentrale**

Baubürokratie/ Förderungen/ Bautechnik Teil 1 – für Gebäudesanierung

(5. April, 15. November)

- Schritte zur Sanierung: von der Idee zum fertigen Projekt
 - Auswahl des Planers
 - Kosten im Griff: Kostenkalkulation, Ausschreibung, Angebote
 - Landesförderungen für Energiesparmaßnahmen
 - Steuerabzüge für Sanierungsarbeiten
 - Förderung für Fotovoltaikstrom
 - Energieeffiziente Sanierung (Klimahaus, Passivhaus)
 - Mindeststandards (U-Wert-Berechnung, Dämmstoffdicke)
 - WintergartenKubaturbonus, Radon
 - Gebäudeluftdichtheit (Blower-Door)
 - Gebäudethermografie
 - Schallschutz, Hitzeschutz
 - Feuchtigkeit und Schimmel
- Christine Romen, Energie- und Bauberaterin Energieforum Südtirol**

Bautechnik Teil 2 - Heiz und Haustechnik

für Gebäudesanierung

(12. April und 22. November)

- Dämmstoffe im Vergleich
- Außenwände, Dachaufbauten
- Deckenaufbauten
- Fenster, Verschattungen
- Heizsysteme im Vergleich
- Wärmeabgabesysteme: Wand-, Bodenheizung – Heizkörper
- Solaranlagen, Fotovoltaik Lüftungsanlagen

Christine Romen

Förderungen und Bautechnik für Neubau

(26. April und 29. November)

- Auswahl des Planers
 - Ausschreibung, Angebote
 - Förderungen für den Neubau
 - Energiesparendes Bauen: Klimahaus – Passivhaus
 - Gesetzliche Mindeststandards (U-Werte, Dämmstoffdicken)
 - Aufbau Außenwände
 - Dachaufbauten
 - Deckenaufbauten
 - Holz- und Ziegelbauweise
 - Hitzeschutz, Schallschutz, Radon
 - Gebäudeluftdichtheit (Blower-Door)
 - Gebäudethermografie
- Christine Romen**

Heiz- und Haustechnik für Neubau

(3. Mai und 6. Dezember – nur halber Tag)

- Heizsysteme im Vergleich
- Wärmeabgabesysteme: Wand-, Bodenheizung – Heizkörper
- Solaranlagen, Fotovoltaik
- Regenwasser- und Staubsauganlage Elektroinstallation

Christine Romen

Baubiologie und Raumplanung für Neubau und Gebäudesanierung

(10. Mai und 13. Dezember)

Termine 2014

Gebäudesanierungsseminar:
Frühjahr: 22. März, 5. und 12. April sowie 10. Mai

HausbauSeminar für Neubau
Frühjahr: 22. März, 26. April sowie 3. und 10. Mai

Ort: Bozen/Oberau, im Seminarraum des Energieforums Südtirol (AFB), Pfarrhofstraße 60/A, (2. Stock)
Zeit: 9 bis 12.30 und 13.30 bis 17 Uhr

Teilnahmegebühren (für den theoretischen Teil)

zusätzlich für den Ehepartner bzw. Lebensgefährten/ in aber ohne die Seminarunterlagen

320 € für 4 Tage	230 € für 4 Tage
250 € für 3 Tage	180 € für 3 Tage
180 € für 2 Tage	135 € für 2 Tage
100 € für 1 Tag	70 € für 1 Tag
60 € für ½ Tag*	45 € für ½ Tag*
*nur gültig und möglich	für 3.5. und 6.12. 2014

- Der gesunde Wohnraum
 - Bauen mit natürlichen Materialien
- Matthias Bauer, Baubiologe**

- LO-feng-shui
 - Betrachtung des Bauplatzes
 - Wahl des Einganges
 - Lichteinfall in den Räumen
 - Individuell gestaltete Raumeinteilung (Grundriss Ihres Hauses/Wohnung mitbringen)
- Arch. Christine Pfeifer, LO-feng shui Beraterin u. Trainerin**

Anmeldung und weitere Infos:

AFB Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsverein Energieforum Südtirol

Pfarrhofstraße 60/a, 39100 Bozen
Tel. 0471 254199,
Fax 0471 1880494,
info@afb-efs.it;
info@energieforum.bz.

Ein neuer Kurs für Europa

TEXT: DAGMAR TRAFIOIER

Besonders junge Europäer sind er-nüchtert. Sie, die besonders an einen gemeinsamen Weg der europäischen Mitgliedstaaten geglaubt haben, scheinen nun als die Verlierer der Krise hervorzugehen. Sie stellen die Europäische Idee in Frage.

Genau hier steckt die Chance und Neuheit der Europawahl am 25. Mai 2014. Sie bietet den WählerInnen die einmalige Gelegenheit darüber abzu-stimmen, wie die EU gestaltet wer-



den soll und wie die wirtschaftliche und politische Integration verlaufen soll. Die Europawahl ist damit auch eine Wahl über den künftigen Kurs der Europäischen Union und somit die bislang wichtigste Europa-

wahl überhaupt. Den europäischen Politikern und Beamten ist klar, dass die Jugendlichen die europäischen Bürger von morgen sind und aus diesem Grund ist es der EU bei dieser Wahl besonders wichtig, die Jungen und deren Meinung in die Gestaltung des Europa von morgen einzubeziehen. Damit dies auch in Zukunft gelingt, organisiert das europäische Parlament und das europäische Jugendforum vom 8. bis 11. Mai das europäische Jugendevent in Straßburg. 5000 wahlberechtigte junge Menschen bis 30 Jahren aus allen Mitgliedsstaaten der EU sind eingeladen gemeinsam an einem Konzept für ein neues Europa zu arbeiten. Sie kennen junge Menschen, die gerne „europäische Luft“ schnuppern würden? Nun gibt es die Gelegenheit sich einzubringen! Die KVW Jugend organisiert eine Reise für Jugendliche von 18 - 30 Jahren zum europäischen Jugendevent. Bei Interesse sind die Interessierten gebeten sich bis spätestens 28. März 2013 bei Dagmar unter 0471 309180 oder jugend@kvw.org zu melden.

Wer sucht, der findet

heißt es ... wer aber in Südtirol eine passende, leistbare Wohnung oder zentral gelegene Geschäftsräume sucht sucht oft sehr sehr lange. An einer Lösung dieser Probleme ist die Arche im KVW dran. Sie will den Gemeinden ein Projekt vorstellen, bei dem leerstehende Gebäude wieder nutzbar gemacht und gleichzeitig Ortskerne neu belebt werden sollen.

TEXT: MONIKA GOGL

Eigentlich könnte alles so einfach sein: Auf der einen Seite suchen Mieter ein Dach über dem Kopf, Firmen suchen Geschäftsräume und das in bester Zentrums-lage und andererseits stehen viele historische Gebäude und Wohnungen in den Südtiroler Stadt-gemeinden leer.

Angebot trifft auf Nachfrage ... eigentlich müssten alle Probleme gelöst sein. In der Realität allerdings sieht es anders aus. Viele Vermieter vermieten nicht, sondern lassen die Wohnungen lieber leerstehen, weil sie Ärger befürchten: die Miete nicht eintreiben zu können zum Beispiel, den großen bürokratischen Aufwand oder die hohen Sanierungskosten.

Die Folge ist, dass die Gemeinden immer mehr neue Baugründe ausweisen müssen, und dass die Zentren immer mehr aussterben. Die Arche im KVW hat sich zum Ziel gesetzt, daran was zu ändern. Ein Wohnbau-gesetz vom Jänner 2010 erlaubt es, bestehende Gebäude in Ortskernen für den geförderten Wohnbau zu nutzen und genau hier setzt die Arche im KVW an. Sie will den Vermietern



unter die Arme greifen. Konkret schaut das so aus: Zuerst wird eine gemeinnützige Gesellschaft zum Beispiel eine Genossenschaft gegründet. Diese mietet die unsanierte Wohnung, bewertet den Zustand der Wohnung, saniert die Wohnung und übernimmt vorläufig die entstehenden Kosten. Die Wohnung wird dann an einen passenden Interessenten vermietet. Der Vermieter hat den Vorteil, dass seine Wohnung gut erhalten bleibt und genutzt wird, er sich um nichts kümmern muss und dass er für die Sanierungskosten keinen einmaligen großen Betrag zahlen muss, sondern, dass dieser ihm nach und nach von seinen Mieteinnahmen abgezogen wird.

Im Ausland wurden damit schon gute Resultate erzielt und auch in Südtirol könnte es die Lösung gleich mehrerer Probleme bringen.

Freiwilligkeit fördern

TEXT UND FOTO: JOSEF BERNHART

Eine Woche nach dem Internationalen Tag der Freiwilligen hatten sich am 12. Dezember 2013 zahlreiche Vertreter des Landes und von Gemeinden an der EURAC getroffen, um über neue Formen des Ehrenamtes zu diskutieren. Die zentrale Frage: wie kann das traditionelle Ehrenamt mit innovativer Freiwilligenarbeit unterstützt werden, um verstärkt junge Menschen dafür zu begeistern?



Die Projektpartner aus Südtirol (EURAC, Apollis) und der Schweiz werden aus allen Erkenntnissen und Anregungen im Projekt ein Handbuch erarbeiten, das die vielfältigen Möglichkeiten und gelungene Beispiele zur umfassenden Förderung von Freiwilligenarbeit aufzeigt.

v.l. Bertoluzza,
Niedermüller,
Osthoff, Prom-
berger

Wunsch nach mehr Sicherheit

42. Grenzpendertagung im Vinschgau

Viele Interessierte sind Anfang Jänner zur 42. Grenzpendlertagung ins Kulturhaus von Schluderns gekommen. Die wichtigsten Themen waren: Ansprüche auf Arbeitslosengeld, Wohnsitzverlegung in die Schweiz, Steuerfragen und die Problematik rund um die Frage des Status „Grenzpendler“.

TEXT: STEPHAN RAFFEINER

Dank der guten Wirtschaftslage in der benachbarten Schweiz pendeln nach wie vor viele Obervinschger zur ihrer Arbeit über die Grenze nach Graubünden. Jedes Jahr lädt der KVW Bezirk Vinschgau und die Arbeitsstelle „Südtiroler in der Welt“ zu einer Informationstagung in Bezug auf Fragen und Probleme der Grenzpendler. Vorherrschendes Thema bei der 42. Auflage war die rechtlich-steuerliche Behandlung der Pendler und in diesem Zusammenhang wiederum die Frage nach der Definition eines Grenzpendlers aus

italienischer und Schweizer Sicht. Paul Schwendener vom Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe & Arbeit informierte über das Gesuch um Arbeitslosengeld. Roland Pircher vom Patronat KVW-ACLI in Mals wies darauf hin sofort nach Arbeitsende sich in die Arbeitslosenliste in Südtirol eintragen zu lassen, auch nach einem nur kurzen Arbeitsaufenthalt (z.B. ein Jahr) in der Schweiz oder in Österreich. Josef Trafoier, Sprecher der Grenzpendler, machte auf die Voraussetzungen und Konsequenzen einer Wohnsitzverlegung in die Schweiz aufmerksam. Auf rechtlich-politi-



Am Podium v.l. Josef Trafoier, Roland Pircher, Andreas Tappeiner, Albrecht Plangger.

scher Ebene gäbe es Vieles zu tun, so der Tenor bei der Veranstaltung. Es geht um den Sachverhalt „Status Grenzpendler und italienisches Steuerrecht“ sowie eine mögliche Anhebung der Steuerfreigrenze in Italien und die Angleichung von den Gesetzen Italiens mit jenen der Schweiz.

 **GARTENmarkt**
Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft

...auf zum Gartenmarkt!



Violen



Im Topf Ø 10 cm

Art. 375278, 489859, 489886

0,60

Salatpflanzen



Verschiedene Sorten

Art. 375228, 375256, 375890

8 Stück 1,60

... Pflanze des Monats!

Angebot gültig bis 31. März 2014. Solange der Vorrat reicht! Druckfehler vorbehalten. Preis in Euro, inklusive MwSt.



Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Südtirol

Erhältlich in folgenden Filialen:

In Südtirol:

Auer · Bozen · Brixen · Bruneck · Eppan · Kaltern · Klausen · Lana · Latsch · Leifers · Mals · Meran · Naturns · Neumarkt Niederdorf · Prad · Schlanders · Sterzing · St. Leonhard i.P. · Terlan · Tramin

Im Trentino:

Dermulo · Mattarello · Mezzolombardo · Mori

Diskussion zu: „Südtirol morgen“

Bei der dritten Podiumsdiskussion des KVW zu den Aspekten des Jahresthemas geht es diesmal um das Thema „Südtirol morgen: Wachstum aus neuen Perspektiven“.

Zeit: Mi. 19.3.2014, 18 - 20 Uhr
Ort: Lana, Mensa Buon Appetito, Peter-Anich-Straße 5

Es diskutieren am Podium:

Helmut Wahlmüller, Direktor der ELAS, erstellt die Gemeinwohlbilanz;

Rosa Stecher Weissenegger, Mitglied des KVW Vorstands;

Günther Januth, Bürgermeister von Meran;

Franz Hilpold, Direktor der Wirtschaftsfachoberschule Meran;

Robert Weißensteiner, Chefredakteur der SWZ (Südtiroler Wirtschaftszeitung).

Moderation: **Judith Bertagnolli**.

11. April ist „Equal pay day“ Frauen im KVW tragen eine rote Tasche

Jedes Jahr am Equal Pay Day (Tag für gleiche Bezahlung) machen die Frauen im KVW zusammen mit anderen Organisationen darauf aufmerksam, dass Frauen im Schnitt immer noch weniger verdienen als Männer.

TEXT: INGEBURG GURDIN

Der Gehaltsunterschied zwischen Frauen und Männern liegt in Südtirol laut einer Studie des Arbeitsförderungsinstituts bei 17 Prozent. Am 11. April haben die Frauen also gleich viel verdient wie die Männer am Ende des vorangegangenen Jahres. Die Gründe dafür sind vielfältig: Frauen haben es oft nicht gelernt sich durchzusetzen. Sie geben sich mit weniger zufrieden als ihre männlichen Kollegen, verzichten auf harte Forderungen im Gehaltsgespräch und bitten ihre Vorgesetzten nicht regelmäßig um Gehaltserhöhungen. Frauen arbeiten oft in sozialen Berufen, in denen die Gehälter meist

niedriger sind als in den männlich dominierten technischen Berufen. Frauen haben eher Teilzeitstellen, setzen für Kindererziehung, Pflege und Hausarbeit aus und kommen so auf geringere Einkünfte. Schließlich sind Frauen auch in gutbezahlten Führungspositionen seltener zu finden.

Durch das Tragen einer roten Tasche machen Frauen auf der ganzen Welt auf die Gehaltsunterschiede aufmerksam. Die roten Taschen sollen für „rote Zahlen“ stehen und dafür, dass Frauen „weniger in der Tasche“ haben als Männer. Dieser Tag wird für jedes Land errechnet. So ist es in Deutschland der 21. März; in Südtirol ist es heuer der 11. April.



Lust auf Sprachferien 2014

Sprachferien sind eine ideale Möglichkeit das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Nutzen Sie Ihren Urlaub und verbessern Sie Ihre Sprachkenntnisse. Lernen Sie die Sprache dort, wo sie gesprochen wird. KVW Reisen bietet ganzjährig Sprachkurse für Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Chinesisch und Arabisch an mehr als 60

Orten weltweit an. Speziell im Sommer können auch Jugendliche zwischen vielen tollen Zielen in Europa wählen, um ihre Sprachkenntnisse aufzufrischen.

Sie können bei KVW Reisen Kurs und Unterkunft als Paket buchen und wenn Sie es wünschen auch einen passenden Flug zum Zielort.

Die neue KVW-Broschüre „Lust auf

Sprachferien 2014“ ist ab sofort in allen Büros des KVW erhältlich.

Weitere Informationen:
KVW Reisen GmbH,
Pfarrplatz 31, Bozen,
Tel 0471 309 919,
sprachferien@kvw.org,
www.kvw.org



Carsharing läuft gut an

Ausweitung des Angebots geplant

Der Start von Carsharing Südtirol Alto Adige Ende Oktober/Anfang November 2013 in Mals, Meran und Bozen ist erfolgreich verlaufen. Dank einer landesweiten Informationskampagne die von allen Partner-Vereinigungen mitgetragen wurde, war es möglich die Bevölkerung unseres Landes für das Thema „Carsharing“ zu sensibilisieren.



Seit Mitte Jänner 2014 gibt es Carsharing auch in Bruneck, und ganz neu seit 4. Februar in Sand in Taufers und seit 11. Februar in Leifers. Die vollständige Flotte der Carsharing-Autos besteht aus 30 Autos der neuesten, umweltfreundlichen Generation von VW (VW Golf, VW Caddy, VW up!).

Für den Erfolg des gesamten Projektes sind die Benutzerfreundlichkeit und hier vor allem die optimale Reservierungsmöglichkeit von entscheidender Bedeutung. Ab Ende März wird deshalb neben der Grünen Nummer 800 912 516 und der App auch die Buchung über Internet: www.carsharing.bz.it möglich sein.

Ein erster Rückblick fällt zusammenfassend sehr positiv aus.

Bereits nach zwei Monaten haben sich schon über 270 Nutzer angemeldet. Von Privatpersonen über Businesskunden und Firmen, hin zu Verbänden, Organisationen jeglicher Art und Hotels.

Diese Nachfrage zeigt, dass die Bürger unseres Landes um die Möglichkeit von Carsharing in Südtirol wissen und dass sie dieses Angebot an alternativer Mobilität auch zunehmend schätzen. Es bedeutet auch, dass die Bereitschaft zunimmt, ein Auto gemeinsam mit anderen Menschen zu teilen um so einen Beitrag für den Schutz unserer Umwelt zu leisten.

Die Km-Auslastung der Autos ist gut. Im Vergleich zu den Mitbewerbern in größeren Städten fahren die Kunden von Carsharing Südtirol Alto Adige durchschnittlich längere Strecken.

Kundeninformationen erfolgen regelmäßig über Newsletter, Webseite und Info-Abende.



Wie geht's weiter

Am 20. März 2014 wird Carsharing auch in Brixen starten.

Mit weiteren Gemeinden (Sterzing, Innichen, Klausen, Ratschings und Eppan) wird bereits über die Einführung von Carsharing Südtirol Alto Adige verhandelt. Damit ist man bereits nach wenigen Monaten dem Ziel ein flächendeckendes Carsharing-Netzwerk in ganz Südtirol aufzubauen einen großen Schritt näher gekommen.

Starke Partner

Neben der VW, die den Projektstart erheblich unterstützt, ist es den Initiatoren gelungen eine Kooperation mit der Deutschen Bahn einzugehen. Dank dieser Zusammenarbeit können die Kunden von Carsharing Südtirol Alto Adige eine Flotte von insgesamt 5.000 Autos nutzen. 13 Autos in Trient, rund 3.000 in Deutschland und 2.000 Autos in Österreich, der Schweiz und den Niederlanden.

E-Mobilität - die Zukunft von Carsharing

Carsharing Südtirol Alto Adige arbeitet zusammen mit BLS/TIS/Autonomie Provinz Bozen und verschiedenen Energieversorgern intensiv daran die E-Mobilität in Südtirol zugänglich zu machen.

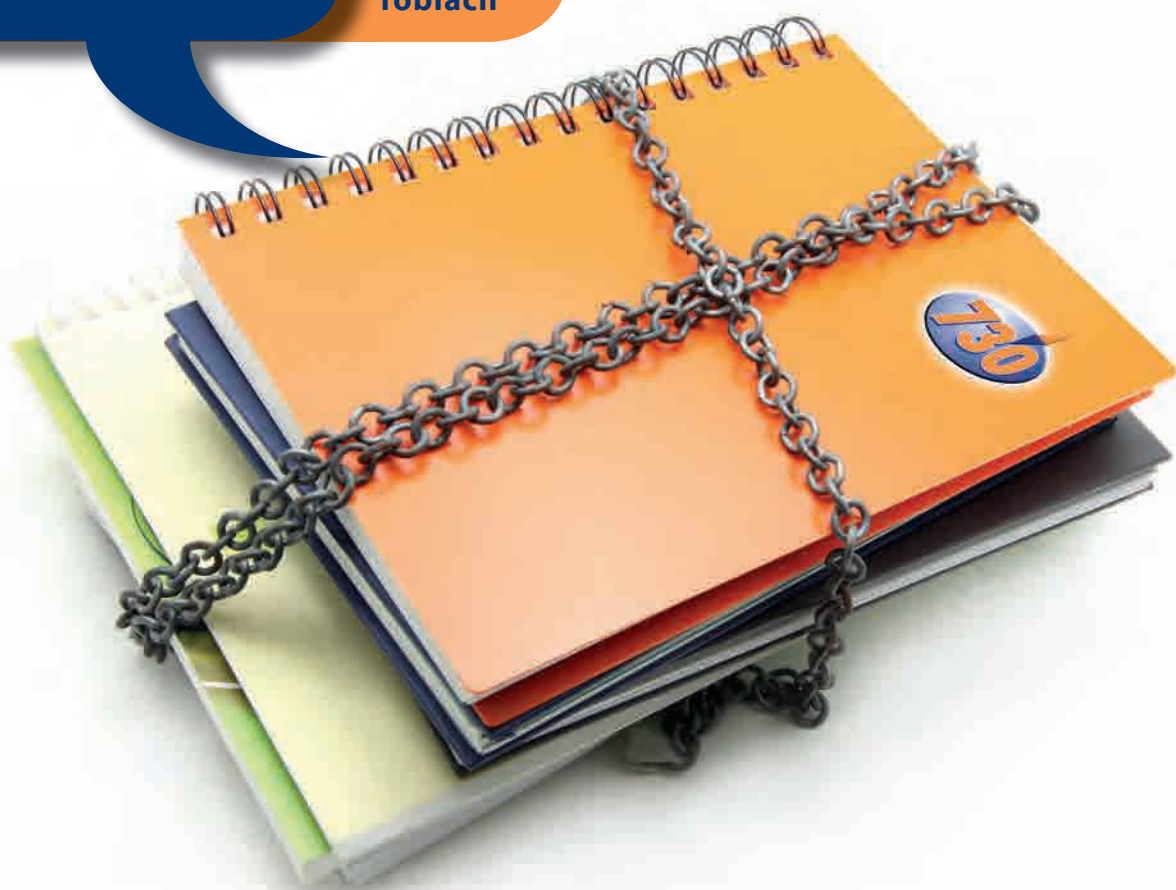
Damit wird ein ganz entscheidender Schritt in Richtung umweltfreundlicher Mobilität unternommen. Denn bei elektrisch betriebenen Autos gibt es keine Luftverschmutzung und keine Lärmbelästigung mehr.

Gemeinsam wird an einem landesweiten und einheitlich funktionierenden Lade-Netzwerk, an einer großen E-Flotte und nicht zuletzt an E-Carsharing gearbeitet.

Im März werden die ersten zwei E-Autos für Testzwecke im Einsatz sein. Die Nutzung der ersten E-Cars für die Carsharing Südtirol Alto Adige-Kunden ist für diesen Herbst geplant. Bis dahin gilt es zusammen mit den Energieversorgern die notwendige Infrastruktur d.h. ein landesweites Netz von Ladestationen für E-Cars zu errichten.

**An meine
Steuerunter-
lagen lass
ich nicht
jeden ran.**

- Bozen**
- Brixen**
- Bruneck**
- Mals**
- Meran**
- Neumarkt**
- Schlanders**
- Sterzing**
- Toblach**



2014

**Jetzt Termin für Ihre Steuer-
erklärung vormerken:
telefonisch oder
unter www.kvv.org**



Die Steuererklärung ist wieder fällig

Checkliste für die benötigten Unterlagen



In neun KVV Büros in ganz Südtirol kann die Steuererklärung gemacht werden.

Bringen Sie dafür alle Unterlagen auch in kopierter Form mit:

- Steuererklärung des Vorjahres (730/2013 bzw. UNICO 2013)
- Steuernummer (bzw. neue Gesundheitskarte) des Erklären, des Ehepartners und der Kinder
- Personalausweis
- CUD 2014 für zu Lasten lebende Personen

Angestellte und Pensionisten

- Mod. CUD 2014
- Belege von Auslandsrenten bzw. Auslandseinkommen
- Daten des neuen Arbeitgebers, wenn im Jahr 2014 bereits Arbeitsplatz gewechselt wurde (Anschrift, Steuernummer, Firmenbezeichnung)

Grund- und Hausbesitz

- Bei Kauf, Verkauf oder Schenkung einer Immobilie im Jahr 2013 oder 2014 benötigen wir den Vertrag
- Mieteinnahmen für jede Immobilie
- Registrierter Mietvertrag und ICI-Erklärung bei einem sogenannten „geschützten“ Mietvertrag
- Mehrwert (= Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis) bei Verkauf eines Baugrundes im Jahr 2013
- IMU-Einzahlungsbelege des Jahres 2013 (Akonto- und Saldozahlung), falls geschuldet
- Detaillierte IMU-Berechnung der Gemeinde, falls IMU von Seiten der Gemeinde berechnet und zugesandt wird
- Katasterauszug

Andere Einkommen

- Bestätigungen für Sitzungsgelder, Honorarnoten, Autorenrechte
- Unterhaltszahlungen vom getrennten bzw. geschiedenen Ehepartner usw.
- Bescheinigung über ausbezahlte Dividenden (ex RAD-Modell)

Sonderausgaben

- Arztrechnungen mit ev. Rückerstat-

tung (Sanitätseinheit)

- Quittungen für die bezahlten Leistungen für häusliche medizinische Betreuung, wobei die Vergütungen an das befähigte sanitäre Pflegepersonal (Berufskrankenpfleger/in) zählen
- Medikamente (Kassabeleg und Verschreibung oder Ersatzerklärung)
- Rechnung für den Kauf eines Blindenhundes
- Rechnung für den Kauf von behindertengerechten Motor- und Fahrzeugen
- Begleitkosten für Behinderte
- Rechnungen für die Veterinärkosten für bestimmte Haustiere
- Passivzinsen für den Kauf bzw. Bau der Erstwohnung: Bankbestätigung über die bezahlten Passivzinsen, Darlehensvertrag, Kaufvertrag bzw. Baukonzession
- Quittung für die Bezahlung der Lebens- und Unfallversicherung
- Quittung oder Rechnung der bezahlten Ausgaben für die sportliche Tätigkeit der Kinder
- Einzahlungsscheine der Schul- und Studiengebühren
- Spesenbelege über die Kosten von Kinderhorten
- Ausgaben für den Beistand von pflegebedürftigen Menschen mit ärztlicher Bestätigung
- Bestätigung für Spenden an politische Parteien (Banküberweisung)
- Quittungen für Spenden an Organisationen, welche im Verzeichnis der ONLUS eingetragen sind (Banküberweisung)
- Bank- oder Posteinzahlungsbescheinigung für die freiwilligen Zuwendungen an Amateursportgesellschaften
- Beerdigungskosten
- Rechnung der bezahlten Provision an Immobilienmakler für den Kauf der Erstwohnung
- Einzahlungsscheine für die freiwillige Weiterversicherung INPS
- Einzahlungsscheine Ex-SCAU
- Einzahlungsschein der bezahlten INAIL-Unfallversicherung für Hausfrauen
- Quittung der bezahlten Prämien bzw. Beiträge für die freiwillige Pensionsvorsorge

- Einzahlungsscheine für die bezahlten Prämien der regionalen Hausfrauenrente
- Quittungen für die bezahlten Pflichtbeiträge für Hausangestellte bzw. für Angestellte zur persönlichen oder familiären Betreuung (Babysitter, Altenpflege)
- Banküberweisung oder Quittung der gezahlten Unterhaltszahlungen an den getrennten/geschiedenen Ehepartner (Steuernummer des getrennten/geschiedenen Ehepartners)
- Quittungen für Spenden zum Unterhalt des Klerus
- Quittungen für Spenden an Organisationen zur Bekämpfung des Hungers in der Dritten Welt
- Belege für die Steuervergünstigung von 36 % bzw. 50 % (Banküberweisungen, Rechnungen, etc.)
- Belege über erhaltene öffentliche Beiträge für Sanierungsarbeiten
- Belege für die Steuervergünstigung von 55 % bzw. 65 % für energetische Sanierungen: Mitteilung an ENEA, Rechnungen 2013 mit entsprechenden Banküberweisungen, Bestätigung des Technikers
- Mieter: registrierter Mietvertrag für die Hauptwohnung

Vorauszahlungen

- Einzahlungsformulare (F24) für die IRPEF-Vorauszahlung vom Juni/Juli 2013 und/oder November 2013, wenn das Modell UNICO 2013 abgefasst wurde.

Terminvereinbarung beim KVV:

Bozen:	Tel. 0471 323 596
Brixen:	Tel. 0472 207 980
Bruneck:	Tel. 0474 413 707
Mals:	Tel. 0473 746 722
Meran:	Tel. 0473 229 540
Neumarkt:	Tel. 0471 820 033
Schlanders:	Tel. 0473 746 720
Sterzing:	Tel. 0472 760 436
Toblach:	Tel. 0474 413 704

oder auf www.kvv.org.

Maßnahmen der Region im Rahmen der Zusatzrente

Die Region unterstützt die Bevölkerung beim Aufbau ihrer Zusatzrente und bietet finanzielle Hilfe für ArbeitnehmerInnen und Selbständige, die sich aufgrund der angeführten Gründe in einer Notsituation befinden:

TEXT: ELISABETH SCHERLIN

- Bezug des Arbeitslosengeldes bzw. Mobilitätzulage oder Lohnausgleichskasse
- Krankenstandzeiten wegen Krankheit und / oder Unfall, die sich über den von der Versicherungsanstalt und vom Arbeitgeber entschädigten Zeitraum hinausziehen
- finanzielle Notlage der eigenen Familie infolge von Naturkatastrophen oder durch andere besondere und außerordentlich schwerwiegende Umstände.

Berechtigte:

Mitglieder geschlossener oder offener Rentenfonds, die mit dem Pensionsplan Centrum AG eine Vereinbarung abgeschlossen haben, oder nicht, welche aber die nötigen Voraussetzungen haben, können den Antrag stellen. Ausgeschlossen sind Mitglieder privater Rentenpläne – sogenannte PIP.

Voraussetzungen für die Antragstellung:

- seit mindestens zwei Jahren Wohnsitz in der Region Trentino-Südtirol
- seit mindestens zwei Jahren Mitglied des Zusatzrentenfonds
- die Beitragszahlung in den Rentenfonds darf im Jahr vor Eintreten der wirtschaftlichen Notlage nicht freiwillig ausgesetzt worden sein
- das durchschnittliche jährliche Familiengesamteinkommen darf 57.000 Euro nach Abzug der Einkommenssteuer nicht überschritten werden
- das Familienvermögen darf höchstens 114.000 Euro nach Abzug der Erstwohnung betragen
- wirtschaftliche Notlage des Antragstellers

Die Unterstützung durch die Region Trentino-Südtirol kann für höchstens 36 Monate in Anspruch genommen



FOTO: RAINER STURM / PIXELIO.DE

werden und für einen Gesamtbetrag von maximal 4.600 Euro. Das Gesuch kann aber mehrere Male eingereicht werden.

Wer im Jahre 2013 das Arbeitslosengeld bezogen hat und Mitglied eines Zusatzrentenfonds ist, soll innerhalb 30. Juni 2014 in den Büros des Patronats KVW-ACLI vorsprechen und überprüfen, ob Anrecht auf den Beitrag der Region Trentino-Südtirol besteht!

Sonderverwaltung – Beitragshöhe 2014

TEXT: ELISABETH SCHERLIN

Die italienische Versicherungsanstalt NISF/INPS hat für das Jahr 2014 die Höhe der Beitragszahlungen für die Sonderverwaltung (Cococo, Cocopro und andere Kategorien von Freiberuflern) veröffentlicht. Für jene in die Sonderverwaltung Eingeschriebenen, die bereits eine Rente beziehen oder eine andere Arbeitstätigkeit ausüben und somit auch in eine andere Pflichtversiche-

rung Pensionsbeiträge einzahlen, beträgt die Beitragshöhe 22 Prozent. Inhaber der Mehrwertsteurnummer müssen die Beiträge in der Höhe von 27 Prozent zahlen. Für all jene, die ausschließlich in der Sonderverwaltung eingetragen sind, gilt die Beitragshöhe von 28 Prozent. Die zusätzliche Beitragszahlung von 0,72 Prozent dient zur Finanzierung der Familienzulagen, Mutterschafts-

gelder, Krankengeld, Spitalsaufenthalt und Elternzeit. RenteninhaberInnen, die Beiträge in der Sonderverwaltung einzahlen, haben bei Erreichen des Rentenalters Anrecht auf eine Zusatzrente.

Der Antrag kann in den Büros des Patronats KVW-ACLI eingereicht werden.



Zuschuss auf Rentenversicherung der Bauern

Es handelt sich um einen Zuschuss von bis zu 50 Prozent der geschuldeten Sozialbeiträge für Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenrente.

TEXT: ELISABETH SCHERLIN

Wer hat Anrecht?

- Jene, die in der Verwaltung der Einheitsbeiträge in der Landwirtschaft (ex-SCAU) eingetragen sind;
 - der Landwirtschaftsbetrieb befindet sich in einer besonders ungünstigen Situation:
1. mindestens 25 Erschwernispunkte, laut den Bestimmungen betreffend die Förderung der Berglandwirtschaft. Für Weinbaubetriebe in Steillage werden mindestens 20 Erschwernispunkte benötigt (be-

- rechnet nach den Kriterien, welche vor dem Beschluss der Landesregierung vom 2.4.2007, Nr. 1057 in Kraft waren),
2. höchstens 40 Großvieheinheiten (Stand am 31.Dezember des Bezugsjahres),
 3. höchstens 22.000 Euro außerbetriebliches Bruttoeinkommen von Seiten des Titelträgers und der als aktiv eingetragenen Familienmitglieder (vom Bruttogesamteinkommen ausgeschlossen werden

Boden- und Besitzertrag im Rahmen der landwirtschaftlichen Tätigkeit, Bezüge aus der Rentenversicherung für selbstbewirtschaftende Bauern, Einkommen aus Tätigkeiten im Sinne des Art. 2135 des Zivilgesetzbuches),

4. nicht mehr als 3 ha Obst- oder Weinbau.

Wann muss der Antrag eingereicht werden?

16. April 2014 für den Bezugszeitraum 2013.

Finanzielle Leistungen für Zivilinvaliden, Zivilblinde und Gehörlose

Für die Renten von Vollinvaliden, Blinden und Gehörlosen gilt die Einkommensgrenze von 16.449,85 Euro. Renten für Teilinvaliden unterliegen der Einkommensgrenze von 4.795,57 Euro.

Monatliche Höhe der Leistungen für das Jahr 2014	
VOLLINVALIDEN Rente Begleitgeld	434,16 Euro 504,07 Euro
TEILINVALIDEN Rente Zulage für minderjährige Teilinvaliden	434,16 Euro 434,16 Euro
VOLLBLINDE Rente Begleitgeld Ergänzungszulage	434,16 Euro 863,85 Euro 115,46 Euro
TEILBLINDE Rente Sonderzulage Ergänzungszulage	434,16 Euro 200,04 Euro 82,48 Euro
GEHÖRLOSE Rente Kommunikationszulage	434,16 Euro 251,22 Euro

Tabelle: Finanzielle Leistungen für Zivilinvaliden, Zivilblinde und Gehörlose

Tätigkeit des Patronats KVW-ACLI im Jahr 2013

Unfälle und Berufskrankheiten	169
Invaliden-, Alters-, Dienstalters-, Hinterbliebenenrenten, Sozialrenten, Revision der Invalidenrenten, Auslandsrenten	2.086
Neufestsetzung der Renten, Rentenzuschläge, Kriegsrenten, Leistungen an Zivilinvaliden	2.086
Weitergewährung der Hinterbliebenenrente, Bonus Gesetz, Ansuchen um Auszahlung der angelaufenen und nicht behobenen Rentenraten, Familienzulagen, Ermächtigung zu Familiengeld, Krankheits- und Mutterschaftsgelder, Thermalkuren, Rentenuefestsetzungen einkommensbezogen, Begünstigung laut Gesetz 104	8.573
Anträge auf Arbeitslosengeld	13.498
Eingaben wegen Schuldverschreiben, Versicherungsauszüge, freiwillige Weiterversicherung, freiwillige Aufzahlung der Pensionsbeiträge, Nachkäufe der Versicherungszeiten, Gutschrift von Ersatzzeiten, Zusammenlegung, Eintragungen und Richtigstellungen für Selbständige	6.886
Überprüfungen bei NISF, Enpals, Sanitätseinheit, Enasarco, ausländische Institute, IPOST, FF.SS., Inarcassa, INPDAP, INPGI, ENPAF, MINISTERI, Familienprojekt, Arbeitsprojekt	9.764
Eingaben beim Zusatzrentenfonds	984
Anträge betreffend Aufenthaltsgenehmigungen und -scheine	954
Pflegegeld	837
Vorsorgepaket:	
Hausfrauenrenten	40
Rückerstattung wegen Todesfall, angereifte und nicht beh. Raten und weiteres	613
Integrierung zum Mindestbetrag, Reduzierung Beitrag, Einkommensmeldung	236
Zuschuss an Rentenversicherung	353
Erziehungsgeld, staatliche Mutterschaftsgelder - Gesetz 448/98	129
Staatliche Familiengelder – Gesetz 448/98	250
Familiengeld Region und Land	12.130
Fachärztliche Untersuchungen	213
Gerichtliche Eingaben	2
Beratungen Zusatzrente	290
Insgesamt	60.093

FÄLLIGKEITEN

- 31. März 2014 Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft.
- 31. März 2014 Einzahlung freiwillige Beiträge IV. Trimester 2013
- 10. April Einzahlung Sozialbeiträge Haushalt
- 16. April 2014 Zuschuss auf die Rentenversicherung der Bauern 2013
- 30. Juni 2014 regionaler Beitrag für Kindererziehungszeiten
- 30. Juni 2014 Beitragszahlung Pensplan bei wirtschaftlicher Notlage



Meine Energie



Vorteilhaft und günstig.



Verteile deine Gaskosten.



Bei Vertragsabschluss bis 30.04.14 das exklusive Plaid „MIO“ von DaunenStep als Geschenk

Wechsle in den Freien Markt und spare!
Besuch unsere neuen Energy Stores
in Bozen/Goethestraße und Meran/Freiheitsstraße

Wähle **aew** als deinen Strom- und Gasversorger und entdecke die vielen Vorteile von **aew** in unseren **neuen Energy Stores**.

Tania Cagnotto
Tania Cagnotto
Erfolgreiche Wasserspringerin

www.aew.eu

In Zusammenarbeit mit:





■ NIEDERDORF

Fleißige Hände

Die KVW Ortsgruppe Niederdorf hat eine Ausstellung zum Thema „Was fleißige Hände in ihrer Freizeit tun“ organisiert. 22 Aussteller konnten für dieses Thema begeistert werden.



■ PRAGS

Danke für langjährige Mitarbeit

Alfons Huber ist seit 1956 KVW Ortsvorsitzender von Prags und Rosa Putzer Oberhofer ist seit 1957 stellvertretende Vorsitzende/bzw. Frauenvertreterin der Ortsgruppe. Sie haben nun die Geschicke an den neuen KVW Ortsausschuss von Prags weiter gegeben.



■ OBERRASEN

Diavortrag mit Sepp Hackhofer

Beim KVW Seniorenklubnachmittag im Jänner zeigte der bekannte Naturfotograf Sepp Hackhofer seine beeindruckenden Bilder von Bergen, Blumen und Wildtieren in den Dolomiten.



■ RIFFIAN

Zweites Preiswatten um tolle Preise

Die KVW Ortsgruppe Riffian organisierte zusammen mit dem Kmb ein Preiswatten im Seniorenraum. Nachdem Markus Kuen die Spielregeln erklärt hatte, konnten die 32 Spieler ihr Können in drei Runden unter Beweis stellen. Es winkten schöne Preise für die Sieger und Siegerinnen.



■ MILLAND

Preiswatten für soziale Zwecke

Ende Jänner haben wieder zahlreiche Kartenspieler am Preiswatten der KVW Ortsgruppe Milland teilgenommen. Neben dem Kartenspiel wurde auch ein Kugelspiel angeboten. Der Erlös kam den „Ärzte ohne Grenzen“ und dem „Haus der Solidarität“ in Milland zugute.



■ MITTEROLANG

Qigong stärkt Selbstheilungskräfte

Qigong-Übungen helfen Krankheiten vorzubeugen und aktivieren die körpereigenen Selbstheilungskräfte. Eine gesundheitsbewusste Frauengruppe traf sich wöchentlich um Qigong zu üben.

KALTERN

Treue Mitglieder geehrt

Am Samstag, 18. Jänner fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe Kaltern im Katholischen Vereinshaus von Kaltern statt.

Der KVW Ortsvorsitzende von Kaltern Werner Atz konnte bei der gut besuchten Jahresversammlung Dekan Erwin Raffl, die Bürgermeisterin Gertrud Benin Bernard, den Landesvorsitzenden des KVW Werner Steiner, den Pfarrgemeinderatspräsidenten Hermann Mantinger, die benachbarten Ortsgruppen und alle anwesende Mitglieder und weitere Ehrengäste begrüßen. Einen besonderen Dank sprach der Ortsvorsitzende seinen Ausschussmitgliedern aus, ohne deren Hilfe die Arbeit in der KVW Ortsgruppe nicht gemeistert werden könnte.

Besonders erfreut zeigte sich die Ortgruppe über das Referat der Landesrätin für Soziales, Gesundheit, Sport und Arbeit Martha Stocker, zum Thema „Sozialpolitische Herausforderungen in Südtirol in den

nächsten fünf Jahren“. Stocker bekräftigte, dass die finanzielle Sicherung der sozialen Leistungen, die alternde Gesellschaft, die Stärkung der Menschen mit Behinderung, Armut, Mindestsicherung, die Vernetzung der Dienste und die Förderung der Eigenverantwortung zentrale Themen der nächsten fünf Jahre sein werden, wobei der Mensch immer im Mittelpunkt stehen muss.

Über die Tätigkeit des Jahres 2013 der KVW Ortsgruppe berichtete die Frauenvertreterin Elisabeth Dissertori Morandell. Besonders hervorgehoben wurden dabei die sozialen Tätigkeiten der Ortsgruppe wie die Patronatstätigkeit, Kurse und Vorträge, Begegnungen im Altersheim, Steuerklärungsaktion, Gestaltungen der Samstagnachmittage im Seniorentreff und Essen auf Rädern. Die Gestaltung von Messen, Überreichung von Adventskränzen und die geselligen Ausflüge wurden ebenso gelobt.



Abgerundet wurde die Versammlung durch die Überreichung der Ehrenurkunden für die 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft in der Ortsgruppe.

„Nur durch Eure treue und Eure Mithilfe ist die KVW Ortsgruppe Kaltern entstanden und hat sich weiterentwickelt. Deshalb kann man Euch nicht genug dafür danken“, zollte der Ortsvorsitzende Werner Atz den Geehrten seinen gebührenden Respekt. ▽

FRAUEN IM KVW

Wohlfühlwochenende

Die Frauen im KVW des Bezirks Vinschgau organisieren vom 5. bis 6. April ein Wohlfühlwochenende für interessierte Frauen. Es geht um den Einklang von Körper, Geist und Seele.

An diesem Wochenende Anfang April treffen sich interessierte Frauen im Hotel Kastellatz in Prämajur bei Burgeis, um Energie und Kraft zu tanken. Das Motto lautet „Geht es uns Frauen gut, profitieren alle davon“.

Anreise ist am Samstag, 5. April. Auf dem Programm stehen ein Aperitif, ein Abendessen, am Sonntag dann ein reichhaltiges Frühstück und ein gemeinsames Mittagessen. Das Hotel hat einen schönen Wellness-Bereich, die Gegend um den Watles bietet Gelegenheit zu erholsamen Spaziergängen. Aber auch Kegeln, Karten spielen oder einfach nur „Ratschen“ stehen an. Das Wochenende kostet 100 Euro im Doppelzimmer, Anreise am Freitag ist möglich, Aufpreis 50 Euro.

Infos und Anmeldung: Irene Federer, Tel. 348 5410694 oder Gertrud Telser, Tel. 348 55 27020.

Kontakt: +39 0472 656364 oder www.ridnaun-schneeberg.it/fuehrungen&lehrpfade

**BERGBAUWELT
RIDNAUN SCHNEEBERG**

Das einzigartige Ausflugsziel für Senioren und Familien!
800 Jahre Silber-, Blei- und Zinkabbau am Südtiroler Schneeberg – heute **einzigartiges Besucherbergwerk im Alpenraum!** **Vielfältiges Programm an Führungen**, Grubenfahrten, Exkursionen über und unter Tage, spezielles Programm für Kinder und Familien. Die Hauptführung in Maiern (Dauer ca. 1,5 – 2 St.) ist behindertengerecht ausgebaut! Durch die gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist die BergbauWelt angenehm mit Bus und Zug zu erreichen. Die Bushaltestelle liegt am Eingang des Museums. **Geöffnet:** 1. April – 9. November 2014 + Dezember, Mo. Ruhetag, außer an Feiertagen und im Monat August! Für Gruppen ist eine Vormerkung erwünscht! Vor oder nach der Führung lädt die **Knapperstube** zu einer gemütlichen Einkehr ein.

**FASZINATION
KULTUR
ABENTEUER**



Arbeit in Kleingruppen an 63 Themen.

■ FRANZENSFESTE

Trauriges und Heiteres im Leben

Am 15. Jänner hat die KVW Ortsgruppe Franzensfeste ihre Jahresversammlung abgehalten. Im Tätigkeitsbericht wurden Aktionen wie Sternsingen, Frauentag, Suppen-sonntag usw. erwähnt. Sechs Personen wurden für 45-, 40- und 30-jährige Mitgliedschaft mit einer Kerze geehrt. Der Vortrag von Gaby Maneschg über „Trauriges und Heiteres im Leben“ hat allen was mitgegeben.



■ AUER

Besuch im Berg-Museum

Heuer lud die KVW Ortsgruppe ihre Mitglieder zur Herbstfahrt ins Pustertal. Der Besuch des Messner Mountain Museums in Schloss Bruneck und des Heldenfriedhofes waren ein außergewöhnliches Erlebnis. Im Museum werden unzählige Exponate aus aller Welt zur Schau gestellt, welche die Alltagsgewohnheiten verschiedener Bergvölker und ihre Kulturen aufzeigen.



■ VINSCHGAU

KVW bei Synode in Schlanders

TEXT UND BILD: JOSEF BERNHART

Der gemeinsame Weg hat begonnen. Über 400 Personen kamen am 25. Januar 2014 in das Kulturhaus von Schlanders und machten Vorschläge für eine bessere Kirche. Darunter auch Vertreter des KVW-Bezirk Vinschgau und Ehrenamtliche der verschiedenen Ortsgruppen.

In der für alle offenen Veranstaltung wurden zunächst 63 Themen gesammelt und während des ganzen Tages in Kleingruppen vertieft. Großen Zuehrer verzeichneten die Themen „Jugend in der Kirche“, „Bedeutung

der Sakramente“, „Wortgottesleiter/ in in der Kirche“, aber auch spezielle Fragen aus dem Vinschgau wie die „Rolle des Klosters Marienberg“. Auch eine Gruppe von über 40 Kindern formulierte ihre Wünsche und Ideen, so zum Beispiel dass die Eltern mehr in die Kirche gehen und die Gottesdienste lebendiger sein sollten. Aus den Ergebnissen der Basisarbeit werden nun Visionen und Ziele formuliert und dem Bischof zur Genehmigung vorgelegt. Daraus folgen konkrete Umsetzungsmaßnahmen für eine gemeinsame Zukunft.

Ortsgruppe Riffian

Malen mit Acrylfarben

für Einsteiger

Zeit: Freitag, 28. + Samstag, 29. März von 14 – 17 Uhr,
 Ort: Seniorenraum in Riffian
 Mitzubringen: 1 Schürze, Pinsel in verschiedenen Größen, 1 Wasserglas, 1 Lappen, Pappsteller und wenn vorhanden 1 kleinere Spachtel (oder mehrere)
 Ref.: Petra Holzknicht
 Gebühr: 25 Euro plus Materialspesen

Hospiz mit Schwerpunkt „Trauer“

Vortrag
 Zeit: Samstag 15. März, 14.30 Uhr,
 Ort: Seniorenraum in Riffian
 Ref.: Irene Volgger, Koordinatorin der Caritas Hospizbewegung
 Veranstalter: KVW, Pfarrcaritas und Kmb – Riffian

„Zumba“

Zeit: Mittwoch, 2. April bis 4. Juni (10x) von 19 bis 20 Uhr
 Ort: Turnhalle in Riffian
 Ref.: Monica Baltan
 Gebühr: 110/105 Euro für KVW Mitglieder

Wassergymnastik

Zeit: Dienstag, 8. April bis 10. Juni (10x) von 19.30 bis 20.30 Uhr
 Ort: Hotel Sonnenhof, Kuens
 Ref.: Margit Pöhl
 Gebühr: 90/87 Euro für KVW Mitglieder

Wassergymnastik für Nichtschwimmer

Zeit: Mittwoch, 9. April bis 11. Juni (10x) von 19 bis 20 Uhr
 Ort: Hotel Zirmherhof, Riffian
 Ref.: Margit Pöhl
 Gebühr: 90/87 Euro für KVW Mitglieder

Anmeldungen bei Marialuise Verdorfer, Tel. 0473 241054 und Monika Hopfhauer, Tel. 0473 240101



MERANSEN

Faschingsfeier

Die Meransner Senioren freuten sich auf die Faschingsfeier im Februar und verbrachten dann einen lustigen, unterhaltsamen und kurzweiligen Nachmittag bei Musik und diversen Spielen.

Hotel Restaurant Teiserhof:

Ausgangspunkt für leichte Wanderungen

Sie sind auf der Suche nach einem tollem Ausflugsziel für Ihren Verein oder Ihre Familie? Lehnen Sie sich zurück, Sie haben es gefunden!

Auf einer sonnigen Kuppel über dem Taleingang von Villnöss liegt das Dorf Teis mit eigener Pfarrkirche, dem bekannten Mineralienmuseum und dem Aussichtspunkt Heilig-Grab-Hügel mit der kleinen Kapelle.



Mineralienmuseum Teis

Mit der Eröffnung der TeiserKugel Geopfade wurde ein weiterer Teil des umfangreichen Wegeprojektes der Bezirksgemeinschaft und der Gemeinden des Eisacktales im August 2013 abgeschlossen. Entlang der drei neu gestalteten Themenwege erhalten die Besucher Einblicke in die geologischen und botanischen Besonderheiten des Mittleren Eisacktales – eine abwechslungsreiche Ergänzung zum bereits attraktiven Angebot des Mineralienmuseums Teis. Die Geopfade starten jeweils vor dem Hotel Teiserhof.



Gerne helfen wir bei der Organisation Ihres Tagesausfluges.

Für Auskünfte und Vorbestellungen:

Familie Volgger
39040 Teis Villnöss
Tel 0472844571 – Fax 047284453
info@teiserhof.com,
www.teiserhof.com



Einkehren, a guats Essn - Gemiatliches Beisammensein

Das Wander- und Wellnesshotel Teiserhof liegt auf einem Sonnenhügel am Eingang des bezaubernden Villnösser Tales und bietet sich als besondere Einkehrmöglichkeit für Tagesausflüge jeder Art an. In unmittelbarer Nähe liegt das Mineralienmuseum und die TeiserKugel Geopfade.

Ein schmackhaftes Mittagsmenü, eine zünftige Marende oder gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Der Speisesaal und große Garten unterm Nussbaum des Teiserhofs lädt ein zum Verweilen, Karten spielen, Singen und Musizieren oder auch nur a Ratscherle zu machen.

Der Teiserhof heißt alle KVV-Ausflügler herzlich Willkommen.

Unser Angebot (ab 15 Personen):

- 3-Gang-Mittagsmenü mit leckeren Gerichten: 19,00 – 21,00 Euro.
- zünftige Marende mit warmen Kartoffeln: 10,00 Euro.
- verschiedene Haugemachte Kuchen, dazu Kaffee oder Tee: 5,00 Euro.



BRANZOLL

Jahresversammlung und Adventfeier

Am 7. Dezember hat die KVW Ortsgruppe Branzoll zur Jahresversammlung und Adventsfeier ins Kulturhaus eingeladen. Pfarrer Walter Visinthainer sprach das geistliche Wort. Als Referent konnte Thomas Angerer gewonnen werden, der den interessierten Besuchern das Jahresthema „Arbeit ist wichtig - Für ein soziales Südtirol“ sehr lebhaft vor Augen führte. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Mitglieder geehrt, die ein rundes Jubiläum der Zugehörigkeit zum KVW vorweisen konnten. Der Kirchenchor umrahmte die Feier mit besinnlichen Adventsliedern.



REISCHACH

Ortsausschuss neu gewählt

Der Ausschuss der KVW Ortsgruppe Reischach wurde neu gewählt:
 Ortsvorsitzender: Benjamin Feichter
 Stellv. Vorsitzende/Vorsitzende Frauen: Agnes Pramstaller
 Ausschussmitglieder:
 Maria Gatterer Volgger, Maria Hopfgartner Villgrater, Willi Horvat, Erika Michaeler Pallhuber, Agatha Pallhuber Mairhofer, Hermine Pider Burchia, Rabensteiner Mairhofer Johanna, Sigrid Regensberger Volgger, Franz Wagger, Anni Willeit Rederlechner.

miteinander füreinander

Danke

Spenden für den KVW Hilfsfonds

KVW Ortsgruppe Wengen
 KVW Ortsgruppe Alden, in Gedenken an Josef Prinoth
 KVW Ortsgruppe Jenesien
 KVW Ortsgruppe Haslach
 KVW Ortsgruppe St. Ulrich
 KVW Ortsgruppe Glurns
 KVW Ortsgruppe Kastelbell, Erlös des „Preiskartens“
 KVW Ortsgruppe Kurtatsch, in Gedenken an Katharina Rabanser Wwe. Piger
 KVW Ortsgruppe Geiselsberg
 KVW Ortsgruppe Jaufental
 Anna Sieder, St. Sigmund/Kiens, anstatt Geburtstagsgeschenke
 Claudia Tombini, Brixen, anstatt Weihnachtsgeschenk von Inge und Aldo
 Adolf Anderlan, Kaltern, Spenden der KVW Sprechstunden
 Peter Paul Edler, Welsberg Taisten
 Maximilian Tötsch, Wiesen Pfitsch
 Einrichtungshaus Tötsch, Wiesen Pfitsch
 Flora Rainer, Pfitsch
 Irene Rottensteiner de Santi, Bozen
 Heinrich Elzenbaumer, Reischach
 Johanna Geiser, Olang

Gesamtsumme: 3.671 Euro

KVW
Hilfsfonds
Mit Ihrer Spende können wir helfen!

Gemeinsam
 Hoffnung
 schenken

Raiffeisen Landesbank
 IBAN IT 48 S 03493 11600
 000300037401

Südtiroler Sparkasse
 IBAN IT 09 N 06045 11601
 000000554000

Südtiroler Volksbank
 IBAN IT 16 R 05856 11601
 050571170098



■ GEISELSBERG

Einlage der Grundschüler

Die KVW Ortsgruppe Geiselsberg feierte in Bad Bergfall in Geiselsberg mit rund 35 Senioren ihre Weihnachtsfeier. Die Grundschüler von Geiselsberg gestalteten mit verschiedenen Einlagen und Krippenspielen die Feier mit und machten den Nachmittag für alle Beteiligten zu einem schönen Erlebnis. Musikalisch wurde das ganze von der „olanger Feirschtamusig“ umrahmt.



■ BOZEN GRIES

aktiv Mittiger - Kultur und Natur

Um den unterschiedlichen Interessen der Senioren entgegenzukommen, haben sich einige Aktive zusammengefunden, mit dem Ziel auch jene zu erreichen, die gerne außerhalb eines Vereinslokals in netter Gesellschaft Neues erkunden. Im Jänner wurde ein Ausflug nach Verona unternommen, es wurden die Krippenausstellung in der Arena und die Ausstellung „verso Monet“ besucht. Im Februar stand die Teilnahme am Erzähltreff im Bozner Museion auf dem Programm. Die Treffen werden im KVW-Schaukasten neben der Stiftskirche Gries angekündigt.

PR-Text

Trauttmansdorff:

Eine spannende Gartensaison 2014 wartet!

Am 1. April beginnt die neue Gartensaison im „Internationalen Garten des Jahres 2013“! Mit Spannung darf man die Sonderausstellung 2014 und das neue Glashaus erwarten.

130.000 Frühjahrsblüher eröffnen am 1. April das neue Gartenjahr in Trauttmansdorff: Violett, Vergissmeinnicht, Gänseblümchen und Goldlack lassen dann die Gärten in frischen Farben leuchten. Rund 260.000 Tulpen- und Narzissenzwiebeln vollenden das einzigartige Farben- und Formenspiel.

Die kunterbunte Erlebniswelt Trauttmansdorff begnügt sich dabei auch heuer nicht damit, die klassischen Erwartungen an einen botanischen Garten zu erfüllen und überrascht unter anderem mit der neuen Sonderausstellung „Blümchensex? Eine botanische Aufklärung“! Frech, verspielt bis geheimnisvoll, mystisch klärt diese darüber auf, wie es die Pflanzen „machen“ und welche Erwartungen wir Menschen an sie knüpfen. Mit ungeahnter Raffinesse setzen Pflanzen Farben, Düfte und For-

Mit Spannung darf die neue Saison in Trauttmansdorff erwartet werden!

FOTO: GÄRTEN VON SCHLOSS TRAUTTMANS-DORFF



men ein, um ihre Art zu erhalten. Gleichzeitig beeinflussen sie auch stark das Liebesleben der Menschen.

Das neue Glashaus in den Waldgärten entführt Besucherinnen und Besucher in tropische Breitengrade: Exotische Nutzpflanzen und ein Terrarium mit Kleintieren aus aller Welt werden hier Groß und Klein begeistern.

In Schloss Trauttmansdorff schickt das Touriseum die Gäste auf eine

spannende Zeitreise durch 200 Jahre Tourismusgeschichte. In neu gestalteten Räumen zeigt es nun auch die markantesten Veränderungen der letzten 15 Jahre auf.

Öffnungszeiten 2014:

1. April – 31. Oktober: 9 – 19 Uhr
1. – 15. November: 9 – 17 Uhr
Freitags im Juni, Juli und August:
9 – 23 Uhr
www.trauttmansdorff.it





STILFES

Tanz dich fit

Zum wiederholten Male hat die KVW Ortsgruppe Stilfes „Tanz dich fit“ mit Helene Knollenberger organisiert. Das Tanzen erfreut sich großer Beliebtheit.



ST. JOHANN

Feier für die Senioren

Am dritten Adventssonntag hat in der Aula der Mittelschule St. Johann die traditionelle Adventfeier stattgefunden. Seniorenklubvorsitzende Jolanda Stolzlechner konnte viele Senioren, die Geschwister Mölgg aus St. Peter, die Seniorentanzgruppe und den KVW Ausschuss begrüßen.



SCHABS

Besinnliche Feier des KVW

Auf der Weihnachtsfeier der KVW Ortsgruppe Schabs spielte eine Bläsergruppe der Musikkapelle, der Kirchenchor und Alexandra und Nathalie Steinmann und Johanna Vallazza an Hackbrett und Gitarre. Auch die Grundschul Kinder der 4. und 5. Klasse beteiligen sich.



SAND IN TAUFERS

Adventfeier mal anders

Mitte Dezember luden wir die Senioren zu einem Besuch ins Krippenmuseum Maranatha nach Luttach ein. Nach einer Einführung von Paul Gartner wurden die unterschiedlichen Krippen besichtigt.



ST. MICHAEL EPPAN

Gemeinsame Feier

In St. Michael fand die Weihnachtsfeier mit der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte statt, zu der 250 Mitglieder aus dem ganzen Land kamen. Kanonikus Johannes Noisternigg zelebrierte den Festgottesdienst. AfB-Präsident Martin Telser begrüßte die Mitglieder, die Ehrengäste und den Ortspfarrer Josef Stampfl.

Der KVW Ausschuss von St. Michael mit der Ortsvorsitzenden Erika Dellagiacomma sorgte für das Herrichten des Saals und das Zubereiten und Servieren der köstlichen Speisen.



SEIS AM SCHLERN

20 Jahrfeier des Seniorenklubs

Seit mehr als 20 Jahren besteht der Seniorenklub Seis. Sechs rührige Frauen haben ihn mit dem Ziel gegründet, einmal im Monat zusammen zukommen, um einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Es gab Vorträge zu verschiedenen Themen, Lichtbilder, diverse Feiern und auch das Tanzbein wurde geschwungen. Natürlich wird auch fleißig „Gewattet“. In den Sommermonaten werden Ausflüge durchgeführt.



SCHLANDERS

Für Ältere und Alleinstehende

Die Weihnachtsfeier, die vom KVV Schlanders mit Fraktionen organisiert wird, wurde mit weihnachtlichen Klängen der Bläsergruppe der Bürgerkapelle Schlanders eingestimmt. Günther Tragust begrüßte die Besucher, Pepi Feichtinger führte in seiner humoristischen Weise durch den Nachmittag.

PR-Text

Messe Bozen: Vorfreude auf die kommende Ferienzeit

Die Freizeit bietet stets einen perfekten Mix aus umfangreicher Produktausstellung, interessanten Neuheiten und guter Unterhaltung und zieht damit alljährlich über 40.000 Besucher an einem Wochenende an.

Die Besucher erwarten eine riesige Ausstellung und Auswahl an Outdoorartikeln und Campingausrüstung, die beliebte Sonderausstellung „**Holidays**“, mit der Möglichkeit, sich über Urlaubziele zu informieren und direkt zu buchen. Im Bereich Garden & Home finden sich neben vielen Ideen und Produkten für den heimischen Garten und Balkon, eine **Blumenschau** der Superlative unter dem Motto „blühende Inseln“ für alle Besucher mit oder ohne grünem Daumen.

Die große Neuheit des diesjährigen Eventprogrammes der Freizeit ist bestimmt die Sagenwelt des **Hobbit**, das in Anlehnung an die Hollywoodverfilmung des legendären Fantasy-Klassikers, in den Hallen der Messe Bozen nachempfunden wird. In einem riesigen Auenland erwarten die

Helden der Buchverfilmung alle mutigen Besucher, gleich ob alt oder jung, zu einem Abenteuer in den Fantasiewelten des J.R.R. Tolkien.

An diesem Wochenende macht zudem der legendäre **VKE-Spielbus** Station im Messegelände und am Sonntag singt **Kinderliebling Bobby** wieder den ganzen Tag für die Kleinen.

Das alles und noch vieles mehr gibt es zu Erleben am langen Nationalfeiertagswochenende von **Donnerstag, 24. bis Sonntag 27. April**.

Am **Donnerstag**, dem ersten Messetag, ist der **Eintritt frei**. Am Wochenende kostet er 6 Euro (online 4 Euro), das Familien-Ticket 12 Euro, wobei Kinder bis sechs Jahren keinen Eintritt und Kinder bis 16 Jahren nur 4 Euro zahlen.

www.messebozen.it/freizeit

Alle Leser erhalten bei Vorlage dieses Coupons an den Kassen zwei Eintritte zum Preis von einem!

FREIZEIT 2014

24. - 27. April 2014 | Bozen

Messe für Urlaub, Outdoor, Camping, Sport und Garten

Do-So: 9.30-18.30



FIERABOLZANO  MESSEBOZEN

www.freizeit.messebozen.it

SÜDTIROL 

SPARKASSE 
CASSA DI RISPARMIO

SPARKASSE 
FORST

 aew

Gültig für 2 Eintrittskarten zum Preis für 1 – An den Kassen einzulösen



BOZEN

**Stressmanagement -
Ihr ganz persönliches Profil**

Zeit: 9.5. + 16.5.2014, 14 - 18 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Manuela Tosti
Gebühr: 124/119 Euro für KVW Mitglieder

Post für Sie!

Ihr souveräner Umgang mit E-Mails

Zeit: 7.4. + 14.4.2014, 19 - 22 Uhr
Ort: Bozen, Studio C-Link, Sparkassenstr. 6/5
Ref.: Heimo Delazer, Bozen
Gebühr: 60/55 Euro für KVW Mitglieder

Lohnstreifen - lesen und verstehen

Zeit: 10.4.2014, 20 - 21.30 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Helmut Wahlmüller
Gebühr: 5 Euro
Mitzubringen: Eigenen Lohnstreifen mitbringen

Arbeitsrecht für ArbeitnehmerInnen

Zeit: 20.3.2014, 19.30 - 21 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Astrid Wenin Frizzi
Gebühr: 5 Euro

Richtig schminken leicht gemacht

Zeit: 22.3.2014, 14 - 17 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Karin Dejaco
Gebühr: 43/39 Euro für KVW Mitglieder

Schnelles Make-up für Mamis

Zeit: 31.3.2014, 9 - 12 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Stephanie Zardini
Gebühr: 38/35 Euro für KVW Mitglieder

**Wirkungsvolle Massage
für die Familie**

Zeit: 28.3. - 11.4.2014, 19 - 21.30 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Karin Pedrotti
Gebühr: 78/75 Euro für KVW Mitglieder

Fotokurs Porträtfotografie

Zeit: 21.3., 19 - 22 Uhr und
22.3.2014, 9 - 17 Uhr
Ort: Bozen, KVW Bozen, Südtiroler Straße 12
Ref.: Marion Lafogler
Gebühr: 125/119 Euro für KVW Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
KVW Bildung Bezirk Bozen, Südtiroler Straße 12,
Tel. 0471 978057; bildung.bozen@kvw.org

BRIXEN

„Irgendwie anders“

Grundlagen der interkulturellen Kommunikation

Zeit: 5.5. - 19.5.2014, 19.30 - 21.30 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Catherine Mutzig
Gebühr: 64/60 Euro für KVW Mitglieder

**Querdenken – mit Kreativität
zu neuen Lösungen**

Zielgruppe: Menschen, die neue Ideen, Inspirationen und Lösungen benötigen.
Zeit: 29.3.2014, 9.30 - 17.30 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Iris Komarek
Gebühr: 134/129 Euro für KVW Mitglieder

**Selbstvertrauen -
ein (in)stabiles Fundament?**

Zeit: 5.4.14, 9.30 - 12.30 Uhr + 14 - 17 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Silke Pfitscher
Gebühr: 95/90 für KVW Mitglieder

Internet und E-Mail

Zeit: 1.4. - 15.4.2014, 19.30 - 21.45 Uhr
Ort: Brixen, Schulungsraum, Runggadgasse 22
Ref.: Markus Egger
Gebühr: 165/155 Euro für KVW Mitglieder

Lohnstreifen - lesen und verstehen

Zeit: 15.4.2014, 20 - 21.30 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Helmut Wahlmüller
Gebühr: 5 Euro
Mitzubringen: Eigenen Lohnstreifen mitbringen

**Deine Kinder - meine Kinder -
unsere Kinder -**

Herausforderungen für unsere Patchworkfamilie
Zeit: 6.5. + 20.5.2014, 19.30 - 22 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Roland Feichter,
Gebühr: 29/37 Euro pro Paar (Vater und Mutter)

Altes Wissen neu entdeckt

Die chinesische Fußreflexzonenmassage

Zeit: 8.4.2014, 19 - 20.30 Uhr
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Daniela Pfeifer
Gebühr: 22/20 Euro für KVW Mitglieder

Fotokurs für EinsteigerInnen

Zeit: 8.5. + 22.5., 19.30 - 21.30 Uhr;
10.5. + 17.5., 13 - 16 Uhr;
Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
Ref.: Fabian Haspinger
Gebühr: 112/107 Euro für KVW Mitglieder
Mitzubringen: Digitale Kamera samt Zubehör
(inkl. Benutzerhandbuch)

Auskünfte und Anmeldungen:
KVW Bildung Bezirk Brixen, Hofgasse 2,
Tel. 0472 207978; bildung.brixen@kvw.org

MERAN

**Selbstbewusste Kommunikation
im Beruf**

Zeit: 9.5.2014, 9 - 17 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Ref.: Catherine Mutzig
Gebühr: 124/119 Euro für KVW Mitglieder

**Selbstvertrauen -
ein (in)stabiles Fundament?**

Zeit: 22.3.2014, 9.30 - 17 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Ref.: Silke Pfitscher
Gebühr: 95/90 Euro für KVW Mitglieder

EDV Grundkurs für Junggebliebene

Zeit: 1.4. - 15.4.2014, 16.30 - 19.30 Uhr
Ort: Meran, Independent L, Laurin Straße 2/d
Ref.: Harald Zimmerhofer
Gebühr: 145/139 Euro für KVW Mitglieder

**Resilienz - wie Sie zum
Stehaufmännchen werden**

Zeit: 27.3.2014, 9.30 - 17.30 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Ref.: Iris Komarek
Gebühr: 134/129 Euro für KVW Mitglieder

Tages Make-up

Zeit: 28.3.2014, 14 - 17 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Ref.: Stephanie Zardini
Gebühr: 43/39 Euro für KVW Mitglieder

Farb- und Stilberatung

Zeit: 12.4.2014, 9 - 13 Uhr oder 14 - 18 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Ref.: Martha Erlacher
Gebühr: 96/93 Euro für KVW Mitglieder

Aus Erziehung wird Beziehung

Zeit: 2.4. - 23.4.2014, 20 - 22.30 Uhr
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Blauer Kursraum
Ref.: Roland Feichter
Gebühr: 49/63 Euro pro Paar (Vater und Mutter)

Auskünfte und Anmeldungen:
KVW Bildung Bezirk Meran, Goethestraße 8,
Tel. 0473 229537; bildung.meran@kvw.org

PUSTERTAL

Gekonnt telefonieren im Berufsalltag!

Zeit: 20.3.2014, 9 - 17 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Sitzungsraum, Untergeschoss, Dantestraße 1
 Ref.: Helga Niederstätter
 Gebühr: 124/119 Euro für KVV Mitglieder

Mit MS Office - Publisher Flyer, Broschüren u.a. erstellen

Zeit: 1.4. + 3.4.2014, 19 - 21 Uhr
 Ort: Bruneck, Berufsbildungszentrum, Toblstraße 6, Raum A 408
 Ref.: Tomas Jancok
 Gebühr: 48/45 Euro für KVV Mitglieder

Kombikurs: Word-Excel-Internet

Zeit: 7.4. - 16.4.2014, 19 - 21 Uhr
 Ort: Bruneck, Berufsbildungszentrum, Toblstraße 6, Raum A 408
 Ref.: Richard Kammerer
 Gebühr: 108/105 Euro für KVV Mitglieder

Richtig schminken leicht gemacht

Zeit: 22.3.2014, 13 - 18 Uhr
 Ort: KVV Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Wilma Kirchler
 Gebühr: 62/60 Euro für KVV Mitglieder

LnB Motion - Engpassdehnungen und -kräftigungen

Zeit: 9.4. - 11.6.2014, 19.45 - 20.45 Uhr
 Ort: Bruneck, Sozialzentrum Trayah, Josef-Ferrari-Straße 18/C, Turnhalle
 Ref.: Marisa Clara
 Gebühr: 115/110 Euro für KVV Mitglieder

Fotografieren im Frühling

Zielgruppe: HobbyfotografInnen mit Erfahrung
 Zeit: 10.4., 19.30 - 22 Uhr, 12.4., 8 - 14 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: 95/90 Euro für KVV Mitglieder
 Mitzubringen: Digitale Kamera samt Zubehör (inkl. Benutzerhandbuch)

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Bezirk Pustertal, Bruneck, Dantestr. 1,
 Tel. 0474 413705; bildung.pustertal@kvv.org

VINSCHGAU

Buchhaltung Aufbaukurs

Zeit: 1.4. - 10.4.2014, 19 - 21 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstraße 131
 Ref.: Stephan Dietl
 Gebühr: 85/82 Euro für KVV Mitglieder

Last minute Make-up

Zeit: 25.3.2014, 18 - 21 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstr. 131
 Ref.: Stephanie Zardini
 Gebühr: 43/39 Euro für KVV Mitglieder

Mein Kind zwischen 3 und 6 Jahren

Zeit: 2.4. + 16.4.2014, 18 - 20.30 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstr. 131
 Ref.: Katrin Oberhofer
 Gebühr: 29/37 Euro pro Paar (Vater und Mutter)

Präsentationstraining für MaturantInnen

Zeit: 28.3. + 04.4.2014, 14.30 - 18.30 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstr. 131
 Ref.: Michael Frischmann
 Gebühr: 85/80 Euro für KVV Mitglieder

Massage für zu Hause

Zeit: 29.4. - 13.5.2014, 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstr. 131
 Ref.: Sarah Eberhöfer
 Gebühr: 72/67 Euro für KVV Mitglieder

Entspannt durch den Alltag

Zeit: 5.5. - 19.5.2014, 19.30 - 21 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstr. 131
 Ref.: Christiane Pircher
 Gebühr: 42/39 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen: KVV Bildung Bezirk Vinschgau, Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 0473 746721; bildung.vinschgau@kvv.org

WIPPTAL

50+ EDV mit viel Spaß und ohne Stress: Aufbaukurs

Zeit: 31.3. + 7.4.2014, 16.30 - 19.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Oberschulzentrum Sterzing, Margarethenstraße 9
 Ref.: Patrizia Gianmoena Capitani
 Gebühr: 65/60 Euro für KVV Mitglieder

Post für Sie! Ihr souveräner Umgang mit E-Mails

Zeit: 5.5. + 12.5.2014, 17.30 - 20.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Oberschulzentrum Sterzing, Margarethenstraße 9
 Ref.: Patrizia Gianmoena Capitani
 Gebühr: 69/65 Euro für KVV Mitglieder

Lohnstreifen - lesen und verstehen

Zeit: 3.4.2014, 20 - 21.30 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum, Streunturgasse 5
 Ref.: Helmut Wahlmüller
 Gebühr: 5 Euro
 Mitzubringen: Eigenen Lohnstreifen mitbringen

Natürliche Hormontherapie

Veranstalter: Frauen im KVV
 Zeit: 18.3.2014, 19.30 - 20.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Raiffeisensaal, Neustadt 9
 Ref.: Dr. Rudolf Gruber
 Gebühr: kostenlos

Gesunde Ernährung im Jahreslauf

Veranstalter: Frauen im KVV
 Zeit: 8.4.2014, 19.30 - 20.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Raiffeisensaal, Neustadt 9
 Ref.: Dr. Rudolf Gruber
 Gebühr: kostenlos

EFT Klopftechnik

Zeit: 7.5. - 28.5.2014, 19.30 - 21 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum, Streunturgasse 5
 Ref.: Markus Plaikner
 Gebühr: 68/64 Euro für KVV Mitglieder

Malen mit Kohle und Pastellkreiden

Veranstalter: Frauen im KVV
 Zeit: 17.3. + 19.3.2014, 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum, Streunturgasse 5
 Ref.: Monika Palla
 Gebühr: 30 Euro, plus Materialspesen (max. 10)

Osternest und Frühjahrschmuck

Flechten mit Weide
 Zeit: 5.4.2014, 13.30 - 18.30 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum, Streunturgasse 5
 Ref.: Birgit Obrist
 Gebühr: 49/45 Euro für KVV Mitglieder, Zzgl. Materialspesen (ca. 10 Euro)

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Bezirk Wipptal, Sterzing, Streunturgasse 5, Tel. 0472 751152; bildung.wipptal@kvv.org

KVV Senioren

Verwaltung im Seniorenklub leicht gemacht

Zeit: 24.3.2014; 9 - 12.30
 Ort: Bozen, KVV Bozen, Südtiroler Straße 12
 Ref.: Richard Kienzl

Erste Hilfe für alle

Zeit: 14.4.2014 von 8 -17 Uhr
 Ort: Brixen, KVV Bezirksbüro, Hofgasse 2
 Ref.: Fachreferent

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Senioren, Pfarrplatz 31, Bozen,
 Tel. 0471 309175; senioren@kvv.org

Sommercamps 2014

Angebote der KVV Bildung für Kinder

Natur pur und Fotos digital

Fotos, Natur, Soziale Medien. Du meinst, fotografieren ist furchtbar schwer, da man so viele technische Dinge beachten muss und deine Fotos häufig missraten? Oder denkst du genau anders herum: digital fotografieren ist doch ganz leicht, man schaut auf die Anzeige und drückt ab! Beides ist nur teilweise richtig: Tolle Fotos gelingen meist dann, wenn man ein wenig von der Technik versteht und nicht einfach nur ohne Nachdenken auf das Motiv zielt. In dieser Woche lernst du die Fertigkeiten im Umgang mit der Digitalkamera und der Bildbearbeitung, du erlebst Natur und Kultur von Langtaufers und erfährst Gemeinschaft bei Spielen und Wanderungen. Zudem wird ein wenig hinter die sozialen Netzwerke geguckt: was passiert eigentlich mit mir bei Facebook?

Natur pur ...

- Tierischer Streichelzoo: berühren und erfahren
- Eisiger Gletscher: wandern und entdecken
- Interessante Stadtbesichtigung: fragen und zuhören
- Abenteuerliche Schiffsfahrt: erleben und genießen
- Lebendige Käse-Alm: beobachten und staunen
- Lagerfeuer: zusammen sein und spielen

Fotos digital ...

- Digitalkamera: kennen lernen und verstehen
- Berge, Almen, Blumen, Tiere und Menschen: entdecken und fotografieren
- Fotos auf PC: laden und archivieren
- Präsentation der Fotos: bearbeiten und vorbereiten
- Richtiger Umgang mit Facebook, Risiken und Gefahren

Zielgruppe: 9 bis 12-Jährige

Zeit: Mo. 28.7. - Fr. 1.8.2014

Dauer: 5 Tage, 8.30 - 17 Uhr

Ort: Graun in Vinschgau, Erlebnisschule Langtaufers

Ref.: Wolfgang Thöni, Graun, Magdalena Golser, Tscherms, Thomas Dalsant, Tisens

Gebühr: 195/185 Euro für Geschwister, mit Übernachtung und Verpflegung in Langtaufers; Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

Mitzubringen: Bitte eigene Digitalkamera mitbringen



Sommererlebnisschule 2014

Die ganz andere Schule. Auch die sechste Ausgabe der Sommer-Erlebnis-Schule soll den Kindern zeigen, dass Lernen nicht immer mit Schule und Aufgaben zu tun haben muss. Neugier zu wecken und selbst Initiative zu ergreifen, um sich neues Wissen anzueignen, soll das Ziel des vierwöchigen Programms sein. In verschiedenen Werkstätten werden Inhalte wie soziales Lernen, Musik, Kultur und Kreativität vermittelt. Höhepunkt ist wiederum die Kletterwoche mit dem bekannten Extrembergsteiger und Bergführer Hanspeter Eisendle und seinem Team. Neben den fachlichen Inhalten steht natürlich der Spaß an der Gemeinschaft und dem Miteinander im Vordergrund.

Zeit: Mo. 30.6. - Fr. 25.7.2014

Dauer: 20 Tage, 8.30 - 12.30 Uhr

Ort: Sterzing, KVV Kursraum, Streunturgasse 5

Ref.: FachreferentInnen

Gebühr: 240/220 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

Klettern mit Hanspeter

Zusammen mit anderen Kindern Gemeinschaft beim Klettern erleben lautet das Motto der Kletterwoche 2014. Wir treffen uns am Nachmittag, um bei Sonnenschein die Umgebung Sterzings beim Klettern zu erleben. Der bekannte Bergführer Hanspeter Eisendle wird uns in die Sicherheitsvorkehrungen des Kletterns einführen und wir lernen Verantwortung zu übernehmen. Darum lasst uns gemeinsam klettern.

Zeit: Mo. 14.7. - Fr. 18.7.2014

Dauer: 5 Tage, 13.30 - 17 Uhr

Ort: Sterzing, Umgebung Sterzing

Ref.: Hanspeter Eisendle, geprüfter Bergführer, Extrembergsteiger, Sterzing

Gebühr: 149/140 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

Klettercamp mit Hanspeter

Dieses Klettercamp ist speziell für jene Kinder gedacht, die Knoten- und Sicherungstechniken etwas beherrschen und schon Erfahrung mit dem Klettern gesammelt haben. An fünf aufeinander folgenden Tagen wollen wir mit Rucksack und Proviant die nahe gelegenen Klettergebiete bereisen und somit jeden Tag Felsneuland betreten. Zwischen den Klettergärten von Ratschings und St. Lorenzen gibt es unzählige Seillängen die „gerockt“ werden wollen und



das immer in bewährter Begleitung von Hanspeter und Matthias oder Maria. Je nach Lust und Laune könnt ihr dabei entweder den Vorstieg probieren oder im Nachstieg die schwersten Stellen zu knacken versuchen, sodass wir jeden Tag am späten Nachmittag mit langen Armen und neuen Ideen für den nächsten Tag heim kommen.

Zielgruppe: Kinder mit Kenntnissen der Knoten- und Sicherungstechnik und etwas Klettererfahrung

Zeit: Mo. 18.8. - Fr. 22.8.2014

Dauer: 5 Tage, 8.30 - 16 Uhr

Ort: Sterzing und Umgebung, Treffpunkt: Großer Parkplatz Rosskopfseilbahn

Ref.: Hanspeter Eisendle, geprüfter Bergführer, Extrembergsteiger, Sterzing

Gebühr: 275/265 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

Mitzubringen: Rucksack mit Wasserflasche und Jause (auch fürs Mittagessen).

Reiten - striegeln - Hufe kratzen

Mit Pferden unter Freunden. Hast du immer schon davon geträumt, in einer netten Gruppe Gleichgesinnter reiten zu lernen? Wir bieten dir das ideale Programm für eine Woche spannender Reit- und Pferdeerlebnisse! Die Kids sollen dabei nicht nur Grundkenntnisse im Reiten erwerben, auch erzieherische und persönlichkeitsbildende Aspekte sind von Bedeutung. Neben dem Führen, Putzen und Satteln werden beim Reiten und Voltigieren außer technischen und körperlichen (gesundheitsfördernden) Anleitungen auch psychosoziale Inhalte vermittelt: Erkennen von eigenen Stärken, Schwächen und Grenzen (Angstbewältigung), Stärkung des Selbstbewusstseins, Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit und soziales Lernen in der Gruppe. Weiters werden die jungen Tierfreunde alles rund ums Pferd erfahren und natürlich immer und überall selbst Hand anlegen. Um auch stets gestärkt und möglichst angstfrei am Zügel zu bleiben, werden die persönlichen Erfahrungen bei einer Reiterjause täglich besprochen. In Zusammenarbeit mit der Reitanlage Wiesenhof.

Zielgruppe: Kinder ab 6 Jahren

Referentin: Monika Wechselberger, geprüfte FISE Reitlehrerin, Pfitsch

SOMMER

Gebühr: 220 Euro, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

1. Termin

Zeit: Mo. 7.7. - Fr. 11.7.2014
 Dauer: 5 Tage, 8 - 12.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Pfitsch, Reitanlage Wiesenhof

2. Termin

Zeit: Mo. 18.8.2014 - Fr. 22.8.2014
 Dauer: 5 Tage, 8 - 12.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Pfitsch, Reitanlage Wiesenhof

Einrad und Kunst

Wir radeln bis unsere Füße rauchen!! In dieser Woche kannst du die Grundtechnik des Einrad Fahrens erlernen, neue Tricks dazulernen und das Jonglieren mit Bällen üben. Zur Abwechslung und Entspannung formen wir mit Tonerde tolle Kunstobjekte, versuchen selbst Papier herzustellen, arbeiten mit Holz oder werken mit Wolle. Zu Mittag kochen wir zusammen ein leckeres Menü, am Mittwoch werden wir einen Einrad Ausflug machen und erst am Nachmittag zurückkommen.

Zielgruppe: Kinder ab 8 Jahren
 Zeit: Mo. 7.7. - Fr. 11.7.2014
 Dauer: 5 Tage, 8.30 - 13 Uhr, am Ausflugstag bis ca. 15 Uhr inkl. Mittagessen
 Ort: Olang, im Freien (Aue Niederolang)
 Ref.: Ingeborg Ullrich Zingerle, Montessori- und Zirkuspädagogin, Olang, und ihr Helferteam
 Gebühr: 100/90 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK
 Mitzubringen: Einrad, sofern vorhanden, Rucksack mit Regenjacke, gesunder Jause und Trinkflasche zum Nachfüllen, gute Schuhe zum Einradfahren



Ronja Räubertochter

Montessori – Werkstatt, Neuauflage. Eine Woche leben wie RONJA RÄUBERTOCHTER am Schlossberg in Bruneck. Wir versuchen uns im „Mattiswald“ zurechtzufinden, vielleicht begegnen wir auch Wildtruden, Graugnommen, Borkaräubern und Waldfeen? Wir spielen, basteln, schnitzen und hören spannende Räuber-Geschichten aus dem Buch von Astrid Lindgren. Um 8.30 Uhr treffen wir uns beim UFO in Bruneck und erkunden gemeinsam die Gegend rund um das Schloss Bruneck, um 13 Uhr sind wir wieder zurück. Am Mittwoch gehen wir auf

die Reise, besuchen ein echtes Schloss und kehren erst gegen 16 Uhr zurück!

Zielgruppe: Kinder ab 5 Jahren
 Zeit: Mo. 4.8. - Fr. 8.8.2014
 Dauer: 5 Tage, 8.30 - 13 Uhr, am Ausflugstag bis ca. 16 Uhr, kein Mittagessen
 Ort: Bruneck, Schlossberg
 Ref.: Ingeborg Ullrich Zingerle, Montessori- und Zirkuspädagogin, Olang, Margareth Seeber, Rasen-Antholz
 Gebühr: 105/95 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK
 Mitzubringen: Mitzubringen: Rucksack mit Regenjacke, genügend Jause (auch für Mittag); Getränkeflasche, gute Schuhe, die zum Herumtoben im Wald geeignet sind.

Tanzende Märchenwelt

Der Inhalt der aufregenden Woche ist Tanz und Bewegung, Tanztheater und kreatives Gestalten. Das Thema „Die tanzende Märchenwelt“ wird die Teilnehmenden die Woche lang begleiten. Spielerisch lernen die Kinder, sich im Rhythmus der Musik zu bewegen und tänzerisch Szenen darzustellen. Dabei wird der Bewegungsfreude und der individuellen Kreativität viel Raum gegeben. Schwerpunkte sind Rhythmusgefühl, Koordination und Improvisation. Zwischen den Tanz- und Bewegungseinheiten gibt es Einheiten des kreativen Gestaltens: es werden Kostüme, Attribute und Dekor hergestellt.

Zielgruppe: Kinder von 6 bis 12 Jahren
 Zeit: Mo. 30.6. - Fr. 4.7.2014
 Dauer: 5 Tage, 9 - 13 Uhr
 Ort: Bruneck, Sozialzentrum Trayah, Josef-Ferrari-Straße 18/C, Seminarraum und Turnhalle
 Ref.: Simone Grömminger, Xk bennebroek, Stefanie Grömminger, Brixen
 Gebühr: 109/98 Euro für Geschwister, Finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK

Abenteuerwoche

Naturerlebnis für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Gemeinsam begeben wir uns auf eine Abenteuerreise durch den Wald. Was gibt es alles zu entdecken, was wächst und lebt im Wald? Wir basteln gemeinsam mit Naturmaterialien, schnitzen und werken im Wald, erzählen uns Geschichten und spielen tolle Abenteuerspiele. Am Ausflugstag wird das Element Feuer eine wichtige Rolle spielen: Feuer entfachen, am Feuer kochen und Stockbrot machen. Wir treffen uns täglich um 8.30 Uhr und erkunden gemeinsam den Wald.

Ref.: Judith March, Diplom Pädagogin und Naturpädagogin, München, Katharina Stifter, Ausbildung zur Erlebnispädagogin, Bruneck

Gebühr: 109/98 Euro für Geschwister
 Mitzubringen: Rucksack mit Sitzkissen, gesunder Jause und Trinkflasche, wetterfeste Kleidung und Schuhe (wir verbringen die ganze Woche draußen in der Natur - wetterunabhängig).

Bezirk Pustertal

Zeit: Mo. 21.7. - Fr. 25.7.2014
 Dauer: 5 Tage, 8.30 - 13 Uhr, am Ausflugstag bis 16 Uhr
 Ort: Bruneck, Flatschwaldele, St. Georgen

Bezirk Wipptal

Zeit: Mo. 28.7. - Fr. 1.8.2014
 Dauer: 5 Tage, 8.30 - 13 Uhr, am Ausflugstag bis 16 Uhr
 Ort: Sterzing, Nestlwaldele in Unterackern



KVV goes Musical

5 Tage - 1 Gruppe - 1 Musical - DAS Erlebnis für dich in diesem Sommer! Gemeinsam mit anderen Jugendlichen ein Musical auf die Beine zu stellen ist ein besonderes Erlebnis das man nicht so schnell vergisst. Unter Anleitung zweier erfahrener Theater- und Musikpädagogen wird mit den Jugendlichen ein Musical einstudiert - neue Lieder aus verschiedenen bekannten Musicals mit Bewegungen, knackigen Dialogen und viel Bühnenpräsenz werden in dieser Woche in den Mittelpunkt gestellt. Lampenfieber gehört mit dazu, aber noch mehr die Freude an Singen, Choreographie und Schauspielen und so wird das Ergebnis gemeinsam mit einer Band am Ende der Woche vor Freunden, Bekannten und der Familie zum Besten gegeben.

Zielgruppe: 10 bis 17-Jährige
 Zeit: Mo. 7.7. - Fr. 11.7.2014
 Dauer: 5 Tage, 8 - 17.30 Uhr
 Ort: Meran, Mittelschule Wenter, Aula und Turnhalle
 Ref.: Clemens Frötscher, Lehramtsstudent, langjährige Erfahrung in der theaterpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Meran, Gerhard Pöhl, elementarer Musikpädagoge und Bildungswissenschaftler, Meran, Martina Pföstl, Bildungswissenschaftlerin für den Primarbereich, Meran
 Gebühr: 195/185 Euro für Geschwister, inkl. Mittagessen



Hotel Savoia*** in Misano Adriatico

22. bis 31. Mai 2014 (10 Tage)

☕ Preis ab 70: **510 €** - Normalpreis: 565 €

31. Mai bis 13. Juni 2014 (14 Tage)

☕ Preis ab 70: **670 €** - Normalpreis: 750 €



30. Mai bis 13. Juni 2014 (15 Tage)

Hotel Trio d' Oro*** in Rivazzurra/Rimini

☕ Preis ab 70: **720 €** - Normalpreis: 805 €



Hotel Oxford**** in Jesolo

3. bis 13. Juni 2014 (11 Tage)

☕ Preis ab 70: **710 €** - Normalpreis: 775 €

7. bis 16. Juni 2014 (10 Tage)

☕ Preis ab 70: **645 €** - Normalpreis: 700 €



15. bis 21. Juni 2014 (7 Tage)

Wander-, Kultur- und Genusserlebnis Gsiesertal

Diese Tage bieten Ihnen eine gelungene Mischung von Natur und Kultur in der Abgeschiedenheit des malerischen Gsiesertales. Der örtliche Wanderführer führt Sie zu den sanft ansteigenden Gsieseralmen, überrascht Sie mit einem Gesundheits-Ausflug in Taisten und einem Naturerlebnis am Pragser Wildsee. Das neu gestaltete und familiär geführte 3-Sterne Hotel Waldheim liegt abgelegen am Waldrand in Unterplanken, umgeben von saftig grünen Wiesen. Freuen Sie sich auf eine Zeit in geselliger Runde, genießen Sie die gute Bergluft und aktivieren Sie Ihre Lebensgeister!

☕ Denis Mader

☕ Preis ab 70: **510 €** - Normalpreis: 546 €

KVV Mitglieder sparen
10 Euro.

Ermäßigte Preise für Personen
ab 70! Nur einmal pro Jahr.
(da von der Autonomen
Provinz gefördert)



Hotel Colorado*** in Rivazzurra/Rimini

17. bis 29. Mai 2014 (13 Tage)

☕ Preis ab 70: **580 €** - Normalpreis: 650 €

29. Mai bis 10. Juni 2014 (13 Tage)

☕ Preis ab 70: **665 €** - Normalpreis: 740 €

10. bis 22. Juni 2014 (13 Tage)

☕ Preis ab 70: **705 €** - Normalpreis: 780 €

22. Juni bis 02. Juli 2014 (11 Tage)

☕ Preis: **660 €**

2. bis 11. Juli 2014 (10 Tage)

☕ Preis: **635 €**

11. bis 19. Juli 2014 (9 Tage)

☕ Preis: **605 €**

29. August bis 8. September 2014 (11 Tage)

☕ Preis ab 70: **665 €** - Normalpreis: 725 €

8. bis 18. September 2014 (11 Tage)

☕ Preis ab 70: **580 €** - Normalpreis: 640 €

AKTIV reisen



9. bis 13. April 2014

Wanderparadies Cinque Terre

☕ 550 €



1. bis 14. Juni 2014

Sprachreise 50+ nach Chester

☕ 1.730 €

Information & Anmeldung

KVV Reisen GmbH
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 309 919
reisen@kvv.org

www.kvv.org

KVV

Eventuelle Anmeldung
auch in allen Bezirksbüros

KULTUR reisen

20. bis 27. Juli 2014

Irland - keltisches Erbe und sattgrüne Landschaften

Von der Natur komponierte Landschaften in ihrer Ursprünglichkeit belassen – das ist Irland, ein Land von überraschender Vielfalt. Die grüne Insel beeindruckt Sie mit belassenen Gegenden und imposanten Steilklippen. Doch die Natur ist nur eine Seite dieser Reise, die Iren selbst, ihre Geschichte und Traditionen die andere. Auf dieser Reise erleben Sie unvergessliche Höhepunkte: das

sagenumwobene Blarney Castle, den Ring of Kerry, eine der schönsten Panoramastraßen Europas und das besondere Flair der Hauptstadt Dublin. Lassen Sie sich von der Herzlichkeit der irischen Bevölkerung beeindrucken!



Konrad Peer

1.490 €



AKTIV reisen



28. April bis 5. Mai 2014

5. bis 12. Mai 2014

Tanzen am Gardasse - Saló

Genießen Sie eine unvergessliche Tanzwoche am Gardasee. Eine qualifizierte Tanzleiterin begleitet Sie. Sie tanzen partnerunabhängig. Das 3 Sterne Hotel Conca d`Oro befindet sich in schöner Aussichtslage in der Bucht von Saló. Die großzügigen Säle und Terrassen des Hotels eignen sich hervorragend zum Tanzen! Im hoteleigenen Garten, am 50m entfernten Strand oder bei einem Spaziergang an der Uferpromenade können Sie herrlich entspannen! Das gute Essen und die um Ihr Wohl bemühten Hotelbesitzer lassen Sie Ihren Alltag ganz schnell vergessen!!

Preis ab 70: 505 € - Normalpreis: 550 €



15. bis 22. Mai 2014

Tanzen am Meer - Misano

Das 3-Sterne Hotel Savoia liegt direkt am Meer und wird von den Besitzern persönlich geführt. Das Hotel bietet Ihnen modernen Komfort, großzügige Aufenthaltsräume und eine gute Küche. Das schöne Strandbad, Spazier- und Einkaufsmöglichkeiten in nächster Umgebung und der große Garten vor dem Hotel begeistern immer wieder die Tanzfreudigen. Genießen Sie eine aktive und erholsame Woche am Meer, wo die Freude am Tanzen und gemütliches Beisammensein die Hauptrolle spielen!

Preis ab 70: 490 € - Normalpreis: 535 €

KULTUR reisen



1. bis 6. Juni 2014

Korsika - Insel mit vielen Gesichtern

Napoleon behauptete, er würde seine Heimat mit geschlossenen Augen am betörenden Duft der Macchia, am Hauch von Rosmarin, Myrte, Ginster und Seidelbast erkennen. Auf der viertgrößten Mittelmeerinsel lagert der Duft über grünen Bergen und ockerbraunen Felsen, über weiten Stränden und rosafarbenen Dächern der alten Dörfer und Städtchen. Die Rundfahrt führt zur Bilderbuchstadt Calvi, durch die Balagne, über tiefe Schluchten und schwindelerregende Höhen bis nach Ajaccio. Sie besichtigen die beeindruckende Felsenstadt Bonifacio an der Südspitze Korsikas und das malerische Porto Vecchio, bevor es über die Ostküste zum Cap Corse und dann wieder zurück nach Bastia geht. Korsika ist eine Miniaturwelt, die die Vielfalt des Kontinents in ganz natürlicher Weise vereint.



Max Ellemunter

895 €



28. April bis 3. Mai 2014

Dalmatien zum Kennenlernen



Hans Staffler

850 €



6. bis 14. Mai 2014

Armenien - Faszinierende Reise mit Blick zum Ararat



Siegfried Gufler

1.795 €

Nase läuft und Augen jucken!

Was tun bei Heuschnupfen?

Alljährlich pünktlich zu Beginn der Blütezeit beginnt sie wieder: die Heuschnupfenzeit. Und mit ihr quälen sich tausende Mitmenschen mit den typischen Symptomen. Verstopfte Nase, laufende Nase, Augenbrennen, Jucken im Gaumen und Niesreiz.

TEXT: OTTO ZIMMERMANN

Doch worum handelt es sich beim sogenannten „Heuschnupfen“ eigentlich? Der Heuschnupfen fällt unter die Erkrankungen der Allergien, welche durch eine überschießende Reaktion des Immunsystems auf ein eigentlich harmloses Partikelchen verursacht wird. Der Fachmann nennt die Erkrankung „Allergische Rhinitis“ da sie sich nicht nur bei Kontakt mit Gräsern oder Heu äußert, sondern auch bei Baum- oder Kräuterpollen sowie Milben oder Schimmelpilzsporen vorkommt. Die Pollen dieser Pflanzen, die in diesem Falle als schädlich missinterpretiert werden, werden dann auch Allergen genannt und sind pflanzliche Eiweiße. Unmittelbar nach der Blütezeit einer Pflanze werden teils unzählige Pollen durch den Wind in der Umgebung verteilt. Diese mikroskopisch kleinen Pollen treten dann zwangsläufig in Berührung mit den Schleimhäuten des Menschen. Hier geraten sie in Kontakt mit bestimmten Antikörpern, was eine bestimmte Entzündungsreaktion hervorruft. Dadurch werden Entzündungsstoffe (u.a. Histamin) freigesetzt. Wodurch es zu Schwellungen und Juckreiz der Schleimhäute bis hin zum allergischen Asthma kommt. Die Entwicklung einer Allergie erfolgt häufig, aber nicht immer im Kindesalter und folgt oft einer familiären Vorbelastung.

Auf Grund der unterschiedlichen Blütezeit der Pflanzen lassen sich die unterschiedlichen Beschwerdezeiträume erklären. Z.b. blüht der Haselnussstrauch ab Jänner, die Birke ab März bis Mai und verschiedene Gräser ab Juni bis in den Spätsommer. Unglücklicherweise kann



es vorkommen, dass jemand nicht nur auf eine Pollenart sondern auf mehrere Pollen allergisch reagieren kann. So ist eine Sensibilisierung auf Haselnuss-, Birke- und Gräserpollen keine Seltenheit; mit den

Auf Grund der unterschiedlichen Blütezeit der Pflanzen lassen sich die unterschiedlichen Beschwerdezeiträume erklären.

FOTO: LICHTKUNST.73/PIXELIO.DE

Heuschnupfensymptomen von Jänner bis in den Sommer.

Da die Eiweiße der Pollen gelegentlich in ihrem molekularen Aufbau von bestimmten Nahrungsmitteln sehr ähnlich sein können, kommt es durch das Immunsystem gelegentlich zu Verwechslungen. Die Folge ist, dass auch bestimmte Nahrungsmittel wie Kernobst, Steinobst, Nüsse, verschiedene Gemüse oder Gewürze auch als schädlich interpretiert werden. Eine Solche Reaktion nennt der Fachmann „Kreuzreaktion“ und kann dem Pollenallergiker zusätzlich noch Beschwerden beim Verzehr dieser Speisen bereiten.

Bei einer Allergie auf Milben kommt es zumeist zu Nasenatmungsbehinderungen und Verschleimung im Rachen, während des Aufenthaltes im Bett oder auf dem Sofa, da sich die mikroskopisch kleinen Milben hier am liebsten aufhalten. Durch den engen Kontakt mit den ungewollten Mitbewohnern, die sich von menschlichen Hautschuppen ernähren, kommt es meist ganzjährig zu einer Reizung der Schleimhäute v.a. nachts mit trockener Schleimbildung. Um die Milbenlast zu mindern sollten nach Diagnosestellung antiallergische Bettwäsche und Bettmatratzen angeschafft werden und Teppichböden gegen wischbare Beläge ausgetauscht werden.

Da die allergische Rhinitis nicht nur lästig ist sondern auch ein hohes Risiko mit sich trägt an Asthma zu erkranken sollte eine gute und langfristige Therapie angestrebt werden. Dem geht eine Diagnostik voran, um welche Allergie es sich handelt, denn davon sollte das weitere Therapiekonzept abhängen.

ZUR PERSON



Dr. Otto Zimmermann - Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen, Allergologische Sprechstunde, Ambulatorium in der Marienlinik Bozen.




Frühlingszeit ist Heuschnupfenzeit.

FOTO: S. HOF-SCHLÄGER/PIXELIO.DE

Sich dem Pollenflug zu entziehen ist im alltäglichen Leben in der Regel nur sehr schwer und begrenzt möglich. Eine Therapievariante ist die medikamentöse Behandlung: Mittels Antihistaminika wird die erwähnte Histaminausschüttung reduziert. Dies führt meist rasch zu einer Beschwerdelinderung. Ebenso lokale Anwendungen an den Augen und in der Nase von Kortikoiden oder sogenannte Mastzellstabilisatoren sind eine Überlegung als Alternative wert. Beiden Therapien gemeinsam ist, dass die Beschwerdesymptoma-

tik lediglich unterdrückt wird. Nach schulmedizinischer Sicht ist die einzige Therapie mit der Chance auf Heilung die sogenannte Hyposensibilisierung. Hier wird dem Patienten ein aufbereitetes Allergen, entweder als Tropfen oder Tablette täglich verabreicht. Alternativ ist eine Spritzenkur anzudenken die im Abstand von einigen Wochen gegeben wird. Die Hyposensibilisierung geht über mindestens drei Jahre und führt zu einer Allergentoleranz der entsprechenden Zellen im Körper und den Schleimhäuten. Die Entscheidung,

welche Therapie am sinnvollsten ist, ist nur im Einzelfall und nach sorgfältiger Besprechung und Diagnostik möglich. Für letztes sind Hauttestungen, eventuell Blutproben oder Provokationstestungen notwendig.

Heuschnupfen ist eine zunehmend häufige Erkrankung die zu einer teils starken Beeinträchtigung der Lebensqualität führt und zum Asthma bronchiale führen kann. Mit einer frühzeitigen Diagnostik und individueller Therapie ist sie aber relativ gut in Schach zu halten. 

PR-Text

Zelger Hörexperten

Die richtige Wahl für den Start in ein neues Hör-Leben

Bei der Wahl der richtigen Hörlösung spielen zwei Dinge eine wesentliche Rolle: die gemeinsame Vorauswahl der Geräte mit dem Hörakustiker und das Probetragen im Alltag. Roland Zelger erklärt, warum diese beiden Faktoren so wichtig sind.

Hörsysteme eröffnen Menschen mit einer Hörminderung das Tor zu einer neuen Welt der Töne und Klänge. Vorausgesetzt, die Versorgung erfolgt unter fachmännischer Beratung. „Das Hörsystem wird unter professioneller Betreuung des Hörgeräteakustikers genau auf den Träger angepasst. Dabei berücksichtigen wir in besonderem Maße die persönlichen Hörvorlieben und Anforderungen, beispielsweise ob der Betroffene häufig zuhause ist oder voll im Berufsleben steht, ob er sich vor-



allem mit dem Partner unterhält oder gerne in geselliger Runde ist“, erklärt Roland Zelger. Die persönliche Hörumgebung spielt dann für die Probe der Hörsysteme eine wesentliche Rolle. „Viele Erfahrungen mit Hörgeräteträgern haben gezeigt, dass das häufige Tragen der Hörsysteme in der gewohnten Umgebung gerade in

Hörsysteme sollten in allen Situationen unverbindlich getestet werden können.

FOTOS: ZELGER



der Anfangsphase bessere Erfolge in der Angewöhnung bringt. Deshalb legen wir allen Hörgeräteträgern ans Herz, die Hörsysteme in allen Situationen unverbindlich zu testen, den täglichen Gewohnheiten nachzugehen und Erfahrungen mit dem Hörsystem zu sammeln. So können wir gemeinsam feststellen, ob die Hörsysteme zum persönlichen Lebensstil passen. Erst dann entscheiden die Betroffenen, ob sie die Hörsysteme kaufen möchten und gemeinsam mit den Zelger Hörexperten ihre Hörziele verwirklichen“, so Roland Zelger.

Wer an einer Beratung oder unverbindlichen Hörsystem-Probe interessiert ist, kann sich an alle Zelger Center und Zelger Servicestellen wenden. Infos unter 800 835 825 oder auf www.zelger.it

Wie gut ist unsere Luft?

Luftqualität in Südtirol und Europa

Bei der Luftqualität sind europaweit zurzeit besonders zwei Schadstoffe problematisch: der Feinstaub und NO₂ (Stickstoffdioxid). In dem folgenden Beitrag können Sie lesen, welches die Ursachen für Luftverschmutzung sind und was jede/r Einzelne machen kann um die Luftqualität nachhaltig zu verbessern.

Aus dem Bericht „Luftqualität in Europa“ des Jahres 2013 geht hervor, dass rund 90 Prozent der Stadtbewohner in der Europäischen Union – laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) – gesundheitsschädlichen Luftschadstoffen ausgesetzt sind. Zwischen 2009 und 2011 waren bis zu 96 Prozent der Stadtbewohner Feinstaubkonzentrationen (PM_{2,5}) über den WHO-Richtlinien sowie bis zu 98 Prozent Ozonwerten (O₃) über den WHO-Richtlinien ausgesetzt. Der Bericht zur Bewertung der Luftqualität in Europa ist ein Beitrag der Europäischen Umweltagentur (EUA) zum europäischen Jahr der Luft 2013.

Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und Haushalte tragen zur Luftverschmutzung in Europa bei. Trotz sinkender Emissionswerte und des Rückgangs bestimmter Schadstoffkonzentrationen in den letzten Jahrzehnten macht der Bericht deutlich, dass das Luftverschmut-

zungsproblem in Europa noch lange nicht gelöst ist.

„Zurzeit sind zwei Schadstoffe problematisch: der Feinstaub und NO₂ (Stickstoffdioxid). Weiters kann Ozon genannt werden, das im Sommer und dabei oft in großer Höhe hohe Werte aufweist,“ sagt Georg Pichler vom Amt für Luft und Lärm der Autonomen Provinz Bozen.

Kompass: Wie sind die Feinstaubwerte in Südtirol?

Georg Pichler (Amt für Luft und Lärm): Südtirol ist seit einigen Jahren in der glücklichen Situation, dass die Jahresgrenzwerte für Feinstaub eingehalten werden und sogar deutlich unterschritten werden. Grund dafür sind sicher die von den Gemeinden und dem Land ergriffenen Maßnahmen, die verbesserte Abgastechnologie bei den Fahrzeugen und nicht zuletzt wohl auch die veränderten Wetterbedingungen in den Wintermonaten. Natürlich gilt es trotzdem nach wie vor diesen Schadstoff aufmerk-

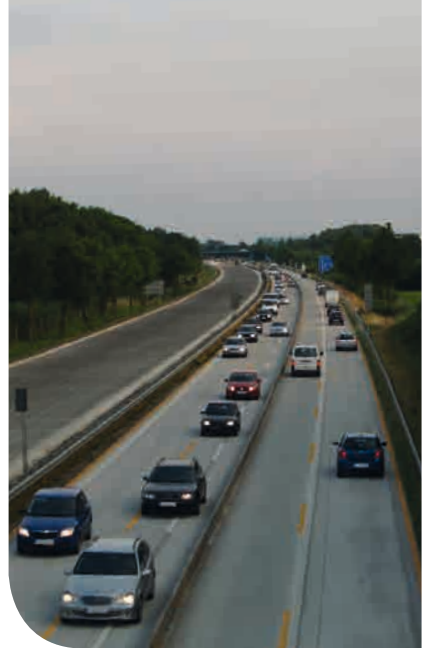
Feinstaub: Unter Feinstaub oder auch PM₁₀ versteht man feste Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser kleiner gleich 10 Mikrometer (= 0,01 mm). Feinstaub entsteht bei industriellen und gewerblichen Produktionsprozessen, bei Verbrennungsprozessen (Motoren und Heizungen) und auch bei mechanischen Prozessen (Abrieb, Aufwirbelung). Hauptquelle für die Feinstaubbelastung in Südtirol sind dabei die Heizanlagen, insbesondere die Holzheizungen, gefolgt vom Verkehr.

NO₂: Stickstoffdioxid ist hingegen ein Gas, das beim Verbrennen von Brenn- und Treibstoffen entsteht. Hauptquelle ist hier eindeutig der Verkehr.

sam zu beobachten. Diese Situation ist aber nicht überall so. In den oberitalienischen Städten aber auch im europäischen Umfeld werden die PM₁₀ Grenzwerte nach wie vor deutlich überschritten.

Kompass: Wie verhält es sich mit den NO₂-Werten?

Pichler: In den Gemeinden Bozen



Der Autobahnverkehr trägt besonders zur Luftverschmutzung bei.

FOTO: PETRA SCHMIDT / PIXELIO.DE

und Brixen sowie in weiteren Orten entlang der A22 wird nachweislich der NO₂-Grenzwert überschritten. Hauptverursacher ist der Autobahnverkehr, dessen Zuständigkeit beim Staat liegt. Die Breite des Überschreitungsgebietes variiert in Abhängigkeit von den topografischen und klimatischen Verhältnissen zwischen 50 und 200 m beidseitig der Autobahn. Nachdem die Grenzwerte wie von der EU-Richtlinie (2008/50/EC) gefordert nicht eingehalten werden können, ist mit der Einleitung eines Vertragsverletzungsverfahrens gegen Italien zu rechnen. Aus diesem Grunde ist der Staat verpflichtet, Maßnahmen zu setzen. Diesbezüglich gibt es ein beim Ministerrat angesiedeltes Komitee um konkrete Maßnahmen auszuarbeiten. Neben verschiedenen Ministerien ist auch Südtirol mit der Umweltagentur vertreten. Die Problematik ist natürlich in ganz Europa ähnlich sofern sich Wohngebiete neben viel befahrenen Straßen befinden.

Kompass: Was kann jeder einzelne machen um die Luftqualität nachhaltig zu verbessern?

Pichler: Eine einfache Maßnahme ist sicher, dass richtig geheizt wird, nur trockenes reines Holz verwendet wird und die Anlagen regelmäßig gewartet werden. Für Fragen zum richtigen Heizen und zum Brennholz steht auch der Kaminkehrer zu Verfügung. Zum Verkehr: beim Autokauf auf den Verbrauch und auf die Euroklasse achten und am Ende: jeder nicht gefahrene Kilometer hilft der Luft am meisten. ▽

Alles Bio?

Einblicke in die Trend- und Potenzialanalyse für die Biozukunft

Die Bio-Branche ist im steten Wachstum. Die kleine Nische war früher. Biologische Produkte sind längst beim Durchschnittskonsumenten angekommen. Doch wie sieht die Bio-Zukunft aus? Wird Bio im Leben der Menschen eine noch zentralere Rolle einnehmen? Die Trend-Studie „Organic 3.0“, welche im Rahmen der Messe „Biofach Nürnberg“ präsentiert wurde, geht diesen Fragen auf den Grund.

Die Branchenmesse „Biofach“ in Nürnberg gilt als das Event für Bio-Experten schlechthin. Fachbesucher/innen nutzten die Möglichkeit, sich bei der Messe über Ideen, Trends und Neuheiten der Biobranche zu informieren. Auch zwölf Südtiroler Unternehmen stellten sich auf den von der EOS – Export Organisation Südtirol der Handelskammer Bozen organisierten Messeständen vor.

Bio ist längst der Nische entsprungen. In den meisten Supermärkten und Discountern finden sich großzügige Bio-Abteilungen. In den letzten zehn Jahren sind Ökologie, Nachhaltigkeit und Umweltschutz maßgeblich in den Fokus der gesellschaftlichen Wahrnehmung gerückt. Dies hat der Bio-Branche einen Boom beschert. Durch eine starke Ausdifferenzierung ist Bio in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wie aber geht es weiter? Wohin will, wohin soll sich Bio entwickeln? Was sind die neuen Ziele und Herausforderungen? Im Rahmen der „Biofach“ wurde eine Trend- und Potenzialanalyse für die Biozukunft vorgestellt.

Unter dem Titel „Organic 3.0“ untersucht die Studie gesellschaftliche Megatrends und deren Auswirkungen auf die Bio-Branche.

In der Zukunftsforschung wird ein Wertewandel vom Genusskonsum hin zum Pragmatismus prognostiziert: In den kommenden zehn bis zwanzig Jahren sollen uns Werte wie Selbstentfaltung, Verantwortung, Vertrauen, Sicherheit, Glück und Optimismus prägen.

Ein Megatrend ist die Individualisierung: Für den immer mündiger werdenden Konsumenten wird Essen



zu einem Aspekt der Selbstverwirklichung und des Selbstausdrucks. Für Bio-Produkte heißt das, dass sie ihr Qualitätsprofil noch klarer weiterentwickeln müssen. Denn zunehmend werden über den Konsum von „Lebens-Mitteln“ auch Werthaltungen kommuniziert.

Alltagsbio

Ein Gefühl von „Zeitmangel“ schleicht sich gegenwärtig in unseren Alltag ein. Immer wieder ist von „Entschleunigung“ die Rede ... unterschiedliche Lebensstile, Patchwork-Familien, asynchrone Tagesabläufe machen den privaten Alltag zu einer komplexen Managementaufgabe. Immer mehr Menschen sehnen sich nach echten Erleichterungskonzepten, sog. „Simplify-Strategien“. Es wächst die Forderung zur Bewältigung des täglichen Lebens im Einklang mit den eigenen Werten.

Bio muss sich in Zukunft noch intensiver am Alltag der Menschen orientieren. Entscheidend für den Markterfolg sind daher neue Bezie-

Biofach 2014: Zwölf Südtiroler Unternehmen stellen sich auf den von der EOS – Export Organisation Südtirol der Handelskammer Bozen organisierten Messeständen vor.

FOTO: HANDELSKAMMER BOZEN

hungsqualitäten, die Einbindung der Kunden, die Unterstützung, die sie ihnen bieten, die eigenen Werte auch im Alltag leben zu können. Erreicht werden kann dies durch bessere Services, nachvollziehbarere und überprüfbarere Infos, offene Transparenz und aktiven Austausch mit den Konsumenten.

Gedanke des Teilens

Der Gedanke des Teilens (Sharing) revolutioniert unser Konsumverhalten. Die durch die „Digital Natives“ vorangetriebene Kultur des Benutzens statt Besitzens ist - laut der Studie „Organic 3.0“ - auch eine der möglichen nachhaltigen Antworten auf die Herausforderungen unserer Gegenwart und Zukunft. Der Gedanke des Teilens fördert die Nutzung von Synergien, schafft beste Voraussetzungen für regionale und lokale Kooperationen. Er bindet Konsumenten noch näher an die Produktion und macht sie zu sog. „Prosumenten“.

QUELLE: WWW.BIOFACH.DE/DE/PRESSE/ORGANIC-STUDIE/



Für Ihr Kind zählt jedes Wort

Kinder wollen dazugehören. Die neuen Hörsysteme garantieren höchste Leistung bei Sprache und Klang und maximale Flexibilität in allen Hörumgebungen. Damit Ihr Kind ganz vorne mitspielt.

Die neuen Hörsysteme für Kinder: jetzt 30 Tage gratis testen!

Zelger Center Bozen
Romstraße 18M
Tel. 0471 912 150
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.30-18.30 Uhr

Zelger Center Brixen
Stadelgasse 15A
Tel. 0472 970 778
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Zelger Center Bruneck
Rathausstraße 4
Tel. 0474 555 445
Di., Do. 9.00-12.00 Uhr
14.00-17.00 Uhr

Zelger Center Meran
Freiheitsstraße 99
Tel. 0473 230 730
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Servicestelle Klausen:
Optik Raifer
Am Rossmarkt 1
Mi. 19. März, 16. April
9.00-12.00 Uhr

Servicestelle Neumarkt:
Optik Julius
Rathausring 36
Do. 13. und 27. März,
10. und 24. April
9.00-12.00 Uhr

Servicestelle Prad:
Apothek Dr. Köfler
Kreuzweg 2A
Do. 20. März, 17. April
9.00-12.00 Uhr

Servicestelle Schlanders:
Ambulatorium Dr. Tappeiner
Schlandersburgstraße 2
jeden Do. 14.00-18.00 Uhr

Servicestelle Sterzing:
Foto Ghirardini
Altstadt 23
jeden Mo. 9.00-12.00 Uhr

Servicestelle St. Ulrich:
Optik Flaim
Reziastraße 39
Mi. 19. März, 16. April
15.00-18.00 Uhr

Servicestelle Toblach:
Apothek Dr. Barbierato
St.-Johann-Straße 6
Do. 6. und 20. März,
3. und 17. April
9.00-12.00 Uhr

Tel. 800 835 825
www.zelger.it

 **ZELGER**
HÖREXPERTEN - ESPERTI DELL'UDITO

Hören Sie auf uns.